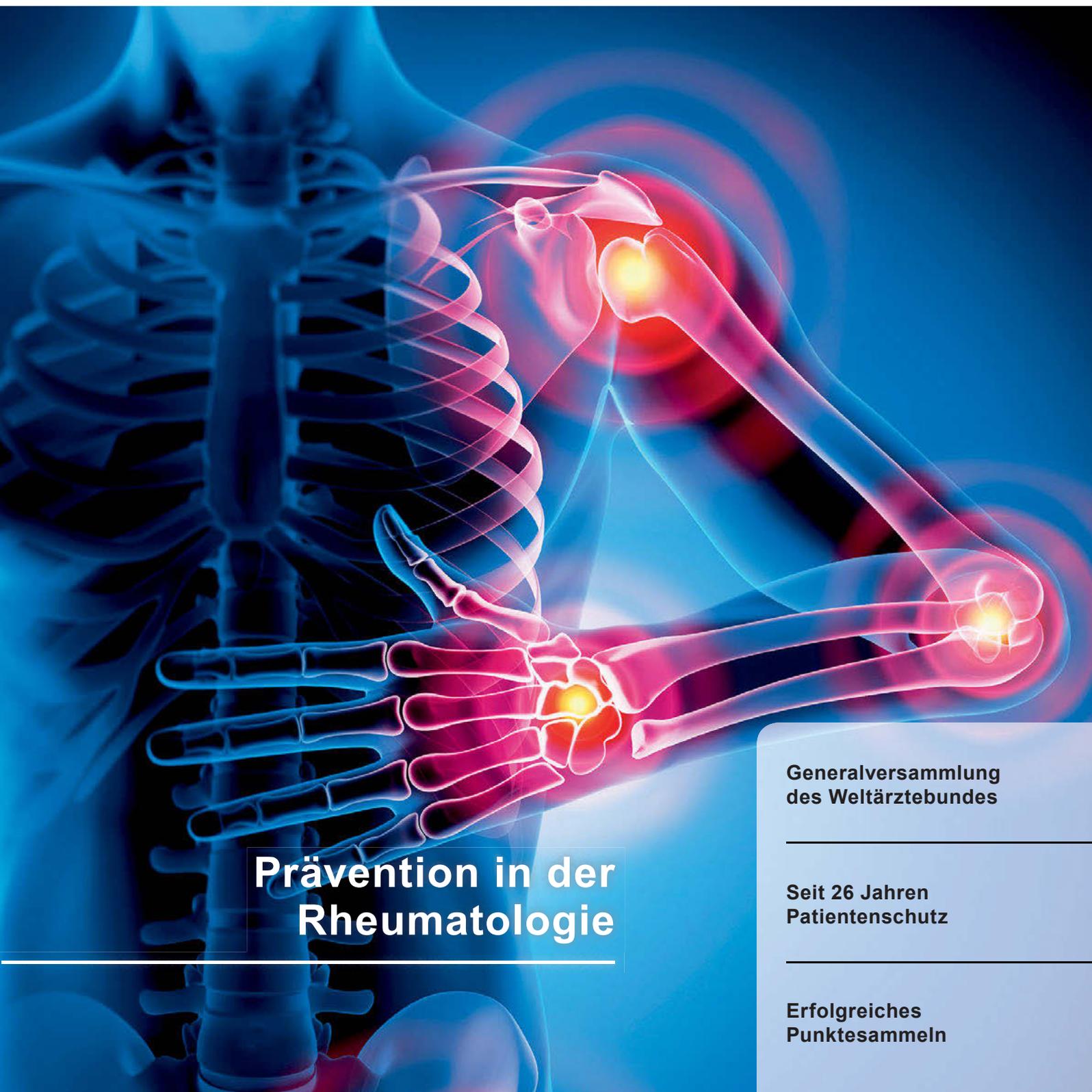




Bayerisches Ärzteblatt 12

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 69. Jahrgang • Dezember 2014



**Prävention in der
Rheumatologie**

**Generalversammlung
des Weltärztebundes**

**Seit 26 Jahren
Patientenschutz**

**Erfolgreiches
Punktesammeln**



IVW, 3. QUARTAL 2014

Druckauflage 74.841 Exemplare
Aboauflage 74.328 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt
ist IVW-geprüft.



IN BAYERN DIE NR. 1

Kontakt: Stefanie Beinl, 089 55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de, www.atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



Dieses Motiv und weitere UNICEF-Karten können Sie unter www.unicef.de/karten oder per E-Mail an firnen.grusskarten@unicef.de bestellen.

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom Dezember 1964

Professor Dr. Hermann Eyer beschrieb die vielseitigen Aspekte der Arbeit und ihre Gefahren. Durch die immer stärkere Arbeitsteilung drohten Freiheit und Arbeitsfreude zu verschwinden. Es fehle die Kombination der Kenntnis von Einzelvorgängen zu einem Ganzen. Auch das „sogenannte zwischenmenschliche Arbeitsgespräch“ drohe inhaltlich zu verarmen. Durch die ständigen Verhaltenswandelungen während der Arbeit werde erworbenes Wissen schnell obsolet. Typische Berufskrankheiten seien zwar rückläufig, jedoch seien Schutzmaßnahmen gegen „untypische“ Schädigungen durch industrielle Gifte nötig. Nur eine interdisziplinäre Kooperation ermögliche die Aufdeckung der Risiken, aus der Schutzmaßnahmen abgeleitet werden könnten. Zudem müssten die Arbeiter besser über Risiken aufgeklärt werden.

Mitteilungen: Pathogenese, Klinik und Therapie der Fettsucht; Kategorien ärztlichen Denkens, dargestellt an Diagnose und Fehldiagnose; Mangel an ärztlichen Hilfskräften in den Krankenhäusern.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Jahresende können wir Ihnen wieder ein *Bayerisches Ärzteblatt* mit vielen unterschiedlichen Themen und Informationen liefern. Mit dem medizinischen Titelthema „Prävention in der Rheumatologie“ läuft unsere Serie „Prävention in ...“ aus. In insgesamt zwanzig Beiträgen haben namhafte Autorinnen und Autoren versucht, in kompakter Form über die verschiedensten Aspekte der Prävention aus den einzelnen Fachbereichen zu informieren. Im Januar 2015 starten wir mit einer neuen Serie. Lassen Sie sich überraschen.

In dieser Ausgabe berichten Dr. Marc Schmalzing und apl. Professor Dr. Hans-Peter Tony vom Universitätsklinikum Würzburg über „Prävention in der Rheumatologie“. Das Thema Prävention rückt bei den Rheumatologen erst seit wenigen Jahren in das Blickfeld, da rheumatisch-entzündliche Systemerkrankungen früher als schicksalhaft galten. Die Möglichkeiten der Primärprävention seien bei rheumatisch-entzündlichen Systemerkrankungen eingeschränkt. Tabakkarenz, Reduktion von Übergewicht und zahnärztliche Prophylaxe werden empfohlen.

Interessant ist ein Blick über die bayerischen Grenzen hinaus. Präsident Dr. Max Kaplan war bei der Generalversammlung des Weltärztebundes in Durban in Südafrika und berichtet im Interview auf Seite 688 über seine Eindrücke und Erfahrungen. Die Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer informiert anlässlich der 300. Sitzung über 26 Jahre Patientenschutz auf Seite 692. In weiteren Beiträgen lesen Sie unter anderem über die Ausbildungsmesse in Memmingen, das erfolgreiche CME-Punktesammeln der Leserinnen und Leser des *Bayerischen Ärzteblattes* und die Möglichkeiten technischer Innovationen und das Sammeln von gesundheitsrelevanten Messwerten mit dem Handy. Genügend Lesestoff für die kommenden Weihnachtsfeiertage.

Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Teams vom *Bayerischen Ärzteblatt* eine schöne Adventszeit, ein paar geruhsame Weihnachtsfeiertage und einen gelungenen Start in das neue Jahr 2015! Und denken Sie bei den guten Vorsätzen für das neue Jahr daran, manchmal ist weniger mehr.

Jodok Müller
Redakteur

673 Editorial

Leitartikel

675 Kaplan: Staatsmedizin und ärztliche Selbstverwaltung

Blickdiagnose

677 Borgmann/Seeliger: Nach dem Urlaub – Hautausschlag

Panorama

678 Lexikon: MEDICA

Titelthema

680 Schmalzing/Tony: Prävention in der Rheumatologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?

686 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert

688 Pelzer: Generalversammlung des Weltärztebundes – Interview mit Dr. Max Kaplan

690 Schneider: Junge Ärzte wollen auch aufs Land

691 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 11/2014

692 Pelzer: Seit 26 Jahren Patientenschutz

693 Patz: Ausbildungsmesse in Memmingen

694 Müller: Erfolgreiches Punktesammeln

696 Seider: Bayerische Selbsthilfekonferenz „Sucht und Gesundheit“

696 Arztkinder in Not – Jede Spende hilft!

697 Seider: Kooperationsprojekt „Gesund leben in der Schwangerschaft (GeliS)“

697 Müller: Bayerischer Gesundheitspreis 2014

BLÄK amtliches

698 Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer

698 Berufsordnung für die Ärzte Bayerns

699 Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer

Fortbildung

700 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

709 Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 11/2014

Meinungsseite

713 Stoschek: Prognosen sind eine Wissenschaft für sich

Varia

714 Batschkus: Selbst ist der Patient

716 Personalia

716 Preise – Ausschreibungen

718 Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

719 Ruisinger: Medizingeschichte 3D

720 Leserbrief

721 Feuilleton

Glosse

717 dr.ive in

725 Kleinanzeigen

744 Impressum

Titelbild: Rheuma © psdesign1 – Fotolia.com



Stipendiatenseminar



Ausbildungsmesse in Memmingen



Pravaz-Spritze

Staatsmedizin und ärztliche Selbstverwaltung

Ein gesundheitspolitischer Jahresrückblick

Noch im Herbst kam der Entwurf des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) auf den Tisch, der jedoch keine großen Überraschungen mehr enthielt, handelte es sich hier doch mehr oder weniger um ein korrektes Abarbeiten der im Koalitionsvertrag vereinbarten Regelungen. Bereits bei der ersten Betrachtung bekommt man den Eindruck, dass es sich hier eher um ein G-BA-Stärkungsgesetz handelt, wandern doch immer mehr Aufgaben weg von der gemeinsamen Selbstverwaltung hin zum Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) als eine Art Gesundheitsoberbehörde. Lassen Sie mich nur einige wenige Punkte herausgreifen.

Staatsmedizin

Es sollen Terminservicestellen eingerichtet werden, um die Wartezeit von gesetzlich Versicherten auf Facharzttermine zu verkürzen. Gleichzeitig sollen Vertragsarztsitze von der Kassenärztlichen Vereinigung aufgekauft werden, die nach Bedarfsplanungskennzahlen (nach Vorgaben des G-BA) in angeblich übergewässerten Gebieten liegen – ein Paradoxon per se. Des Weiteren sollen Krankenhäuser für die ambulante Versorgung geöffnet werden. Fest steht: Gelingt dem Gesetzgeber die Einführung dieser Triade, ist ein ordnungspolitischer Meilenstein hin zur Staatsmedizin gelegt. Ansprechen möchte ich auch den Innovationsfonds in Höhe von 300 Millionen Euro jährlich, der sowohl Versorgungsforschung als auch innovative, sektorübergreifende Projekte fördern soll. Bei den möglichen Antragstellern für diese Projekte wurde nur ganz geflissentlich, wie leider häufig, die Ärztekammer vergessen.

Richten wir unser Augenmerk auf die Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Krankenhausreform. Hier befinden sich die Teilnehmer zurzeit auf Tauchstation. Streitpunkt dürfte wohl die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der dualen Finanzierung des stationären Bereichs bezüglich der Abdeckung der Investitionskosten sein. Es wird gerade diskutiert, inwieweit die Länder hierfür abschließend aufzukommen haben oder ob der Bund sich daran zu beteiligen hat. Nur wer zahlt, schafft an.

Das heißt, bei der Krankenhausbedarfsplanung ist mit noch mehr staatlicher Einflussnahme zu rechnen. Der zweite Punkt ist die Finanzierung der Betriebskosten, wobei mittlerweile die hundertprozentige Abdeckung durch Fallpauschalen dem realen Bedarf nicht gerecht wird. Häuser der Grund- und Regelversorgung müssen Sicherstellungs- und Vorhaltekosten erstattet bekommen. Häuser der Maximalversorgung die Abdeckung der Kosten für die Versorgung besonders schwerer Fälle. Dies fällt natürlich unseren Gesundheitspolitikern schwer, wurde doch bewusst durch Einführung der DRG-Pauschalen die Ökonomie in die Häuser getragen. Was dies für die Krankenhausversorgung bedeutet, wurde in den vergangenen Monaten auch in Bayern evident, denken wir nur an Augsburg und Bayreuth.

Als letztes Beispiel für die Bevormundung von uns Ärztinnen und Ärzten, aber auch der Bürgerinnen und Bürger durch den Staat ist die Diskussion über die Tarifeinheit statt Erhalt der im Grundgesetz verankerten Koalitionsfreiheit. Hier sehen wir einen fundamentalen Angriff auf die freie gewerkschaftliche Betätigung der Arbeitnehmer, wie sie in Artikel 9 Absatz 3 des Grundgesetzes garantiert ist. Den 150.000 angestellten Ärztinnen und Ärzten in 2.000 Krankenhäusern soll das grundgesetzlich verbürgte Recht genommen werden, unabhängig und eigenständig über Gehälter sowie Arbeitsbedingungen mit den Arbeitgebern zu verhandeln und notfalls zu streiken.

Ärztliche Selbstverwaltung

Soviel zu den Eingriffen der Politik in die Autonomie von uns Ärztinnen und Ärzten, die natürlich auch an die Grundfesten der ärztlichen Selbstverwaltung gehen. Hier stellt sich natürlich die Frage, hat die ärztliche Selbstverwaltung überhaupt noch eine Chance, lohnt es sich, sich hier zu engagieren? Eine Frage, die sich gerade unsere junge Ärztegeneration immer mehr stellt. Doch liebe Kolleginnen und Kollegen, Resignation an dieser Stelle wäre das falsche Zeichen zu einer falschen Zeit an einem falschen Ort. Im Gegenteil,

gerade jetzt müssen wir auf allen Ebenen versuchen, Einfluss auf die Gesundheitsversorgung zu nehmen. Wir als Ärztinnen und Ärzte müssen die Herausforderung annehmen, in einer sich veränderten Gesellschaft die Sicherung der medizinischen Versorgung zu gewährleisten. Aus diesem Grund hat auch der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bei der letzten Novellierung des Heilberufekammergesetzes 2013 für den Erhalt der Dreigliedrigkeit unserer Selbstverwaltung mit Ärztlichen Kreisverbänden, Ärztlichen Bezirksverbänden und der Landesärztekammer gekämpft. Wenn wir uns die Chance erhalten wollen, die Qualität in der ärztlichen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten selbst zu bestimmen und nicht noch mehr fremdbestimmt zu werden, müssen wir unsere Selbstverwaltung erhalten. Diese ist kein Selbstzweck, sondern letztendlich ein wesentliches Kennzeichen des freien Berufes. Aber Selbstverwaltung lebt vom Engagement und der Solidarität aller Ärztinnen und aller Ärzte. Hier sind wir alle gefordert, denn wer nicht verwaltet werden will, muss sich selbst verwalten. Deshalb appelliere ich an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, sich verstärkt für eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Selbstverwaltung zu entscheiden.

Mit diesem Gedanken, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien zum Jahresausklang ein friedliches und harmonisches Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2015.

Autor



Dr. Max Kaplan,
Präsident
der BLÄK



Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft		4147-
Beiträge		-111
Fristverlängerungen		-113
Mitgliedschaft		-114
Ausweise		-115
Ärztliche Fortbildung		4147-
Seminare und Kurse		-121
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen		-123
Registrierung von Fortbildungspunkten		-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)		-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie		-126
Fachkunden		-127
Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)		4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		
– Facharzt und Schwerpunkt		-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz		-133
– Zusatzbezeichnungen		-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden		-135
– Kursanerkennungen		-136
Fragen zu Prüfungen		-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)		-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)		-139
Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)		4147-
Seminare		-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)		-142
Weitere QM- und QS-Themen		-143
Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)		4147-
Allgemeine Fragen		-151
Ausbildung		-152
Fortbildung		-153
Rechtsfragen des Arztes		4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-161
Berufsordnung		
– Ausländische Hochschulbezeichnungen		-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung		-163
– Gutachterbenennungen		-164
Ethik-Kommission		-165
Patientenfragen		4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient		-172
Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer		4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt		-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt		-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes		-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer		-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)		-185
Internet-Redaktion		-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)		-187

Nach dem Urlaub: Hautauschlag

Anamnese

In der pädiatrischen Notfallambulanz wurde ein elfjähriger Junge in ansonsten sehr gutem Allgemeinzustand vorgestellt, der seit zwei Wochen wiederholt unter nichteitrigen und nichtblasigen Erosionen und Exkoriationen im Bereich der linken Kniekehle, später auch des Gesichtes und des äußeren rechten Gehörganges litt. Der Arztbesuch erfolgte wegen der neu aufgetretenen schmierigen Beläge des Gehörganges. Die multiplen Effloreszenzen juckten oder schmerzten nicht.

Die Anamnese ergab, dass die ersten Hautveränderungen zunächst während eines dreiwöchigen Kroatienurlaubes am Meer aufgetreten waren. Der den Urlaub begleitende Stiefvater litt ebenfalls unter entsprechenden Hautveränderungen, wobei Vater und Sohn aber stets fieberfrei waren.

Diagnostik

Aufgrund des charakteristischen Aussehens wurde die Diagnose „Impetigo contagiosa“ gestellt. Aus dem Bereich des rechten äußeren Gehörganges sowie aus der Kniekehle wurde jeweils ein Hautabstrich genommen. Die mikrobiologische Untersuchung erbrachte den Nachweis von *Staphylococcus aureus* in sehr hoher Keimzahl (Staphyloдерmie).

Aufgrund des chronisch rezidivierenden Verlaufs sowie dem Fehlen eitriger Abszesse war zunächst vermutet worden, dass es sich um einen Panton-Valentine-Leukozidin (PVL) bildenden *Staphylococcus aureus* handeln könnte. Das entsprechende lukF/S-PV Gen wurde mittels Polymerase-Kettenreaktion (PCR) aber nicht festgestellt. Im Nationalen Referenzzentrum für Staphylokokken und Enterokokken am Robert Koch-Institut wurden mittels PCR aber zwei Gene nachgewiesen (eta, etb), die die Bakterien zur Produktion der exfoliativen Toxine A und B befähigten. Die Typisierung der Bakterien ergab zudem, dass es sich um *Staphylococcus aureus* des klonalen Komplexes 121 (spa-Typ t645) handelte, der, wenn er Exfoliativtoxine bildend ist, oft ein „Staphylococcal scalded skin syndrome“ (SSSS) verursacht. Diese Bakterien können im Vergleich zum PVL-bildenden *Staphylococcus aureus* verhältnismäßig leicht eradiziert werden, sodass das Testergebnis unmittelbare Auswirkungen auf die erforderlichen Hygienemaßnahmen hatte.



Rezidivierende Erosionen und Exkoriationen im Bereich der Kniekehle



Therapie und Verlauf

Aufgrund der tiefen Hautinfektionen wurde der Patient sowohl topisch mit Fucidine als auch systemisch mit einem Cephalosporin der ersten Generation (Cefadroxil 2 x 1g per os) behandelt. Hierunter besserte sich das klinische Bild innerhalb von 72 Stunden deutlich. Ohne Ausbildung neuer Erosionen waren die betroffenen Stellen nach fünf Tagen ohne Narbenbildung abgeheilt.

Da initial der Verdacht einer Infektion mit einem PVL bildenden *Staphylococcus aureus* bestand und sich solche Bakterien oft nur sehr schwer eradizieren lassen, wurde zudem eine strenge Individualhygiene empfohlen (tägliches Handtuchwechsel, täglicher Bettbezugwechsel sowie täglich desinfizierende Duschbäder; siehe *Bayerisches Ärzteblatt* 3/2008, Seite 176 ff.).

Diskussion

Durch *Staphylococcus aureus* verursachte Weichteilinfektionen gehen meist mit der Ausbildung eitriger Abszesse einher. Nichteitrige Infekte können auf der Produktion bestimmter Pathogenitätsfaktoren durch die beteiligten Bakterien beruhen. In Frage kommt unter anderem das PVL, das die Membran neutrophiler Granulozyten zerstört. Im aktuellen Fall produzierte *Staphylococcus aureus* Exfoliativtoxine, die die interzellulären Verbindungen von Keratinozyten zerstören, was, im Gegen-

satz zum aktuellen Fall, meist mit Blasenbildung einhergeht. Der Toxinnachweis erfolgt für jedes Toxin jeweils mit einer geeigneten PCR, die im diagnostischen Labor nicht routinemäßig durchgeführt wird. Zur Abklärung solcher Infektionen ist es also erforderlich, das Labor auf die Notwendigkeit einer weitergehenden Spezialdiagnostik hinzuweisen.

Autoren

Privatdozent Dr. Dr. Stefan Borgmann, Leitender Arzt für klinische Infektiologie und Hygiene, Klinikum Ingolstadt, Krume-nauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

Privatdozent Dr. Stephan Seeliger (Korrespondierender Autor), Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Kliniken St. Elisabeth, Müller-Gnadene-gg-Weg 4, 86633 Neuburg



Organspende im Klinikalltag – Neue Filmreihe gibt Einblick – Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt einen Informationsfilm für Transplantationsbeauftragte in Kliniken heraus.

Was passiert genau, wenn bei einem Patienten ein Verdacht auf Hirntod besteht? Welche Schritte müssen Ärzte und Pflegekräfte im Krankenhaus einleiten, wenn dieser Patient als potenzieller Organspender in Frage kommt? Was darf nicht vergessen werden? Wo können sich Fachkräfte Hilfe und Begleitung bei dem Prozess holen? Diese und viele weitere Fragen beantwortet die neue siebenteilige dokumentarische Filmreihe „Organspende – Engagement und Profession“, die die BZgA jetzt auf DVD herausgibt. Die Filmreihe, bei der der Organ-

spende- und Transplantationsprozess Schritt für Schritt geschildert wird, richtet sich an Transplantationsbeauftragte, Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte in Kliniken. Die BZgA stattet zusätzlich alle Transplantationsbeauftragten mit der DVD aus. Außerdem stehen die Filme auch im geschützten Login-Bereich für Transplantationsbeauftragte unter www.organspende-info.de/login zum Download bereit. Der Login-Bereich ist als Austauschplattform angelegt. Hier können Transplantationsbeauftragte weitere Informationsmaterialien der BZgA kostenfrei bestellen, aber auch eigene Beiträge sowie Veranstaltungstermine einstellen.

Transplantationsbeauftragte sind nach § 9b des Transplantationsgesetzes unter anderem dafür verantwortlich, „dass das ärztliche und pflegerische Personal im Entnahmekrankenhaus über die Bedeutung und den Prozess der Organspende regelmäßig informiert wird.“ Die BZgA unterstützt mit der Filmreihe die Transplantationsbeauftragten bei ihrer Aufgabe, da ein hoher Wissensstand und die Einstellung der Ärzte und des Pflegepersonals, sowie die Situation im Krankenhaus eine große Bedeutung für die Organspende haben. Weitere Informationen unter: www.bzga.de



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

MEDICA

Jedes Jahr im November ist die MEDICA der herausragende Treffpunkt für Experten aus aller Welt. Das „Weltforum der Medizin“ präsentiert das globale Produktangebot auf dem Düsseldorfer Messegelände. Begleitende Konferenzen und Fachforen zeigen den Stand der wissenschaftlichen Forschung und deren praktische Umsetzung. Trendthemen 2014 waren Ärztefortbildungen, Health-IT, Notfallmedizin und Intensivmedizin, Gesundheitspolitik, moderne Bildgebung, Sportmedizin und Physiotherapie. Gerade auch aktuelle Themen wie „Familienplanung auf Eis legen. Für welche Paare das Einfrieren von Eizellen sinnvoll ist“ oder „Multiresistente Erreger wollen die Welt erobern“ stehen auf dem Konferenzplan. Ergebnisse der Besucher- und Ausstellerbefragung geben Aufschluss zu deren Herkunft, Wirtschaftsbereich, Zielgruppen und Interessen. So waren 2013 über 132.000 Fachbesucher aus allen Teilen der Welt – bei einem Auslandsanteil von 43 Prozent – auf der MEDICA. 4.618 Aussteller aus 66 Nationen belegten rund 116.000 m² Ausstellungsfläche. Nach eigenen Aussagen zur „Ärztstruktur“ waren 43 Prozent der ärztlichen Besucher niedergelassene Ärzte und 38 Prozent Krankenhausärzte, davon 53 Prozent Assistenzärzte, 27 Prozent Oberärzte und 20 Prozent Chefärzte. 19 Prozent gaben an „Arzt in sonstiger ärztlicher Tätigkeit“ zu sein.

Auch ein Blick auf die Besucherinteressen lohnt sich. In dem internen MEDICA-Ranking führt „Elektromedizin/Medizintechnik“ mit 53 Prozent die Hitliste an, gefolgt von Bedarfs- und Verbrauchsartikeln für Praxen und Krankenhäuser (31 Prozent), Informations- und Kommunikationstechnik (27 Prozent), Physiotherapie/Orthopädietechnik (27 Prozent), Diagnostika (26 Prozent), Labortechnik (21 Prozent), OP-Saal-Ausstattung/Raumeinrichtung/Medizinisches Mobiliar (21 Prozent), Rettungsausrüstung/Notfallmedizin (15 Prozent) und Verlagszeugnisse (1 Prozent), wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Weitere Informationen unter: www.medica.de

Ihr schneller
Weg zur **Arzt-**
Qu@lifik@tion



Online-Antragstellung Weiterbildung

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungssystem im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemeres Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter: www.blaek.de



Hinweis: Einreichung eines Methylphenidat-Rezeptes – Am 20. August dieses Jahres stand eine total unter Tränen stehende, aufgelöste Mutter eines 17-jährigen Sohnes an der Anmeldung einer Arztpraxis (Name und Anschrift der Redaktion bekannt). Angeblich wäre ein Verwandter gestorben und sie wären nur auf der Durchreise, bräuchten aber unbedingt wieder das Medikament Methylphenidat 10 mg 100 Tabletten für den Sohn, da dieses zu Ende und der Hausarzt nicht erreichbar gewesen sei.

Der Arzt zweifelte nicht an dieser Geschichte, schließlich hatte sie einen Bericht dabei, in dem Dosierung, Medikamentenname, etc. alles genauestens vermerkt war. Da die Mutter keine Versicherungskarte des Jungen dabei hatte, wurde er als Privatpatient in die Kartei aufgenommen. Nachdem Anfang Oktober die Rechnung als „unzustellbar“ zurückkam, musste der Arzt feststellen, dass anscheinend Adresse, Telefonnummer und eventuell auch der Name erfunden waren.

Anscheinend ist diese Betrugsmasche in München und Oberbayern bekannt.

Zahl des Monats

77,4 Prozent

betrug die Bettenauslastung 2013 in den 1.995 Krankenhäusern Deutschlands.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Hilfetelefon

Schwangere in Not – anonym & sicher

☎ 0800 40 40 020

www.geburt-vertraulich.de

Informationen zur vertraulichen Geburt – Das Bundesfamilienministerium hat zahlreiche Detailfragen zum „Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ beantwortet und zu einem Merkblatt zusammengestellt. Das Merkblatt mit den FAQs wird auch in Zukunft erweitert und aktualisiert. Den aktuellen Stand zum Download finden Sie auf der Website des Bundesfamilienministeriums unter www.bmfsfj.de/vertrauliche-geburt-informationen

Schwangere Frauen in Not können sich online anonym per Chat unter www.geburt-vertraulich.de beraten lassen.

Blickdiagnose

Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder PowerPoint-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.



Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro. Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de → Service abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesärztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Anzeige



Sonothek
statt
Monothek!

Sonothek
statt
Monothek!

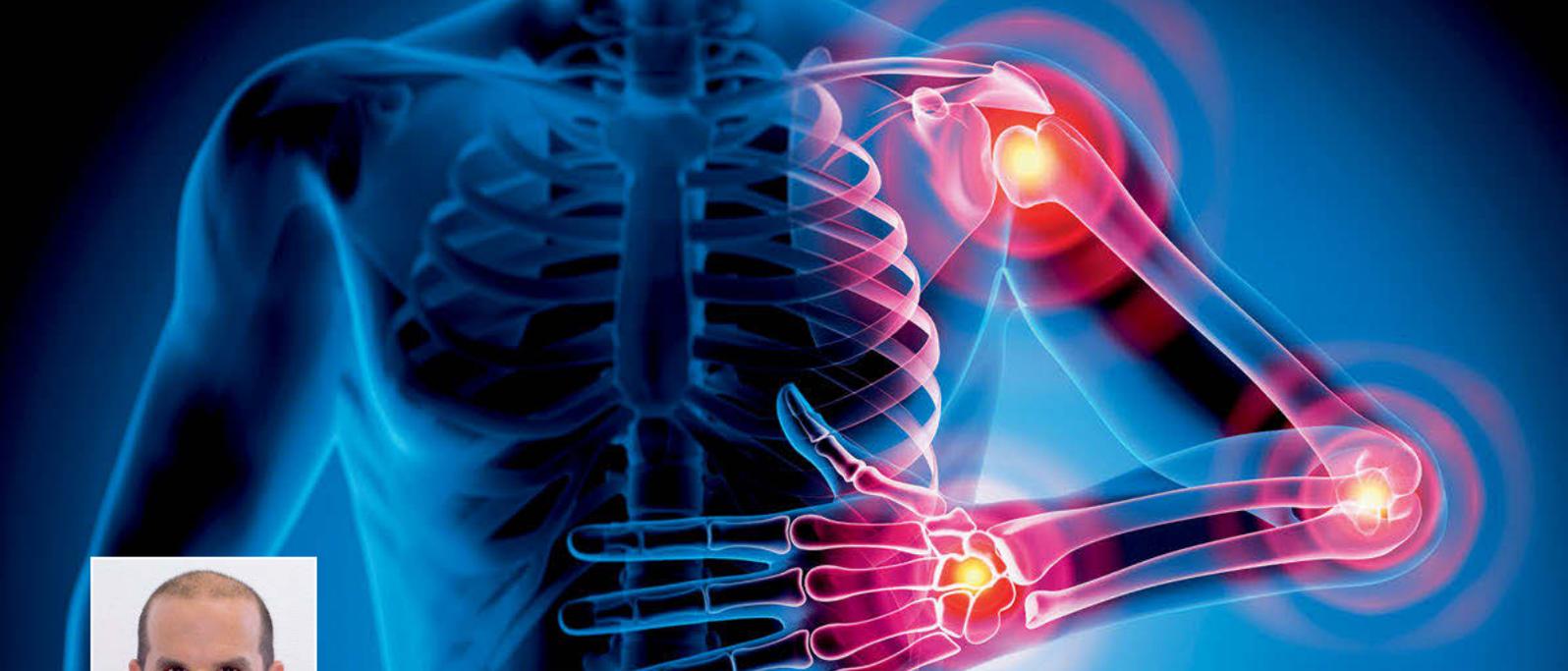
Vielfalt, Qualität & Sicherheit im Ultraschall • Parallel testen, Vorteile erkennen

Unsere Sonotheken:

München
Augsburg
Memmingen
Straubing
Erlangen
Leipzig
Dresden

Service-Hotline:
0800 / 76 66 74 64
www.schmitt-haverkamp.de

ab sofort:
MEDICA-Messe-Preise
in allen Sonotheken!



Dr. Marc Schmalzing

Das Thema Prävention rückt erst seit wenigen Jahren zunehmend in das Blickfeld der Rheumatologen, da rheumatisch-entzündliche Systemerkrankungen früher als schicksalhaft und in ihrer Entstehung als komplett unbeeinflussbar galten. Darüber hinaus war das therapeutische Arsenal bis vor gut zehn Jahren noch so begrenzt, dass ehrgeizige Therapieziele wie Remission oder die Senkung von Mortalität kaum zu realisieren waren. Mit dem Einzug zielgerichteter Therapien durch die Entwicklung der Biologika hat sich die Behandlung rheumatischer Erkrankungen, insbesondere der rheumatoiden Arthritis (RA), wesentlich verbessert. Eine langfristige Kontrolle der Krankheitsaktivität ist heutzutage für die Mehrzahl der Patienten möglich. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Kenntnisse über die Pathogenese dieser Erkrankungen kristallisieren sich epidemiologische Zusammenhänge zu Risikofaktoren heraus.

Andererseits verstehen wir besser, welche Faktoren Krankheitsverlauf, Komorbiditäten und Mortalität bedingen und wie wir auf diese Faktoren Einfluss nehmen können.

Prävention in der Rheumatologie

Was ist gesichert – was ist Mythos?

Primärprävention

Die Entstehung rheumatisch-entzündlicher Erkrankungen ist sehr komplex und weiterhin nicht hinreichend verstanden. Genetische Faktoren spielen durchaus eine gewisse Rolle. So ist die Assoziation verschiedener Erkrankungen mit bestimmten Humanen Leukozyten-Antigenen (HLA) gut bekannt – zum Beispiel HLA B27 mit Spondyloarthritis und HLA DRB4 mit RA. In Zwillingsstudien bei Patienten mit RA beträgt die Konkordanz

- » bei eineiigen Zwillingen zwölf bis 15 Prozent [1, 2]
- » bei Patienten mit Systemischem Lupus erythematoses 14 bis 57 Prozent [3, 4] und
- » 30 Prozent bei Psoriasisarthritis [5].

Als weitere Faktoren, die die Krankheitsentstehung beeinflussen, kommen epigenetische

Veränderungen, die Wechselwirkung zwischen angeborenem und erworbenem Immunsystem, Belastungen in utero und Umweltfaktoren hinzu. Bei der RA geht man davon aus, dass 80 bis 90 Prozent der Erkrankungswahrscheinlichkeit und -schwere nicht im Genom kodiert sind.

Zumindest bei den Formen der RA, bei denen Anti-citrullinierte-Peptid/Protein-Antikörper (ACPA) hochtitrig nachgewiesen werden, mehrten sich in den vergangenen Jahren Hinweise, dass beeinflussbare Faktoren wie der Tabak-abusus und die Parodontitis pathogenetisch relevant sind.

Im Lungengewebe von Rauchern wurde eine vermehrte Citrullinierung von Proteinen gefunden, die anscheinend von der Überexpression der Peptidylarginin-Deiminase in Pulmozyten und Alveolarmakrophagen herrührt, und mit der Entstehung von ACPA in Zusammenhang gesehen wird [6].

Bemerkenswerterweise exprimiert ein für die Parodontitis zentraler Keim der Mundflora, nämlich *Porphyromonas gingivalis*, selbst auch dieses Enzym zur Citrullinierung von Säugetierproteinen. An beiden Lokalisationen kommt das Immunsystem durch persistierende Entzündung mit Neopitopen in Kontakt, die durch die Citrullinierung entstanden sind. Eine gängige Hypothese besagt, dass es im Laufe von mehreren Jahren zu einer klinisch apparenten Kreuzreaktivität mit citrullinierten Proteinen der Synovia kommt, die zur floriden Synovialitis führt.

In der ersten prospektiven Studie, die den Einfluss von Rauchen auf die Entstehung einer RA untersucht hat, wurden 55 Rheumafaktor- oder ACPA-positive Patienten mit Arthralgien im Verlauf beobachtet. Rauchen erhöhte in dieser Studie das Risiko an einer RA zu erkranken signifikant um den Faktor 9,6 [7].

Eine schwedische Studie geht davon aus, dass Tabakabusus in Schweden für 22 Prozent aller Fälle von RA, für 33 Prozent der ACPA-positiven RA-Fälle und sogar für 55 Prozent der RA-Fälle bei Homozygotie des HLA-DRB1 SE Allels verantwortlich ist. Dabei ist die Allelfrequenz von HLA-DRB1 SE in Schweden nicht besonders häufig und Tabakabusus im Vergleich zu anderen Ländern weniger verbreitet. Folglich könnte der Einfluss des Tabakabusus auf die Prävalenz der RA in anderen Ländern weitaus größer sein [8].

Mehrere Studien belegen den Zusammenhang zwischen Adipositas – einem weiteren prinzipiell beeinflussbaren Risikofaktor – und der Psoriasisarthritis. Bei der RA dagegen ist die Assoziation mit Adipositas weniger klar.

Zur Frage, inwieweit Alkohol die Entstehung von rheumatisch-entzündlichen Erkrankungen beeinflusst, ergibt die Studienlage ein auf den ersten Blick überraschendes Bild. Alkohol scheint hierbei selbst bei übermäßigem Konsum protektiv zu wirken. Zum Beispiel fand eine prospektive Studie bei 34.141 Frauen aus einer schwedischen Mammografie-Kohorte heraus, dass Alkoholkonsum die Wahrscheinlichkeit, eine RA zu entwickeln, signifikant um 37 Prozent senkt. Dabei wurde der Konsum von mehr als vier Gläsern Alkohol (1 Glas = 15 g Ethanol) pro Woche mit einem Konsum von weniger als einem Glas pro Woche verglichen ($P = 0,04$) [9].

Zusammenfassend können hinsichtlich der Primärprävention von rheumatisch-entzündlichen Systemerkrankungen somit lediglich recht allgemeine Empfehlungen zur „gesunden Lebensweise“ ausgesprochen werden. Für

die individuelle Prognose erscheint die Risikohöherung von zahlenmäßig und prognostisch relevanteren Erkrankungen, wie der chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung und der koronaren Herzerkrankung durch den Tabakabusus zwar bedeutsamer, volkswirtschaftlich betrachtet wäre das Potenzial, eine Erkrankung mit direkten und indirekten Krankheitskosten wie bei der RA zurückzudrängen, durchaus relevant.

Der wahrscheinlich günstige epidemiologische Zusammenhang zwischen Alkohol und Pathogenese lässt sich offensichtlich kaum für eine Beratung zur Primärprävention verwenden, da sich der übermäßige Alkoholkonsum insgesamt bekanntermaßen negativ auf die Gesamtprognose auswirkt.

Sekundärprävention

Da rheumatisch-entzündliche Erkrankungen in den meisten Fällen einen langjährigen chronischen Verlauf haben, kann in der Rheumatolo-

gie keine Sekundärprävention im engeren Sinn betrieben werden, die zum Ziel hätte, das Wiederauftreten der Grunderkrankung zu verhindern. Daher soll der Begriff Sekundärprävention für diese Arbeit umfassender definiert werden.

Zum einen sind darunter Maßnahmen zu verstehen, die den Verlauf der Erkrankung günstig beeinflussen und krankheitsspezifische Komplikationen sowie Dauerschäden verhindern können.

Zum anderen sollen Komorbiditäten – insbesondere Infektionen und kardiovaskuläre Ereignisse – eingedämmt werden, deren spezifische Bedeutung für Morbidität und Mortalität des Patienten mit rheumatischen Erkrankungen belegt ist.

Beeinflussung des Krankheitsverlaufs

a) Frühzeitiger Therapiebeginn

Das Konzept der frühzeitigen Diagnose und der konsequenten zeitnahen Einleitung einer immunmodulierenden Basistherapie hat sich

Anzeige



Unser Expertenwissen
für Ihre Privatabrechnung.

2015

VOLLE LEISTUNG:
100 % privatärztliches Honorar

- werthaltige Interpretation der GOÄ: **gewinnbringend**
- kompetente Rechnungsstellung: **klar und ohne Umwege**
- individuelles GOÄ-Praxiscoaching: **auf Ihre Praxis zugeschnitten**
- optimale Forderungssicherung: **sichere Liquidität**

www.pvsbayern.de

Arnulfstr. 31
80636 München

Tel.: 089 20 00 325-0
info-bayern@ihre-pvs.de

PVS bayern
EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING

in den vergangenen Jahren als ein wesentlicher Ansatzpunkt für eine erfolgreiche Therapie insbesondere bei der RA herauskristallisiert.

In mehreren Studien wurde ein klarer Zusammenhang zwischen Therapieverzögerung und ungünstigem Verlauf der progredienten knöchernen Destruktionen gezeigt. Bemerkenswert ist dabei, dass der Unterschied im chronischen Gelenkschaden, der entsteht, wenn eine antirheumatische Basistherapie erst mehrere Monate nach Symptombeginn eingeleitet wird, auch durch eine optimale Therapie im weiteren Verlauf nicht mehr aufgeholt werden kann. Diese Ergebnisse haben den plakativen Ausdruck eines „window of opportunity“ geprägt. In drei hochqualitativen Studien hatten Patienten, deren Therapie nur um drei Monate verzögert wurde, im langjährigen Verlauf signifikant mehr ossäre Destruktionen [10, 11, 12].

Eine frühzeitige optimale Krankheitskontrolle reduziert auch das Auftreten von vaskulitischen Spätkomplikationen bei Patienten mit RA. Hierbei sind prognostisch hochrelevante Manifestationen wie Hautnekrosen und perforierende Hornhautulcera zu nennen.

Das Prinzip des „window of opportunity“ existiert höchstwahrscheinlich auch für andere Entitäten wie Systemische Sklerose, Systemischer Lupus erythematodes, Spondyloarthritis und ANCA-assoziierte Vaskulitiden. Es ist allerdings dort nicht so konsequent untersucht worden. Dass sich eine schnelle Krankheitskontrolle bei organ- oder lebensbedrohlichen Formen von Vaskulitiden oder Kollagenosen prognoseentscheidend auswirkt, ist aber unbestritten.

b) Reduktion der Glukokortikoide

Glukokortikoide wirken bei rheumatischen Erkrankungen in der Regel schnell und gut. Deswegen verändern Patienten häufig selbstständig deren Dosierung und erhöhen sie großzügig im Krankheitsschub. Jedoch wird zunehmend deutlich, dass sich bei chronischem Krankheitsverlauf die Kumulativdosis von Glukokortikoiden insgesamt eher ungünstig auswirkt. Eine langfristige Glukokortikoid-Therapie selbst unterhalb der sogenannten Cushing-Schwelle erhöht zusätzlich zur rheumatischen Erkrankung unabhängig das Risiko für prognostisch relevante Komplikationen – insbesondere die Infektionsanfälligkeit, eine Osteoporose und das Auftreten kardiovaskulärer Ereignisse. Deshalb liegt der therapeutische Schwerpunkt auf dem Einsatz von Basistherapien und der Minimierung der Glukokortikoid-Kumulativdosis.

c) Allgemeine Empfehlungen

Auch in Zusammenhang mit der Sekundärprävention ist es sinnvoll, den Patienten eine regelmäßige zahnärztliche Mitbetreuung und den rauchenden Patienten – vor allem wenn sie ACPA positiv sind – eine Tabakkarenz zu empfehlen. Sowohl Raucher als auch Patienten mit Parodontitis weisen eine signifikant höhere Krankheitsaktivität auf und für Raucher konnte gezeigt werden, dass Patienten mit fortgesetztem Tabakabusus schlechter auf hocheffektive Medikamente wie die TNF-alpha-Inhibitoren ansprechen [13].

Prävention von Komorbiditäten

Bei Patienten mit rheumatisch-entzündlichen Systemerkrankungen treten bestimmte Komorbiditäten mit häufiger auf. Ätiologisch spielen dabei die Erkrankung selbst und die krankheitsmodulierende Dauermedikation eine entscheidende Rolle.

Kardiovaskuläre Ereignisse

In einer Metaanalyse mehrerer Beobachtungsstudien kommen die Autoren zu dem Ergebnis, dass das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei RA um den Faktor 1,5 erhöht ist [14].

In einer anderen aktuellen Studie, die 44.418 Patienten mit RA auswertete, konnte bestätigt werden, dass Patienten mit erhöhten CRP-Werten (> 10 mg/l verglichen mit < 1 mg/l) ein mehr als zweifach erhöhtes Risiko für Myokardinfarkte aufweisen. In der gleichen Studie wurden die klassischen kardiovaskulären Risikofaktoren wie niedriges HDL-Cholesterin und hohes LDL-Cholesterin auch in dieser Population als unabhängige Risikofaktoren bestätigt [15].

Auch für andere rheumatisch-entzündliche Systemerkrankungen, allen voran für den systemischen Lupus erythematodes, ist ein erhöhtes kardiovaskuläres Risiko bekannt.

In den Empfehlungen der europäischen rheumatologischen Fachgesellschaft (EULAR) von 2010 zum Umgang mit kardiovaskulärem Risiko bei Patienten mit rheumatisch-entzündlichen Erkrankungen wird diesem Umstand Rechnung getragen. Für die Praxis besonders relevante Empfehlungen lauten:

» Die RA wird als unabhängiger Risikofaktor für kardiovaskuläre Erkrankungen angesehen. Dies trifft vermutlich auch auf die Psoriasisarthritis und die ankylosierende Spondylitis zu, auch wenn die Datenlage hierfür weniger aussagekräftig ist. Das erhöhte Risiko scheint sowohl auf einer erhöhten Prävalenz traditioneller Risikofak-

toren als auch direkt auf der entzündlichen Krankheitsaktivität zu beruhen.

- » Eine konsequente Kontrolle der Entzündungsaktivität ist hochrangiges Ziel.
 - » Eine jährliche Einschätzung des kardiovaskulären Risikos nach nationalen Empfehlungen sollte für alle Patienten mit RA durchgeführt und auch für Patienten mit ankylosierender Spondylitis und Psoriasisarthritis erwogen werden. Die Risikoevaluierung sollte nach einem Therapiewechsel wiederholt werden.
 - » Beim Einsatz von validierten kardiovaskulären Risikoscores (zum Beispiel SCORE-Deutschland) sollte der jeweilige Risikoscore-Wert bei Patienten mit RA mit dem Faktor 1,5 multipliziert werden, sofern zwei der drei zusätzlichen Risikofaktoren – Krankheitsdauer länger als zehn Jahre, Positivität für Rheumafaktor oder ACPA oder schwere extraartikuläre Manifestationen – zutreffen.
 - » Bei der Risikoevaluierung mithilfe des SCORE-Modells soll der Quotient aus Gesamtcholesterin und HDL-Cholesterin verwendet werden.
 - » Die Therapie mit lipidsenkenden und/oder blutdrucksenkenden Medikamenten und andere Interventionen sollen nach nationalen Empfehlungen durchgeführt werden. Statine, ACE-Hemmer und/oder Angiotensin-Rezeptorblocker sind die bevorzugten Substanzen.
 - » Die Rolle, die COX2-selektive Inhibitoren oder die meisten nichtsteroidalen Antirheumatika bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen spielen, ist nicht endgültig geklärt. Sie sollten daher mit Vorsicht verordnet werden, besonders bei Patienten mit bekannter kardiovaskulärer Erkrankung oder bei Vorliegen von Risikofaktoren.
 - » Glukokortikoide sollen in der niedrigsten möglichen Dosis eingesetzt werden.
 - » Eine Beratung des Patienten zur Beendigung des Rauchens ist erforderlich.
- Erfreulicherweise existieren mittlerweile Belege, dass gerade durch die moderne rheumatologische Therapie mit Biologika das kardiovaskuläre Risiko gesenkt werden kann. Hochwahrscheinlich ist dabei die Reduktion der systemisch wirksamen Entzündungsmediatoren der Schlüsselpunkt. In einer Studie wurde eine Risikoreduktion unter TNF-alpha-Inhibitoren um den Faktor 0,39 (im Vergleich zu Methotrexat 0,94) berechnet [16].

Erste Studien weisen sogar darauf hin, dass optimierte Entzündungskontrolle durch Biologika zu einer Senkung der Mortalität führt [17].

Malignomrisiko

Mehrere Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis erhöhen per se das Malignomrisiko. So treten Lymphome bei RA und Sjögren-Syndrom deutlich häufiger als in der Normalbevölkerung auf. Britische Registerdaten dokumentieren ein signifikant erhöhtes standardisiertes Inzidenzverhältnis (standardized incidence ratio – SIR) im Vergleich zur Normalbevölkerung für Malignome insgesamt (SIR 1,28), für Bronchialkarzinome (SIR 2,39) und vor allem für Hodgkin-Lymphome (SIR 12,82) sowie Non-Hodgkin-Lymphome (SIR 3,12) [18].

Bedenken, dass Immunsuppressiva oder Biologika das Malignomrisiko erhöhen, bestehen schon sehr lange und wurden von in-vitro-Untersuchungen und Fallberichten genährt, die trotz suggestiver Ergebnisse schwierig zu interpretieren sind. Erfreulicherweise kann man sich mittlerweile für fast alle in der Rheumatologie gängigen immunsuppressiven oder immunmodulierenden Medikamente auf eine Fülle von Registerdaten und Langzeit-Sicherheitsdaten berufen, die ausreichend lange Zeiträume auswerten, um diesbezüglich aussagekräftig zu sein. Einen Überblick gibt zum Beispiel ein kürzlich erschienener Übersichtsartikel [19].

Zusammenfassend ergibt sich für TNF-alpha-Inhibitoren in Metaanalysen eine minimale Erhöhung des Risikos für Melanome. Sämtliche anderen untersuchten Tumorentitäten inklusive Lymphome scheinen unter TNF-alpha-Inhibitoren nicht häufiger aufzutreten oder zu rezidivieren. Auch für alle anderen immunsuppressiven Medikamente erscheint dieses Risiko überhaupt nicht oder allenfalls minimal erhöht zu sein. Die meisten nationalen Leitlinien mahnen trotzdem in den ersten fünf Jahren nach Malignomtherapie zum äußerst zurückhaltenden Einsatz von Biologika.

Cyclophosphamid stellt das einzige Medikament dar, für das eine deutliche Erhöhung des Malignomrisikos, allerdings nur für eine hohe Kumulativdosis, gezeigt werden konnte. In einer koreanischen Arbeit betrug die Kumulativdosis, ab der bei Patientinnen mit systemischen Lupus erythematodes ein erhöhtes Malignomrisiko eruiert werden konnte, sechs Gramm Cyclophosphamid [20].

Allerdings geben die meisten Arbeiten mit ähnlicher Fragestellung unter anderem bei anderen Entitäten und mit vor allem kaukasischen

Patientenpopulationen eher höhere Cyclophosphamid-Kumulativdosen an, die sich bezüglich des Malignomrisikos ungünstig auswirken. So werden meist Grenzwerte von über 20 Gramm Cyclophosphamid oder sogar über 30 Gramm genannt [21].

Diese Beobachtungen sollten dazu Anlass geben, nationale Leitlinien zum Malignom-Screening bei Patienten mit rheumatisch-entzündlichen Erkrankungen unter immunsuppressiver Therapie besonders konsequent umzusetzen. Inwiefern diese Leitlinien teilweise aktuell kontrovers diskutiert werden, kann nicht Thema dieses Artikels sein und würde zu weit führen. Allerdings würden die Autoren dafür plädieren, sich in Bezug auf das Hautmalignomscreening nicht der ablehnenden Haltung zum Beispiel der amerikanischen Fachgesellschaften anzuschließen – die sich auf die noch nicht eindeutige Datenlage beziehen – sondern zumindest Patienten unter Immunsuppression das von den Krankenkassen finanzierte Screening alle zwei Jahre zu empfehlen.

Infektionsrisiko

Das Risiko für schwere Infektionen ist bei Patienten mit rheumatisch-entzündlichen

Systemerkrankungen wahrscheinlich durch die zugrunde liegende Immundysregulation erhöht. Das Risiko wird zusätzlich durch die immunsuppressive Medikation – insbesondere durch die Glukokortikosteroide – gesteigert. Für alle Biologika konnte eine signifikante Erhöhung des Infektionsrisikos nachgewiesen werden. Hilfreich zur Abschätzung des individuellen Risikos kann in der Praxis der RABBIT-Risikoscore-Rechner (Abbildung 1) sein (www.biologikaregister.de/home/risikoscore-fuer-infektionen/). Dieser Score wurde durch Auswertung der Daten des deutschen RABBIT-Registers erstellt und berücksichtigt neben der Medikation auch wichtige Komorbiditäten. Beim Einsatz von TNF-alpha-Inhibitoren, wie Tocilizumab, Abatacept und Rituximab, wird von einem um das 1,5- bis 2,1-fache gesteigerten Infektionsrisiko ausgegangen [22].

Insbesondere chronische oder latente Infektionen spielen beim Einsatz langfristig eingesetzter Immunsuppressiva eine wichtige Rolle. Deshalb wird den spezifischen Screeninguntersuchungen vor Beginn einer Biologika-Therapie bzw. vor jeglicher immunsuppressiver Therapie

Risikoscore berechnen

60 Jahre oder älter?	<input type="radio"/> ja	<input checked="" type="radio"/> nein
Wert für Funktionskapazität FFbH (zwischen 0-100)	<input type="text" value="Unbekannt"/>	
Schwerwiegende Infektion (letzte 12 Monate)	<input type="radio"/> ja	<input checked="" type="radio"/> nein
COPD oder andere chronische Lungenerkrankung:	<input type="radio"/> ja	<input checked="" type="radio"/> nein
Chronische Nierenerkrankung:	<input type="radio"/> ja	<input checked="" type="radio"/> nein
Anzahl abgesetzter DMARDs/Biologika:	<input checked="" type="radio"/> < 5	<input type="radio"/> >= 5
Behandlung:		
Glukokortikoide (im Mittel in Prednisolonäquivalenz/d):	<input checked="" type="radio"/> < 7,5mg	<input type="radio"/> 7,5 - 15mg
	<input type="radio"/> > 15mg	
	<input type="radio"/> TNF-Blocker	<input type="radio"/> Abatacept
	<input type="radio"/> Rituximab	<input type="radio"/> Tocilizumab
	<input checked="" type="radio"/> nur synthetische DMARDs	
<input type="button" value="Berechnen"/>		

Abbildung 1: Hilfreich zur Abschätzung des individuellen Risikos – RABBIT-Risikoscore-Rechner.



Empfohlene Primärprävention bei rheumatisch-entzündlichen Systemerkrankungen: Tabakkarenz, Reduktion von Übergewicht und zahnärztliche Prophylaxe.

in den Empfehlungen der Fachgesellschaften eine große Bedeutung beigemessen.

Die Empfehlungen vor Biologikatherapie sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

Dem Screening auf Virushepatitiden und Tuberkulose kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Zum Screening für Virushepatitiden lässt sich Folgendes feststellen:

- » Die serologischen und molekulargenetischen Tests sind für den Infektionsstatus

des betreffenden Patienten aussagekräftig, sofern die diagnostische Lücke der Serologie beachtet wird.

- » Nur für einzelne Biologika existieren klare Empfehlungen zum Screening auf Virushepatitis.
- » Das Screening auf Hepatitis B erscheint vor Einleitung jeglicher immunsuppressiven Therapie und somit auch jeglicher Biologika-Therapie sinnvoll und ist vor TNF-alpha-Inhibitoren und gerade vor Rituximab

unerlässlich. Es ist zu beachten, dass jede Hepatitis B auch nach Serokonversion mit Auftreten von anti-Hbs-Antikörpern ein Reaktivierungsrisiko aufweist, das durchaus unterschiedlich je nach eingesetztem Immunsuppressivum ausfällt. Zudem bestehen konkrete Empfehlungen zur präemptiven Therapie der zuständigen deutschen Fachgesellschaften.

- » Der Einfluss von Biologika auf Hepatitis-C-Virusinfektionen ist nicht eindeutig. Im Zweifel und gerade bei Patienten mit RA vor TNF-alpha-Inhibitor-Therapie ist ein Hepatitis-C-Virus-Screening anzuraten und wegen differenzialdiagnostischer Überlegungen oft auch sinnvoll. Eine anerkannte präemptive Therapie in Kombination mit Biologikatherapie existiert nicht.

Präparat	Infektionsscreening vor Therapie	
	Erkrankungsausschluss	Apparative Untersuchungen
TNF-alpha-Inhibitor	Hepatitis B Hepatitis C Tuberkulose	Röntgen-Thorax
Abatacept	Hepatitis B Tuberkulose	Röntgen-Thorax
Anakinra	Hepatitis B *	Keine
Belimumab	Hepatitis B *	Keine
Rituximab	Hepatitis B Hepatitis C Immunglobuline G/A/M	Keine
Tocilizumab	Hepatitis B Hepatitis C Tuberkulose	Röntgen-Thorax

Tabelle 1: Diagnostik zum Infektionsausschluss.

- IGRA = Interferon-gamma release assay
- Hepatitis B: HBs-Ag, Anti-HBs, Anti-HBc
- Hepatitis C: Anti-HCV
- Tuberkulose: IGRA, im Zweifel Tuberkulin-Hauttest

* gemäß Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS)

Für das Tuberkulose-Screening gilt:

- » Konsequentes Screening für Tuberkulose und präemptive Therapie verhindern die Reaktivierung von Tuberkulose effektiv.
- » Das Screening ist vor Einleitung einer TNF-alpha-inhibitorischen Therapie obligatorisch, ist aber auch vor Tocilizumab und Abatacept notwendig. Wahrscheinlich kann auf ein Tuberkulose-Screening vor Rituximab verzichtet werden.
- » Zum Screening sollten Risikofaktoren und Bacille-Calmette-Guérin (BCG)-Impfstatus erfasst und eine Lungenbildgebung sowie ein Interferon-gamma-release-assay (IGRA) durchgeführt werden.

- » Die Kombination des Tuberkulin-Hauttests mit einem IGRA erhöht wahrscheinlich die Sensitivität des Screenings und wäre für Patienten mit höherem Tuberkulose-Risiko oder suspekten bzw. unschlüssigen Befunden in der Bildgebung zu erwägen.
- » Falls die genannten Screening-Untersuchungen Hinweise für eine latente Tuberkulose ergeben, wird von der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie eine medikamentöse Prophylaxe mit Isoniazid oder bei Unverträglichkeit mit Rifampicin empfohlen.

Darüber hinaus spielen Impfungen zur Prävention von Infektionen eine herausragende Rolle. Dabei sei auf die Impfeempfehlung der Ständigen Impfkommision (STIKO) für Immunsupprimierte von 2005 und den hervorragenden Übersichtsartikel von Goldacker et al. in der *Zeitschrift für Rheumatologie* 2013 verwiesen [23].

Kurz gesagt sollten bei immunsupprimierten erwachsenen Patienten zusätzlich zu den sowieso von der STIKO empfohlenen Auffrischimpfungen saisonale Grippeimpfungen und Pneumokokkenimpfungen durchgeführt werden. In besonderen Fällen – wie zum Beispiel bei Asplenie – kommen Impfungen gegen Meningokokken und *Hämophilus influenza* dazu. Inwieweit neue Impfstoffe wie der Impfstoff gegen Meningokokken Typ B oder der 13-valente konjugierte Impfstoff gegen Pneumokokken für Erwachsene, der bereits fest in die US-amerikanischen Impfeempfehlungen des Advisory Committee on Immunization Practices (ACIP) integriert wurde, von der STIKO berücksichtigt werden, bleibt abzuwarten.

Besonders gilt es hervorzuheben, dass sich für die Vermutung, dass Impfungen schwere Schübe der rheumatisch-entzündlichen Grunderkrankung auslösen, keine belastbaren Hinweise

in Studien finden. Die rheumatische Erkrankung darf somit nie Argument gegen eine Impfung sein, sondern vielmehr dafür. Allerdings sollten Lebendimpfstoffe unter immunsuppressiver Therapie gemieden werden.

Auch Medikamente kommen zur Vermeidung oder zur frühzeitigen Therapie von Infektionen zum Einsatz:

- » Trimethoprim/Sulfamethoxazol zur Prophylaxe der *Pneumocystis-jirovecii*-Infektion bei hochdosierter Prednisolontherapie (> 20 mg Prednisolonäquivalent pro Tag), bei T-zellulärem Immundefekt (insbesondere bei CD4+T-Zellzahl < 200/μl) oder Cyclophosphamidtherapie.
- » Entecavir oder andere antivirale Medikamente zur Verhinderung einer Reaktivierung von Hepatitis B und
- » Isoniazid oder Rifampicin zur Verhinderung einer Reaktivierung einer latenten Tuberkulose.
- » Bei besonders schweren Immundefekten wie dem variablen Immundefekt (CVID) erhalten Patienten zum Teil elektiv regelmäßig eine breite antibiotische Therapie.
- » Bei Asplenie werden die Patienten mit einer Notfallantibiose ausgestattet, die sie umgehend bei Fieber, Schüttelfrost oder anderen Infektzeichen einnehmen sollen.

Fazit

- » Die Möglichkeiten der Primärprävention sind bei rheumatisch-entzündlichen Systemerkrankungen eingeschränkt. Da Rauchen, Adipositas und Parodontitis eine Rolle in der Pathogenese mancher Erkrankungen spielen, sind Tabakkarenz, Reduktion von Übergewicht und zahnärztliche Prophylaxe empfehlenswert.
- » Bei rheumatoider Arthritis ist die frühzeitige und konsequente Kontrolle der Entzündungsaktivität mit Einleitung einer Basistherapie für die Prognose in Bezug auf ossäre Destruktionen, Funktionserhalt und wahrscheinlich auch Mortalität entscheidend. Dies trifft wahrscheinlich in ähnlicher Weise auch auf andere Entitäten zu.
- » Rauchen und Parodontitis wirken sich ungünstig auf die Krankheitsaktivität der rheumatoiden Arthritis aus.
- » Die Kontrolle von Komorbiditäten ist möglich. Dabei ist ein erhöhtes kardiovaskuläres Risiko zu beachten (bei rheumatoider Arthritis 1,5-fach). Das individuelle kardiovaskuläre Risiko sollte regelmäßig bestimmt werden und eine Primär- bzw. Sekundärprophylaxe nach kardiologischen Leitlinien erfolgen.
- » Bei den meisten rheumatisch-entzündlichen Systemerkrankungen ist das Malignomrisiko erhöht. Nationale Empfehlungen zum Tumorscreening für die Normalbevölkerung sollten bei diesen Patienten umso konsequenter umgesetzt werden.
- » Besonders relevant ist die Einschätzung und Prophylaxe des Infektionsrisikos. Das Infektionsrisiko ist durch die Erkrankungen selbst und durch immunsuppressive Medikation gesteigert. Zur Verhinderung von Infektionen empfehlen sich folgende Maßnahmen:
 - konsequente Diagnostik und Therapie bei Infektionsverdacht
 - Screening auf Hepatitis B vor jeglicher immunsuppressiver Therapie
 - Screening auf Hepatitis C und/oder Tuberkulose vor Therapie mit bestimmten Biologika
 - Impfungen gemäß STIKO-Empfehlungen für Immunsupprimierte
 - Prophylaktische Medikamente wie Entecavir zur Hepatitis-B-Prophylaxe, Isoniazid zur Tuberkulose-Prophylaxe oder Trimethoprim/Sulfamethoxazol zur *Pneumocystis-jirovecii*-Pneumonie-(PjP)-Prophylaxe in bestimmten Situationen

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autoren

Dr. Marc Schmalzing, apl. Professor Dr. Hans-Peter Tony, Schwerpunkt Rheumatologie/Immunologie, Medizinische Klinik 2, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacher Straße 6, 97080 Würzburg

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention in der Rheumatologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Dr. Marc Schmalzing und apl. Professor Dr. Hans-Peter Tony, mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärzteblatt → Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Januar/Februar-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 9. Januar 2015.

1. Der Anteil der Genetik an der Pathogenese der rheumatoiden Arthritis beträgt ungefähr

- 0,1 bis 0,2 Prozent,
- 10 bis 20 Prozent,
- 30 bis 40 Prozent,
- 50 bis 60 Prozent,
- 80 bis 90 Prozent.

2. Welche Aussage zum Tabakabusus bei Patienten mit rheumatoider Arthritis (RA) ist falsch?

- Der Tabakabusus kann zumindest bei Patienten mit Nachweis von Anti-citrullinierten Peptid/Protein-Antikörpern (ACPA) zur Pathogenese beigetragen haben.
- Durch konsequente Zurückdrängung des Tabakabusus in einer Population kann die Prävalenz der RA langfristig gesenkt werden.
- Der Tabakabusus ist mit einer höheren Aktivität der Arthritis vergesellschaftet.
- RA-Patienten, die rauchen, sprechen schlechter auf bestimmte Basistherapeutika an.
- Paradoxerweise schützt der Tabakabusus vor einem Voranschreiten der ossären Destruktionen.

3. Welche Aussage ist bei Patienten mit rheumatoider Arthritis falsch?

- Eine Therapieverzögerung von drei Monaten führt langfristig eher zu stärker ausgeprägten Gelenksdestruktionen.
- Durch konsequentes Anstreben des Therapieziels Remission kann wahrscheinlich die Mortalität reduziert werden.
- Durch konsequentes Anstreben des Therapieziels Remission kann die Rate an kardiovaskulären Ereignissen reduziert werden.
- Durch konsequentes Anstreben des Therapieziels Remission können auch bei Einsatz von Biologika die direkten und indirekten Krankheitskosten reduziert werden.
- Eine intensivere Basistherapie führt zu einer höheren Infektionsrate.

4. Welche Aussage trifft auf das kardiovaskuläre Risiko bei Patienten mit rheumatisch-entzündlichen Systemerkrankungen zu?

- Die rheumatische Erkrankung ist kein unabhängiger Risikofaktor für kardiovaskuläre Ereignisse.
- Bei Risikomodellen für kardiovaskuläre Ereignisse muss der Risikoscore bei Rheuma-Patienten immer mit dem Faktor 1,5 multipliziert werden.
- Die rheumatoide Arthritis ist die einzige rheumatisch-entzündliche Erkrankung, für

die ein erhöhtes kardiovaskuläres Risiko gefunden wurde.

- Bei rheumatoider Arthritis ist das Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse ungefähr verdoppelt, wenn der CRP-Wert dauerhaft stark erhöht ist (> 10 mg/L).
- Langfristige Glukokortikoid-Therapie wirkt sich durch die gute Entzündungskontrolle meistens günstig auf das kardiovaskuläre Risiko aus.

5. Welche Aussage trifft auf das Malignomrisiko unter Immunsuppression zu?

- Das Malignomrisiko ist unter langjähriger Therapie mit Biologika oder Immunsuppressiva deutlich erhöht.
- TNF-alpha-Inhibitoren erhöhen wahrscheinlich leicht das Risiko für bestimmte Hautkrebsarten.
- Ein Malignom in der Vorgeschichte stellt eine absolute Kontraindikation für Biologika-Therapien dar.
- Cyclophosphamid erhöht das Risiko für Malignome ab einer Summendosis von drei Gramm massiv.
- Ein Hauttumorscreening sollte bei allen Rheuma-Patienten unter Immunsuppression mindestens zweimal im Jahr durchgeführt werden.

6. Welche Aussage trifft auf das Infektionsrisiko unter Immunsuppression zu?

- Beim Einsatz von TNF-alpha-Inhibitoren wird von einem um das Zehnfache gesteigerten Infektionsrisiko ausgegangen.
- Das Infektionsrisiko wird nicht durch die Erkrankung selbst, sondern nur durch Medikamente und Komorbiditäten erhöht.
- Asymptomatische Infektionen sind für die Einleitung einer immunsuppressiven Therapie belanglos.
- Vor jeglicher Biologikatherapie sollte ein Röntgen-Thorax durchgeführt werden zum Ausschluss einer chronischen Lungeninfektion.
- Das Infektionsrisiko kann durch den Einsatz von Biologika im Endeffekt reduziert werden, wenn es dadurch gelingt, die Glukokortikoiddosis zu reduzieren.

7. Welche Medikation wird nicht in der Rheumatologie prophylaktisch gegen Infektionen angewendet?

- Ribavirin gegen Hepatitis C.
- Trimethoprim/Sulfamethoxazol gegen *Pneumocystis jirovecii*-Pneumonie.
- Rifampicin gegen Tuberkulose.

- d) Entecavir gegen Hepatitis B.
- e) Amphotericin B lokal gegen Soor.

8. Welche Aussage trifft auf das Screening für Virushepatitiden zu?

- a) Das Screening auf Hepatitis B erscheint vor Einleitung jeglicher immunsuppressiven Therapie sinnvoll.
- b) Patienten unter Rituximab weisen ein eher niedriges Hepatitis-B-Reaktivierungsrisiko auf.
- c) Eine Hepatitis B kann nach Serokonversion mit Auftreten von anti-Hbs-Antikörpern nicht mehr reaktivieren.
- d) Die Hepatitis-C-Virus-Reaktivierung unter immunsuppressiver Therapie verläuft in der Regel komplikationsreicher als die Hepatitis-B-Virus-Reaktivierung.
- e) Es existieren etablierte Medikamente gegen die Reaktivierung einer Hepatitis-C-Infektion unter Immunsuppression.

9. Für das Tuberkulose-Screening gilt:

- a) Aufgrund der schlechten Sensitivität ist ein Tuberkulose-Screening unter Dauertherapie mit Glukokortikosteroiden nicht zielführend.
- b) Vor Rituximab-Therapie muss aufgrund des hohen Risikos für eine Tuberkulose-Reaktivierung unbedingt ein Tuberkulosescreening durchgeführt werden.

- c) Nach BCG-Impfung ist ein Tuberkulose-Screening aufgrund von falsch positiven Ergebnissen nicht sinnvoll.

10. Welche Aussage trifft auf Impfungen bei Patienten mit rheumatisch-entzündlichen Erkrankungen zu?

- d) Der Tuberkulin-Hauttest zum Screening ist obsolet.
- e) Rifampicin wird regelhaft nur bei Unverträglichkeit von Isoniazid zur Tuberkuloseprophylaxe empfohlen.
- a) Die saisonale Grippeimpfung sollte wegen der Gefahr von Autoimmunphänomenen unterbleiben.
- b) Eine Impfung gegen Meningokokken Typ B hat sich bei Immunsupprimierten über viele Jahre bewährt.
- c) Impfungen sollten bei Immunsupprimierten eher zurückhaltend erfolgen, da sie Schübe auslösen können und Impfantworten unzuverlässig sind.
- d) Patienten mit rheumatisch-entzündlichen Erkrankungen dürfen keine Lebendimpfstoffe erhalten, auch wenn sie nicht immunsuppressiv therapiert werden.
- e) Eine klare Empfehlung der STIKO zum Einsatz von konjugierten Pneumokokken-Impfstoffen existiert nicht.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

Veranstaltungsnummer: 2760909005455370013

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Fax

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Generalversammlung des Weltärztebundes

BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan war vom 7. bis 11. Oktober 2014 bei der Generalversammlung des Weltärztebundes in Durban, Südafrika. Einmal im Jahr tagt das Gremium, das mittlerweile 111 Mitgliedstaaten umfasst. Im Gespräch mit dem „Bayerischen Ärzteblatt“ berichtet der Präsident von seinen Erfahrungen in Südafrika.

Dr. Kaplan, Sie waren das erste Mal bei der Generalversammlung des Weltärztebundes dabei. Was waren Ihre Eindrücke?

Kaplan: Es war für mich zunächst ein überwältigendes Erlebnis, zum ersten Mal bei der Generalversammlung des Weltärztebundes dabei sein zu können. Aus allen Nationen der Welt kamen die Delegierten als Vertreter ihrer Länder zusammen. Leider war China nur mit einer kleinen Delegation vertreten, was ich bedauere, denn ich halte es für wichtig, dass, wenn wir entsprechende Resolutionen, Deklarationen und Statements verfassen und diese bei der United Nations Organisation (UNO) sowie der World Health Organisation (WHO) ankommen sollen, auch alle wichtigen Nationen vertreten sein sollten. Wichtig wäre aus meiner Sicht auch, dass China im Vorstand des Weltärztebundes vertreten ist.

Wie haben Sie die Diskussionen erlebt?

Kaplan: Es war interessant zu sehen, dass die Themen, die in unserem jeweiligen Heimatland auf der Tagesordnung stehen, auch in vielen anderen Ländern diskutiert werden. In einigen Ländern ist das Gesundheitswesen jedoch wesentlich mehr verstaatlicht und nicht auf dem europäischen, geschweige denn dem deutschen Niveau. Die meisten Länder haben mit ganz anderen Widrigkeiten und Umständen zu kämpfen. Und trotzdem vertreten sie die gleichen ethischen und ärztlichen Ansprüche wie wir. Nämlich, ihre Patientinnen und Patienten optimal versorgen zu können und damit dem Wohl des Patienten ohne Einflussnahme Dritter gerecht zu werden. Es wurde auch deutlich, wie eingeschränkt die Kollegen in Diktaturen und in kommunistischen Staaten sind. So können Einzelne, aber auch ihre Organisationen, wenig Einfluss auf die Politik nehmen. Und dennoch tragen die nationalen Organisationen ihre Forderung an die Politik heran. Zum Teil mit nicht unerheblichen persönlichen Risiken. Während wir in Deutschland lediglich Gefahr laufen, nicht gehört zu

werden, haben die Kollegen vor allem in totalitären Staaten Sanktionen zu befürchten, wenn sie ihre Interessen offen formulieren.

Können Sie das etwas ausführlicher?

Kaplan: Ja. Mir fällt hier die Türkei ein, dessen Vertreter mich besonders beeindruckt hat. Er hat geschildert, welche Probleme die Gesundheitsberufe in der Türkei haben. Die politische und soziale Unzufriedenheit der Menschen hat sich ja bei den Demonstrationen auf dem Taksim-Platz im Sommer 2013 entladen. Nun sind einige der Beteiligten, unter ihnen insbesondere Ärzte, die Hilfe geleistet haben, angeklagt. Zudem wurde ein Gesetz zur nichtautorisierten Hilfeleistung verabschiedet, das im Januar 2014 in Kraft getreten ist. Das heißt, es besteht nun die Gefahr, dass medizinische Hilfe bei Demonstrationen sozusagen „kriminalisiert“ wird. Über dieses Thema hat der türkische Vertreter ganz offensiv berichtet. Das könnte er in seiner Heimat vermutlich nicht tun, aber in der Generalversammlung war dies eben möglich. Wenn der Bericht also weltöffentlich erfolgt, tut sich womöglich auch der Staat schwerer, mit Sanktionen gegen Beteiligte vorzugehen.

Dann bietet die Generalversammlung gerade auch Ländern, die mit Unterdrückung zu kämpfen haben, eine wichtige Plattform?

Kaplan: Ja, das kann man so sehen. Die World Medical Association (WMA) ist eine internationale Plattform für Ärztinnen und Ärzte, in der sie die Möglichkeit des freien Meinungsaustausches haben, ohne von Dritten daran gehindert zu werden. Auf diese Weise können auch Kooperationen entstehen, also internationale Partnerschaften. Auch die Zusammenarbeit verschiedener nationaler Ärztekammern kann wachsen. Damit wird ein Stück mehr dazu beigetragen, die medizinische Versorgung weltweit zu verbessern.

Was waren die Hauptthemen, die auf der Generalversammlung besprochen wurden?

Kaplan: Das Hauptthema war eindeutig die Ebola-Erkrankung. Wir haben über die aktuelle Entwicklung und die Auswirkungen auf die unmittelbar betroffenen Länder wie Sierra Leone, Liberia und Guinea diskutiert. Thematisiert wurde auch die Ausbreitung der Krankheit in der restlichen Welt und die sich daran knüpfenden Ängste, gerade bei Menschen, die einen Beruf im Gesundheitswesen ausüben. Sie ha-



Dr. Max Kaplan auf der Generalversammlung des Weltärztebundes in Durban.

ben natürlich Sorge, sich bei der Behandlung anzustecken und wollen wissen, wie sie sich zu verhalten haben, wo sie Hilfe erhalten und wie es mit Transportmöglichkeiten in das jeweilige Heimatland aussieht. Hier wurde die Meinung vertreten, dass jede Nation, die Helfer in die betroffenen Länder schickt, auch dafür Sorge tragen muss, dass im Falle einer Erkrankung die Betroffenen in ihr Heimatland, wo die Versorgung optimal ist, zurücktransportiert werden und dort behandelt werden können. Es wurde die Meinung geäußert, dass die Krankheit weltweit falsch eingeschätzt wurde, ja, dass manche Länder, auch die Europäische Union (EU), viel zu spät reagiert hätten. Auch seien Gelder zu zögerlich bereitgestellt worden.

Sind Sie auch dieser Meinung?

Kaplan: Na ja, wenn man bedenkt, dass die Behandlung eines Ebola-Erkrankten in Deutschland zwei Millionen Euro kostet, dann ist eine Bereitstellung von 20 Millionen Euro eigentlich lächerlich. Denn das war ursprünglich die Summe, die die Bundesrepublik zugesichert hatte. Mittlerweile hat Deutschland wesentlich nachgelegt (auf rund 100 Millionen Euro). Die EU hat sich bereit erklärt, eine Milliarde Euro in die

Hand zu nehmen. Das sind Summen, die sicherlich auch notwendig sind, um dieser hochgefährlichen Epidemie wirkungsvoll zu begegnen.

Gab es hierzu auch Beschlüsse?

Kaplan: Wir haben eine Resolution verabschiedet, die der Vorstand (Council) erarbeitet hat. Im Kern ging es um die jeweilige Verantwortung von Regierungen und Institutionen, die aufgerufen sind, vor Ort die medizinischen Hilfskräfte zu unterstützen und das Ansteckungsrisiko möglichst gering zu halten. Vorgesehen ist, die flächendeckende Einrichtung von Behandlungs- und Infektionszentren und eine umfängliche Schutzausstattung der Hilfskräfte und deren Schulung sicherzustellen.

Können Sie ausführen, was alles in der Resolution festgehalten wurde?

Kaplan: Konkret fordert die WMA die Regierungen in der Resolution auf, zügig und effektiv Interventionen vor Ort voranzutreiben. In einer zweiten Resolution, in der es um den Einsatz von nicht geprüften Medikamenten ging, wurde auf die Prinzipien der Deklaration von Helsinki verwiesen. Dort heißt es, dass bei einer Erkrankung durch den Ebolavirus die WMA ausdrücklich die Intention des § 37 der Deklaration von Helsinki von 2013 unterstützt. Diese hält fest, dass bei der Behandlung eines Patienten, bei der überprüfte Therapien nicht vorhanden oder uneffektiv sind, der Arzt oder die Ärztin nach Einholen einer Expertenmeinung mit Zustimmung des Patienten eine ungeprüfte Behandlungsmaßnahme durchführen kann, wenn dies nach Meinung des Arztes die Hoffnung ergibt, Leben zu erhalten oder Gesundheit wiederherzustellen.

Gab es weitere Themen, die Sie für erwähnenswert halten und zu denen Resolutionen oder Deklarationen ergingen?

Kaplan: Es gab eine ganze Reihe von Themen, über die diskutiert wurde und zu denen Resolutionen oder Stellungnahmen verabschiedet wurden. Wir haben beispielsweise auch über eine Revision der WMA-Resolution zur Nichtkommerzialisierung von reproduktivem menschlichem Material debattiert. Ein weiteres Thema war die Einrichtung und Verwendung von Biodatenbanken, die eine immer größere Rolle spielen. Grundsätzlich wird hier von einem „Informed Consent“, das heißt einer Zustimmung des Patienten nach entsprechender Aufklärung, entsprechend der Deklaration von

Helsinki, ausgegangen. Auch haben wir über eine Revision der Stellungnahme der WMA zu ethischen Richtlinien bezüglich der internationalen Migration von Ärztinnen und Ärzten gesprochen. Weitere Themen waren ästhetische Behandlungsverfahren und die hierfür notwendige Qualifikation, Umweltverschmutzung durch Feinpartikel oder der Schutz von medizinischem Personal in Gefahrensituationen und bei Gewaltanwendung, wobei der Fokus hier auf die Ärztinnen und Ärzte gerichtet ist. Diese Deklaration wurde übrigens von der Bundesärztekammer (BÄK) eingebracht. Diskutiert haben wir auch über eine Stellungnahme zur Bedeutung des Wassers für die Gesundheit, gerade im Hinblick auf nukleare Unfälle sowie über eine Deklaration der WMA zu nuklearen und biologischen Waffen, mit dem Hinweis auf die katastrophalen Folgen auf die Welternährung und der damit verbundenen Hungersnot. In diesem Zusammenhang wurde auch die Vorhaltung von Pockenviren in Laboratorien unter dem Gesichtspunkt, dass diese für biologische Waffen verwendet werden können, thematisiert. Sie sehen, das Themenspektrum war immens.

Was ist Ihr persönliches Fazit der Tagung?

Kaplan: Ich habe vor allem mitgenommen, dass es wichtig ist, sich als deutsche Ärztesorganisation – und hier insbesondere als BÄK – weiterhin international einzubringen, was wir ja auch tun. Wir engagieren uns sowohl im mittel- und osteuropäischen Bereich durch die ZEVA (Symposium der Mittel- und Osteuropäischen Ärztekammern) und schwerpunktmäßig auf europäischer Ebene beim CPME, dem Ständigen Ausschuss der europäischen Ärzte in Brüssel und weiterhin in der WMA. Auch wenn die Haushaltslage bei der BÄK zurzeit angespannt ist, wäre es fatal, wenn wir uns aus unserem internationalen Engagement zurückziehen würden. Ich habe festgestellt, dass in all diesen Organisationen, die ich jetzt genannt habe, die Stellung und die Reputation der BÄK sehr hoch ist. Entsprechend können wir auch Einfluss nehmen und wichtige Signale setzen.

*Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Sophia Pelzer (BLÄK)*

The World Medical Association (WMA)

Die WMA ist eine internationale Organisation, ein Zusammenschluss von Ärzten weltweit. Gegründet im Jahr 1947 trafen sich Ärzte aus 27 verschiedenen Ländern zur „First General Assembly“ erstmalig in Paris. Die Organisation wurde geschaffen, um die Unabhängigkeit von Ärzten zu sichern, um ethische Grundsätze zu etablieren und um Ärzten international eine Anlaufstelle zu bieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg fungierte die WMA als wichtige unabhängige Institution für Ärzte weltweit. Finanziert wird die Gesellschaft seither von den Mitgliedsbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten, die mittlerweile 111 umfasst.

Struktur

Die Generalversammlung (General Assembly) ist das Hauptorgan der WMA. Sie tagt jährlich. Die Generalversammlung wird aus den Delegationen der nationalen Mitgliedstaaten gebildet, den Mitgliedern des Vorstands (Council) und weiteren Repräsentanten (Associate Members). Aus Deutschland sind Professor Dr. Frank-Ulrich Montgomery und Dr. Ramin Parsa-Parsi Mitglieder des Vorstandes. Neben dem Vorstand gibt es drei Ausschüsse (Committees): den Ausschuss für sozialmedizinische Angelegenheiten, den Ausschuss für medizinethische Angelegenheiten sowie den Ausschuss für Finanzen und Planung. Des Weiteren gibt es eine große Anzahl an Arbeitsgruppen, zum Beispiel zur Deklaration von Helsinki oder andere politische wie medizinethische Themen. Die Generalversammlung wählt den Vorstand alle zwei Jahre. Er setzt sich aus Mitgliedern der sechs WMA-Regionen (Afrika, Asien, Europa, Lateinamerika, Nordamerika und Pazifischer Raum) zusammen. Der Vorsitzende des Vorstandes wird vom Vorstand alle zwei Jahre gewählt und ist der politische Kopf der Organisation. Aktuell ist Dr. Xavier Deau aus Frankreich Präsident des Weltärztebundes. Er trat sein Amt im Oktober 2014 an.

Junge Ärzte wollen auch aufs Land

Erstes Stipendiatenseminar des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege am 24./25. Oktober 2014 in Nürnberg

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) fördert mittels dreier Programme eine auch zukünftig wohnortnahe, flächendeckende und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung in allen Landesteilen. Eines der Programme beinhaltet die Förderung von Medizinstudierenden, die ab dem zweiten Studienabschnitt (klinischer Abschnitt) 300 Euro pro Monat erhalten, wenn sie sich verpflichten, nach dem Studium ihre Weiterbildung und eine anschließende fünfjährige Tätigkeit im ländlichen Raum zu absolvieren. Bisher erhalten 64 Studierende ein entsprechendes Stipendium.



Stipendiaten und Referenten mit Gesundheitsministerin Melanie Huml in ihrer Mitte

Mit der Premiere des Stipendiatenseminars am 24./25. Oktober 2014 unter dem Thema „Der Landarzt der Zukunft“ wurde nun zusätzlich zur finanziellen eine ideelle Förderung für diese Stipendiaten etabliert.

Das Stipendiatenseminar ist konzipiert sowohl um den Stipendiaten gleichermaßen einen Wissensvorsprung in einzelnen medizinischen Fachthemen zu verschaffen, als auch dazu, ihnen „Skills“ an die Hand zu geben, die für die spätere Arbeit relevant sind, sowie eine aktive Gestaltung der zukünftigen eigenen ärztlichen Tätigkeit zu ermöglichen.

Der Einladung des StMGP und der Bayerischen Gesundheitsagentur beim Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) in die Jugendherberge der Kaiserburg Nürnberg folgten 24 Stipendiaten. Die komfortabel ausgestattete Jugendherberge, mit einem ausgesprochen einladenden Ambiente im historischen Rahmen, begünstigte das schnelle Entstehen einer persönlichen Atmosphäre. Die modernst eingerichteten Seminarräume boten ebenfalls einen bestens geeigneten Rahmen für

das fundierte Konzept des LGL für diesen ersten Stipendiatentag. Konzeptionell fokussierte das Seminar neben dem StMGP-Jahresschwerpunktthema Diabetes mellitus zentral auf die Entwicklung modularer Landarztmodelle. Neben klassischen Vorträgen am Freitag beinhaltete das Seminar kreative und innovative Methoden im Rahmen der Kleingruppenarbeit und des Knowledge-Cafés am Samstag. Ziel des Seminars war, dass die Studierenden nach Input durch Experten ihre eigenen Praxismodelle erarbeiteten, in die sie ihre Bedürfnisse und Erwartungen als künftige Landärzte einbrachten.

StMGP-Jahresschwerpunktthema Diabetes mellitus

Zum Auftakt gab Privatdozent Dr. Martin Fuchtenbusch, Internist und Diabetologe aus München, einen aktuellen Überblick über Versorgungskonzepte bei Diabetes mellitus, über neueste Entwicklungen in Forschung und Therapie sowie einen Ausblick auf neue Therapiemethoden. Er engagierte sich sehr, die Studierenden für die Diabetologie zu be-

geistern. Danach nahm Dr. Wolfgang Blank, niedergelassener Allgemeinarzt im Bayerischen Wald, in einem mitreißenden Vortrag die Teilnehmer in die Realität seiner hausärztlichen Gemeinschaftspraxis mit. Dass seine Botschaft „Hauptgewinn: Hausarzt“ bei den Zuhörern ankam, bewies der anhaltende Applaus. Man hätte meinen können, dass es danach für die folgende Referentin schwer werden könnte, aber Professorin Dr. Jutta Rump, Professorin für allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Ludwigshafen und Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability IBE, konnte mit ihrem Vortrag zum Thema „Generation Y“ genauso begeistern. Sie stellte die Charakteristika der Generation Y (ab 1985 Geborene) denen der Babyboomer-Generation (bis 1970 Geborene) gegenüber und vermittelte viel Verständnis für beide Seiten. Sie betonte, dass das gegenseitige Verständnis sowohl für die Generation Y als auch für die Babyboomer eine Herausforderung, aber auch eine Notwendigkeit darstelle, da sie aufgrund der Verlängerung der Lebensarbeitszeit noch viele Jahre miteinander arbeiten und somit

miteinander auskommen müssten – und das angesichts ihrer unterschiedlichen Sozialisation und daher auch abweichender Lebensauffassungen und Kommunikationsmuster. Zuletzt machte Professorin Rump nachdenklich, in dem sie die Anwesenden darauf aufmerksam machte, dass sie in gewisser Weise „auf der Sonnenseite“ stünden, denn 20 Prozent ihrer Jahrgänge hätten keinen Schulabschluss. Auch damit würden sie im gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld konfrontiert werden und müssten Wege finden, damit umzugehen. Der anschließende Applaus für Professor Rump stand dem für Dr. Blank in nichts nach.

Zum Ende des ersten Tages tauschten sich Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin, des Bayerischen Hausärzterverbandes sowie von Seite der niedergelassenen Hausärzte und von Seite der universitären Allgemeinmedizin im Rahmen eines Kamingsgesprächs aus. Nach einführenden Statements der Experten diskutierten die Stipendiaten intensiv verschiedene Gesichtspunkte der aktuellen Situation der Hausarztmedizin und ihrer Zukunft. Der Abend klang bei Klaviermusik und Cocktails mit angeregten Gesprächen in lockerer Atmosphäre aus, die erst gegen Mitternacht ihr Ende fanden.

Kleingruppenarbeit und Knowledge-Café

Gleichwohl waren Samstagfrüh alle wieder frisch und engagiert bei der Sache, als es um die Erarbeitung der Zukunftsmodelle ihrer späteren Tätigkeit ging. Die Verantwortlichen des LGL hatten dies ideenreich vorbereitet und so erstellten die Studierenden in äußerst arbeitssamer, konzentrierter, engagierter, aber auch humorvoller Art und Weise Präsentationen ihrer Zukunftsmodelle.

Zum Abschluss präsentierten die Teilnehmer ihre Ergebnisse der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml.

So individuell die vier Darstellungen waren, so hatten sie doch gemeinsam, dass sie alle Gruppenmodelle darstellten und die Wichtigkeit von Teamarbeit betonten, oft unter Einbeziehung anderer Berufsgruppen. Die Jury hatte es nicht leicht, eine Rangfolge zu bestimmen, und so entschied man sich für zwei erste und zwei zweite Plätze. Alle vier Gruppen erhielten daraufhin von der Staatsministerin, die auch Schirmherrin dieser Veranstaltung war, eine Auszeichnung.

Die Studierenden zeigten sich an diesen zwei Tagen ausgesprochen offen, engagiert und brachten sich ohne Ausnahme sehr aktiv ein. Es war bemerkenswert, wie rege der Austausch untereinander war und wie wenig Schwellen zu den Experten bestanden. Es ist erfreulich, dass dieses so erfolgreiche Seminar auf jährlicher Basis fortgesetzt werden soll.

Dr. Dagmar Schneider (Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin und BLÄK)

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 11/2014, Seite 597 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Prävention von Suchtkrankheiten. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 1.500 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Seit 26 Jahren Patientenschutz



Sanja Fricke-Mathias, Professor Dr. Joerg Hasford, Dr. Max Kaplan und Dagmar Nedbal stellten gemeinsam die Arbeiten der Ethik-Kommission vor (v. li.).

Wahrung der Patientenrechte, der behutsame Umgang mit Anträgen zu klinischen Prüfungen und die Freiheit in der medizinischen Forschung waren Mitte November Themen im Ärztehaus Bayern. Die Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) stellte ihre Arbeit vor. Auf der Pressekonferenz betonte BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan: „Die Ethik-Kommission der BLÄK setzt sich seit 26 Jahren für den Schutz und die Rechte von Versuchspersonen bei klinischen Prüfungen ein“. In diesem Jahr tagte die Kommission zum 300. Mal. Einmal im Monat kommt das Gremium, bestehend aus Ärztinnen und Ärzten, Juristen und Ethikern, zusammen und unterzieht Studien mit Arzneimitteln, Medizinprodukten und Forschungsprojekte mit personenbezogenen Daten einer kritischen Prüfung und Bewertung. Bei nahezu allen medizinischen Versuchen mit Menschen muss eine zustimmende Bewertung der Ethik-Kommission vorliegen, um das Wohlergehen und die Rechte der Versuchspersonen sicherzustellen. Deutschlandweit gibt es 52 Ethik-Kommissionen, die an den medizinischen Fakultäten der Universitäten bzw. den Landesärztekammern angesiedelt sind. Allein in Bayern gibt es fünf universitäre Ethik-Kommissionen sowie die Ethik-Kommission der BLÄK.

Menschenwürde und Patientenwohl

Der Präsident verwies auf das Spannungsfeld zwischen Patientenwohl und Patienten-

sicherheit einerseits und andererseits der Förderung des medizinischen Fortschritts, in dem sich Ärzte heute zunehmend befinden. Er nannte die historischen Ursprünge ärztlichen Verhaltens: „Nach dem Hippokratischen Eid verpflichtet sich der Arzt, nur nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln und den Patienten vor Schaden zu bewahren“. Um aber umfängliches Wissen über Arzneimittelwirkungen zu erlangen, sei eine Reihe von gestuften klinischen Untersuchungen notwendig. Hierbei leiste die Ethik-Kommission eine entscheidende Unterstützung. Die oberste Richtschnur sei dabei, die Menschenwürde der Versuchsperson zu wahren, die mit den Studien im Bereich von Arzneimitteln, Medizinprodukten oder anderen Forschungsvorhaben angetastet werden könnte. Kaplan erklärte zugleich, dass aber auf Versuche, bei denen an Menschen die Wirkung der Medikamente oder Medizinprodukte getestet werden, nicht verzichtet werden könne. Damit stünden Ethik-Kommissionen also immer vor der Aufgabe, zwischen dem Schutz der Versuchspersonen und dem Nutzen des Versuchs für den medizinischen Fortschritt abzuwägen. „Eine wegweisende Schrift für die Entwicklung der Ethik-Kommission war die Deklaration des Weltärztebundes von 1964, die Deklaration von Helsinki“, erklärte Kaplan. „Sie legt ethische Grundsätze für die klinische Forschung am Menschen fest und gilt weltweit als Standard für die klinische Forschung am

Menschen.“ Seit dem Jahr 1985 ist in der Muster-Berufsordnung des Deutschen Ärztetages vermerkt, dass der Arzt vor der Durchführung klinischer Versuche am Menschen eine bei der Ärztekammer oder einer Medizinischen Fakultät eingerichtete Ethik-Kommission konsultieren soll. Dieses „soll“ wurde drei Jahre später in ein „muss“ umformuliert und ist seither in allen Berufsordnungen der Landesärztekammern festgeschrieben.

„Mit unserer Arbeit fördern wir das Vertrauen der Öffentlichkeit in die medizinische Forschung und beraten kollegial“, erklärte der Vorsitzende der Ethik-Kommission, Professor Dr. Joerg Hasford. Da die Ethik-Kommissionen das Grundrecht auf Forschungsfreiheit und die individuellen Grundrechte auf Würde und körperliche Unversehrtheit gleichermaßen schützen müssten, müsse sich eine Ethik-Kommission proaktiv bemühen, beiden Aspekten gleichzeitig voll gerecht zu werden.

Umgang mit Forschungsanträgen

Sanja Fricke-Mathias, Leiterin der Geschäftsstelle der Ethik-Kommission, sprach über die Arbeit und Leistung der Geschäftsstelle. Forschungsfelder im Arzneimittelbereich seien vor allem Onkologie, Diabetes, Lungenerkrankungen, Multiple Sklerose sowie die Alzheimer-Erkrankung. Aufgrund der Bereitschaft der Antragsteller auf die Hinweise der Ethik-Kommission einzugehen und etwaige Mängel zu beseitigen, liege die endgültige Ablehnungsquote bei nur zwei Prozent. Eine Ablehnung erfolge zum Beispiel, wenn das Risiko für die Versuchsteilnehmer höher war als der wissenschaftliche Nutzen der Studie oder wenn den Patienten der Kontrollgruppe eine bereits verfügbare Standardtherapie vorenthalten wird.

„Da in Deutschland in den vergangenen zehn bis 15 Jahren keine größeren Missstände und Schadensfälle in der so überwachten medizinischen Forschung bekannt geworden sind, ist die Arbeit der Ethik-Kommissionen insgesamt als sehr erfolgreich einzuschätzen“, erklärte Hasford abschließend. In Deutschland werden pro Jahr bis zu 1.500 klinische Versuche mit bis zu 100.000 Studienteilnehmern durchgeführt, davon schätzungsweise mehr als ein Drittel in Bayern.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Ausbildungsmesse in Memmingen

Am 11. Oktober 2014 stellte die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Kreisverband Memmingen und den Walner-Schulen auf der Ausbildungsmesse in Memmingen das Berufsbild der/des Medizinischen Fachangestellten (MFA) vor.



Interessierte Besucher am Messestand

Mit einer Resonanz von rund 7.000 Besuchern waren sowohl die Veranstalter als auch die Aussteller laut *Memminger Zeitung* vom 13. Oktober 2014 sehr zufrieden. Insgesamt stellten 118 Betriebe und Institutionen ihre Ausbildungsplätze sowie ihr Unternehmen vor und versuchten mit kreativen Messeständen, Vorträgen oder Vorführungen die Aufmerksamkeit der potenziellen Auszubildenden zu gewinnen.

Die Zielgruppe der Berufsinformationsmesse waren Schülerinnen und Schüler, die ein bis zwei Jahre vor ihrem Schulabschluss stehen. Die meisten Jugendlichen, welche den Messestand der BLÄK besuchten, hatten noch keine genauen Berufswünsche bzw. Vorstellungen über die einzelnen Ausbildungsberufe. Erste Eindrücke über das Berufsbild der/des MFA vermittelte daher in kurzer und anschaulicher Form der MFA-Imagefilm der BLÄK. Zudem konnten Interessierte Informationen aus erster Hand von den Medizinischen Fachangestellten am Messestand erlangen, welche von der täglichen Arbeit in einer Arztpraxis berichten konnten. In diesem Zusammenhang wurde auch die Möglichkeit eines Praktikums angesprochen, um herauszufinden, ob der Beruf denn überhaupt den eigenen Erwartungen entspricht.

Die geführten Gespräche am Messestand waren durchweg von hoher Qualität. Die Schü-

lerinnen und Schüler kamen oft in Begleitung ihrer Eltern und waren teilweise auch mit konkreten Fragen gut vorbereitet. Häufig wurde neben den Zulassungsvoraussetzungen zur Ausbildung auch nach den Aufstiegsmöglichkeiten und den Chancen auf dem Arbeitsmarkt nach Beendigung der Ausbildung gefragt.

Bei den „älteren“ Interessenten war die Möglichkeit einer Teilzeitausbildung und einer Umschulung ein wichtiges Thema. Einen Berufsabschluss zu erlangen und gleichzeitig der Familie gerecht zu werden war von großer Bedeutung für die Mütter und grundlegende Voraussetzung für den Wiedereinstieg bzw. die Fortsetzung der Berufstätigkeit.

In Zeiten des Fachkräftemangels kommt besonders auch der Teilzeitausbildung, in einem so klassischen Frauenberuf wie der MFA, eine maßgebliche Rolle zu.

Allerdings mussten sich die anwesenden Mitarbeiterinnen mit kritischen Fragen der Messebesucher auseinandersetzen. Nicht selten kamen Fragen wie beispielsweise, ob sich die Ausbildung denn lohne, weil man ja fast nichts verdienen würde. Hier konnte auf den Tarifvertrag verwiesen werden, insbesondere auf die Steigerung der Vergütung in Bezug auf die Berufsjahre sowie bei Absolvierung entsprechender Fortbildungen.

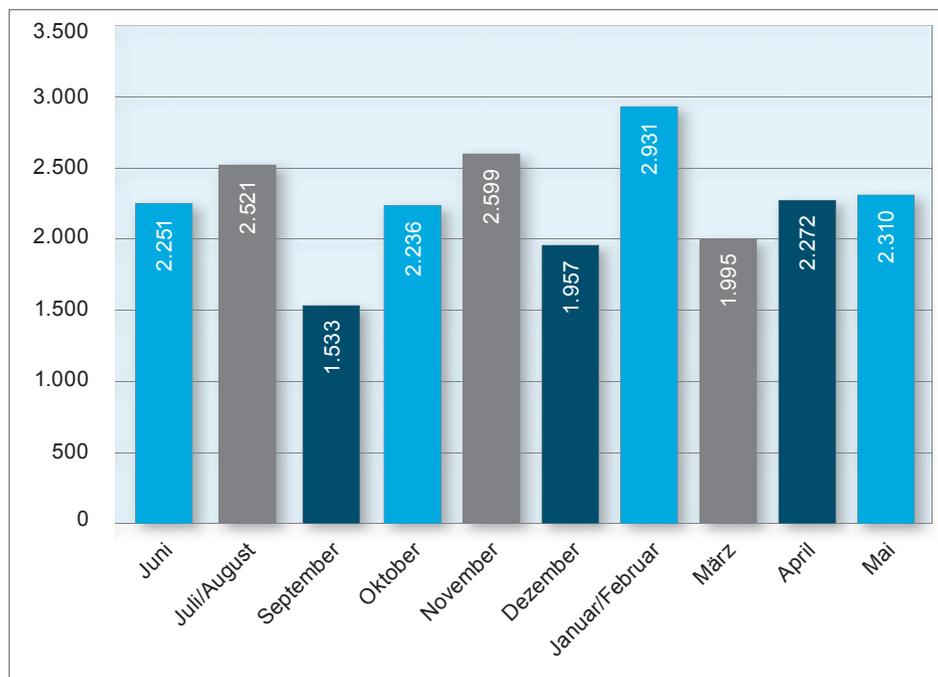
Abschließend lässt sich sagen, dass der Messebesuch erfolgreich war, da viele qualitativ gute Gespräche geführt wurden. Die Frage, inwieweit sich die jungen Schülerinnen und Schüler allerdings für den Berufsweg der/des MFA entscheiden, bleibt offen. Die Konkurrenz am Ausbildungsmarkt ist und bleibt groß und die Ideen und Maßnahmen der Unternehmen in der Anwerbung um die besten Nachwuchskräfte nehmen weiter deutlich zu.

Am 11. Oktober 2014 fand gleichzeitig der „Azubi-Tag Süd“ des Verbandes medizinischer Fachberufe e. V. an den Walner-Schulen in München statt. Begrüßt wurde, dass die BLÄK das Grußwort zum Auftakt dieser gut besuchten Veranstaltung sprach und im Anschluss sowohl den Auszubildenden als auch den anwesenden Fachkräften für Fragen zur Verfügung stand.

Martina Patz (BLÄK)

Erfolgreiches Punktesammeln

53.000 Fortbildungspunkte sammelten Ärztinnen und Ärzte mit der Beantwortung der monatlichen Fortbildungsfragen im „Bayerischen Ärzteblatt“ von Juni 2013 bis Mai 2014. Obwohl sich die Richtlinien für die Punktevergabe im Januar 2014 geändert haben, wurde die Punktesumme des Vorjahres (52.000 Punkte) sogar noch übertroffen. Mit der richtigen Beantwortung der Fortbildungsfragen konnten die Leserinnen und Leser des „Bayerischen Ärzteblattes“ bis Ende 2013 bei jedem medizinischen Titelthema bis zu drei Fortbildungspunkte sammeln. Die Fortbildungsordnung und die entsprechenden Richtlinien der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sehen vor, dass ab 2014 bei strukturierten interaktiven Fortbildungen mit einem Zeitaufwand von bis zu 90 Minuten bei sieben bis zehn richtigen Antworten zwei Fortbildungspunkte gutgeschrieben werden. Bei sechs oder weniger richtigen Antworten gibt es keine Punkte.



Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fortbildungsfragen zum medizinischen Titelthema im „Bayerischen Ärzteblatt“ 2013/14.

Im Berichtszeitraum für den Tätigkeitsbericht 2013/2014 beteiligten sich fast 23.000 Leserinnen und Leser an den Fortbildungsfragen. Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK und gleichzeitig Verleger und Herausgeber des *Bayerischen Ärzteblattes*, erklärte dazu: „Das medizinische Titelthema ist ein wichtiger Schwerpunkt des *Bayerischen Ärzteblattes* und trägt zum Kompetenzerhalt unserer Mitglieder bei.“

Der Großteil der Teilnehmer beantwortete die Fortbildungsfragen im Internet. Nur noch ein sehr kleiner Anteil wird über den Postweg abgewickelt. Bei der Anzahl der Teilnehmer führt das Thema „Prävention in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“ in der Januar/Februar-Ausgabe 2014 mit 2.931 Teilnehmern. An zweiter und dritter Stelle liegen die Themen „Prävention in der Urologie“ und „Prävention in der Pädiatrie“ mit 2.599 bzw. 2.521 Teilnehmern. Neben dem Thema beeinflusst wahrscheinlich auch der Erscheinungstermin des *Bayerischen Ärzteblattes* die Anzahl der Teilnehmer. Für die Fortbildungsfragen in der Sommerausgabe finden viele vielleicht mehr Lesezeit und Muße als in den anderen Monaten.

Erfolgsquote

Mit durchschnittlich 2,83 von drei möglichen Punkten schnitten nach dem alten Punktesystem die Teilnehmer beim Thema „Prävention in der Psychiatrie“ am besten ab. An zweiter Stelle kommt die „Prävention in der Urologie“ und an dritter Stelle „Prävention in der Pädiatrie“. Am schwersten war anscheinend das medizinische Titelthema „Prävention in der Kardiologie“ mit 2,28 Punkten. Die Ergebnisse nach dem neuen Punktevergabeschema liegen zwischen 1,97 und 1,99 Punkten von zwei möglichen Punkten und damit sehr eng beieinander.

Punktstand

Der aktuelle Stand des Fortbildungspunktekontos und das individuelle Ergebnis der monatlichen Fortbildungsfragen können im Internet abgefragt werden. Diese Möglichkeit ist besonders dann von großem Interesse für die Ärztinnen und Ärzte, wenn aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ein bestimmter Mindest-

punktstand zu einem fixen Zeitpunkt erreicht werden muss. Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK, wies auf ein neues Serviceangebot der BLÄK hin: „Mit der FoBi@PP für Smartphones und Tablet-PCs kann unter anderem der aktuelle Punktekontostand auch bequem online abgefragt werden“. Das mobile Programm ist derzeit kostenfrei als Download im Apple AppStore und im Google Play Store für Android zu erhalten. Weitere Funktionalitäten der Smartphone-Applikation sind das „Einsammeln“ und „Übermitteln“ von Fortbildungspunkten. Auch auf die webbasierte Fortbildungssuche der Bundesärztekammer (www.baek-fortbildungssuche.de) kann damit zugegriffen werden.

Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es im Internet unter www.blaek.de unter der Rubrik „Fortbildung/Fortbildungspunkte“ und im *Bayerischen Ärzteblatt* in den Ausgaben Oktober 2008 sowie März, April, Mai und Juni 2009 (auch im Internet abrufbar unter www.blaek.de → „Ärzteblatt“ → „Archiv“).

Jodok Müller (BLÄK)

Bayerisches Ärzteblatt

E-Paper

Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer



Folgen Sie uns auch auf Twitter:
www.twitter.com/BLAEK_P



Oder besuchen Sie uns im Internet:
www.blaek.de



Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das *Bayerische Ärzteblatt* auch auf mobile Endgeräte. Sie können die Ausgaben des *Bayerischen Ärzteblattes* komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones lesen. Zusätzlich haben Sie die Wahlmöglichkeit zwischen Print- oder Online-Ausgabe. Sie können wählen, ob Sie die Hefte des *Bayerischen Ärzteblattes* und die Sonderausgaben weiterhin in Papierform per Post erhalten oder ob Sie jede Ausgabe bequem am Bildschirm lesen möchten.

Die Umstellung auf die Online-Variante erfolgt mit wenigen Klicks ganz einfach und komfortabel im „Meine BLÄK“-Portal auf unserer Homepage www.blaek.de. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie zudem im *Bayerischen Ärzteblatt* 3/2014 auf Seite 92. Wer weiterhin das gedruckte *Bayerische Ärzteblatt* in Heftform per Post erhalten möchte, muss nichts weiter veranlassen.

Bayerische Selbsthilfekonferenz „Sucht und Gesundheit“



Im Abschlussplenum der Selbsthilfekonferenz „Sucht und Gesundheit“ berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihrer Gruppenarbeit. Im Anschluss daran fand die Feierstunde zum fünfjährigen Bestehen der Selbsthilfekontaktstellen Weißenburg und Ansbach mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Gesundheitswesen statt.

Mit der bayerischen Selbsthilfekonferenz „Sucht und Gesundheit“ am 24. Oktober 2014 fand diese inzwischen zum dritten Mal statt und erlaubte den 120 Besuchern aus Selbsthilfegruppen, deren Angehörigen, Selbsthilfeorganisationen und Professionellen aus dem Gesundheitsbereich, sich bei unterschiedlichen Workshops intensiv auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die Teilnehmer setzten sich mit den Auswirkungen einer Lebenskrise und möglichen Bewältigungsstrategien, wie auch der Problematik des Entstehens einer Sucht auseinander. In weiteren Gruppen wurde anschaulich das Zusammenspiel von Körper und Seele dargestellt und mit praktischen Übungen gefestigt. „Achtsamkeit – Bewusst mit sich und dem was mir begegnet“, war ein weiteres Thema.

Welche Wege führen aus der Abhängigkeit? Was kann dabei die Selbsthilfegruppe bewirken? Engagiert und bewegend berichteten im Abschlussplenum die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Gruppenarbeit.

Selbsthilfegruppen spielen nicht nur eine Rolle als Informationsplattform, sondern sind auch Impulsgeber für persönliche Entwicklungsschritte. Das Wir-Gefühl gibt Stärke und Zuversicht und ermutigt darüber hinaus zum Übernehmen von Verantwortung für sich und andere.

Die Veranstaltung wurde von der Selbsthilfekoordinationsstelle Bayern (www.seko-bayern.de) und dem Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern organisiert und finanziell vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns unterstützt.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)



Arztkinder in Not – Jede Spende hilft!



Hartmannbund-Stiftung
Ärzte helfen Ärzten

Seit mehr als einem halben Jahrhundert kümmert sich die Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ um in Not geratene Arztfamilien mit einem zentralen Gedanken – kollegiale Hilfe zu leisten.

Die Unterstützung von Arztkindern, deren Eltern sich aufgrund von Notsituationen oder persönlichen Schicksalsschlägen in finanziell prekärer Lage befinden, ist der Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Insbesondere die Zahl der Halbweisen und Waisen aus Arztfamilien, die auf eine Unterstützung durch die Stiftung angewiesen sind, hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Oft sind es ganz persönliche Einzelschicksale mit vielen Sorgen und Nöten. Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten

sowie die schnelle und unbürokratische Unterstützung bei Schicksalsschlägen und Notlagen als Hilfe zur Selbsthilfe sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ – damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird.

Vielen Dank!

Dr. Klaus Reinhardt
Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vorsitzender Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery
Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

Dr. Andreas Gassen
Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Dr. Waltraud Diekhaus
Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Ehrenmitglied der Medical Women's International Association

Dr. Peter Engel
Präsident der Bundeszahnärztekammer Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Spendenkonto der Stiftung:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Stuttgart
IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42
BIC (SWIFT CODE) DAAEDEDXXX

Online-Spende unter:
www.aerzte-helfen-aerzten.de

Kooperationsprojekt „Gesund leben in der Schwangerschaft (GeliS)“

Am 22. Oktober 2014 stellten Helmut Brunner (CSU), Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, und Melanie Huml (CSU), Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, das Kooperationsprojekt „Gesund leben in der Schwangerschaft (GeliS)“ vor. Zusammen mit dem Projektleiter Professor Dr. Hans Hauner von der Technischen Universität München-Weihenstephan (TUM), Hubertus Råde von der AOK Bayern und weiteren Kooperationspartnern und Beteiligten berichteten sie über die Ziele der Studie und über die bisherigen Erfahrungen. Mehr als 100 Multiplikatoren und Fachvertreter haben sich zum Projekt ausgetauscht.

Bis 2015 sollen bayernweit 2.500 Schwangere in den zehn Modellregionen an GeliS teilnehmen. Die Hälfte der Teilnehmerinnen erhält drei ausführliche Beratungsgespräche zu den Themen Ernährung, Bewegung und gesundheitsförderliche Lebensführung während der Schwangerschaft durch speziell geschulte Hebammen oder medizinisches Fachpersonal. Ein zusätzliches Beratungsgespräch nach der Geburt des Kindes rundet das Programm ab. In den Vergleichsregionen nehmen die Schwangeren an der etablierten Routinevorsorge teil und erhalten Basisinformationen zu Ernährung und Bewegung.



Staatsministerin Melanie Huml, Studienteilnehmerin Corinna Weltge und Staatsminister Helmut Brunner bei der GeliS-Projektvorstellung (v. li.).

Bis Oktober 2014 konnten für die Durchführung des GeliS-Projektes 65 gynäkologische Praxen gewonnen werden, über 1.350 Schwangere nehmen bereits an der Studie teil. Erste Ergebnisse werden Ende 2016 erwartet.

Für die GeliS-Studie werden noch gynäkologische Praxen in Unter- und Mittelfranken gesucht. Interessierte Ärztinnen und Ärzte können sich unverbindlich beim Kompetenzzentrum für Ernährung, Dr. Kathrin Rauh, Telefon 08161 71-2788, E-Mail: GeliS@Kern.bayern.de melden.

Mehr Informationen zur GeliS-Studie finden Sie unter: www.stmelf.bayern.de/gelis oder www.stmfgp.bayern.de/aufklaerung_vorbeugung/giba/gewicht/gelis.htm

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Bayerischer Gesundheitspreis 2014

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) hat gemeinsam mit der Krankenkasse IKK classic im November 2014 zum fünften Mal den Bayerischen Gesundheitspreis verliehen und damit Projekte ausgezeichnet, die es mit viel Herzblut und dem großen Engagement der Preisträger geschafft haben, die Versorgungslandschaft in Bayern dauerhaft zu bereichern. Der Bayerische Gesundheitspreis ist mit insgesamt 12.000 Euro dotiert.

Preisträger in der Kategorie „Zukunft Telemedizin“ sind Dr. Martin Lang aus Augsburg, Dr. Otto Laub aus Rosenheim und Dr. Wolfgang Landendörfer aus Nürnberg mit dem Projekt „PädExpert® – das telemedizinische pädiatrische Konsiliarsystem“. Wenn Kinder an einer seltenen Erkrankung leiden, haben sie und ihre Eltern häufig eine regelrechte Odyssee zu verschiedensten Spezialisten vor sich, was gerade im ländlichen Raum mit weiten Wegen und hohem Zeitaufwand verbunden ist. Um die Versorgung von chro-

nisch kranken Kindern und Jugendlichen mit seltenen Erkrankungen zu verbessern, haben die Preisträger das telemedizinische Konsiliarsystem „PädExpert®“ entwickelt. Dieses vernetzt Kinder- und Jugendärzte mit Spezialisten wie zum Beispiel Kinderkardiologen oder Kinderhämatologen. Die Spezialisten können virtuell die behandelnden Kinder- und Jugendärzte beraten, wodurch lange Fahrtwege und Wartezeiten für die kleinen Patienten und deren Eltern vermieden werden.

Preisträger in der Kategorie „Im Alter gut versorgt“ wurde Dr. Andreas Lipécz aus Nürnberg mit dem Projekt „CardioNet NORIS – Besser Leben mit Herzschwäche“. Die chronische Herzinsuffizienz ist eine der häufigsten Erkrankungen älterer Menschen. Nach der Diagnose, von der die Patienten in der Regel im Krankenhaus erfahren, wenden sie sich an ihren Hausarzt. Lipécz hat dabei die Erfahrung gemacht, dass Patienten und Angehörige mit der Erkrankung

oftmals überfordert sind und alarmierende Symptome der Herzinsuffizienz zu spät erkennen. Um daraus resultierende Komplikationen zu vermeiden, hatte er die Idee, in Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Gesundheitsnetz Qualität und Effizienz eG (QuE) und der Kardiologie des Klinikums Nürnberg Süd die sektorübergreifende Versorgung und Betreuung der Herzinsuffizienzpatienten zu verbessern.

In der Kategorie „Lust auf ambulante Versorgung“ gewann Privatdozent Dr. Martin Kammerl aus Zwiesel mit dem Projekt „Exzellente! Hervorragende ärztliche Ausbildung im ArberLand“. „Exzellente!“ ist ein umfassendes Programm, um junge Menschen für eine ärztliche Tätigkeit in der Region ArberLand zu begeistern. Das vielfältige Konzept bietet eine nachhaltige Betreuung vor, während und nach dem Medizinstudium.

Jodok Müller (BLÄK)

Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer

Der 73. Bayerische Ärztetag hat am 25. Oktober 2014 folgende Änderungen der Beitragsordnung in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 12. Oktober 2008 („Bayerisches Ärzteblatt“ 12/2008, Seite 789), beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat mit Bescheid vom 30. Oktober 2014, G32b-G8507.24-2008/1-6, die Änderungen genehmigt.

I.

1.
In § 1 Abs. 3 Satz 2 wird nach dem Wort „Beitragspflicht“ folgender Halbsatz angefügt:
„, vorausgesetzt, dass in der ärztlichen Berufsvertretung eines anderen Landes der Bundesrepublik Deutschland keine Mitgliedschaft mehr besteht.“

2.

a) In § 3 Abs. 1 Satz 1 wird die Zahl „0,33“ durch die Zahl „0,38“ ersetzt.

b) In § 3 Abs. 1 wird folgender Satz 3 angefügt:
„Besteht eine weitere Mitgliedschaft in der ärztlichen Berufsvertretung eines anderen Landes der Bundesrepublik Deutschland fort, sind für die Beitragsbemessung ausschließlich die im Zuständigkeitsbereich im Bemessungsjahr erzielten Einkünfte zugrunde zu legen.“

c) In § 3 Abs. 2 Nr. 1 wird der Betrag „5.000,00 €“ durch die Zahl „4.250,00 €“ ersetzt.

d) In § 3 Abs. 2 wird folgender Punkt 3 angefügt:
„3. a) im Beitragsjahr die Mitgliedschaft begründen, wenn eine weitere Mitgliedschaft gemäß Abs. 1 Satz 3 besteht und
b) bei Fortbestehen der Mitgliedschaft

gemäß Abs. 1 Satz 3 im auf das Beitragsjahr folgenden Jahr.“

e) In § 3 Abs. 3 wird der Betrag von „5.000,00 €“ durch den Betrag von „7.500,00 €“ ersetzt.

II.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2015 in Kraft.

Weiden, den 25. Oktober 2014

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 10. November 2014

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Berufsordnung für die Ärzte Bayerns

Der 73. Bayerische Ärztetag hat am 25. Oktober 2014 folgende Änderungen der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Januar 2012 („Bayerisches Ärzteblatt“ 3/2012, Seite 95 und Spezial 1/2012) beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat mit Bescheid vom 30. Oktober 2014, G32b-G8502-2011/2-7, die Änderungen genehmigt.

I.

Entschließungsantrag Nr. 5/1:
In Kapitel D wird folgende Nummer 1 eingefügt:

„Nr. 1
In-vitro-Fertilisation, Embryotransfer

(1) Die künstliche Befruchtung einer Eizelle außerhalb des Mutterleibes und die anschließende Einführung des Embryos in die Gebärmutter oder die Einbringung von Gameten oder Embryonen in den Eileiter der Frau sind als Maßnahme zur Behandlung der Sterilität ärztliche Tätigkeiten und nur nach Maßgabe des § 13 zulässig. Die Verwendung fremder Eizellen (Eizellenspende) ist bei Einsatz dieser Verfahren verboten.

(2) Der Arzt ist verpflichtet, die anonymisierten Daten der Ergebnisse seiner Behandlungsmaßnahmen nach Maßgabe der von den Landesärztekammern gemeinsam getragenen Arbeitsgemeinschaft zur Qualitätssicherung in der Reproduktionsmedizin (Arge QS Repro) dieser zu melden.“

„Ärztliche Berufsausübung umfasst nicht nur die Behandlung von Patienten, sondern jede ärztliche Tätigkeit, bei der ärztliche Fachkenntnisse angewendet oder mitverwendet werden.“

II.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2015 in Kraft.

Weiden, den 25. Oktober 2014

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 10. November 2014

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Entschließungsantrag Nr. 5/2:
In § 1 wird folgender Absatz 3 eingefügt:

Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer

Der 73. Bayerische Ärztetag hat am 25. Oktober 2014 folgende Änderungen der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 16. Oktober 2011 („Bayerisches Ärzteblatt“ 12/2011, Seite 732) beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat mit Bescheid vom 30. Oktober 2014, G32b-G8507.2-2011/1-6, die Änderungen genehmigt.

- I.
1. § 1 Abs. 1 erhält folgende Fassung:
 „(1) Gegenstand dieser Gebührensatzung sind Kosten (Gebühren und Auslagen) für die Inanspruchnahme von Leistungen und Tätigkeiten, die die Bayerische Landesärztekammer in Wahrnehmung ihrer Aufgaben, insbesondere auf dem Gebiet der Weiterbildung, erbringt sowie für die Inanspruchnahme von Kammereinrichtungen.“
2. In § 2 Satz 1 werden die Worte „das Mitglied eines Ärztlichen Kreisverbandes“ durch die Worte „den Kostenschuldner“ ersetzt.
3. Das Gebührenverzeichnis – Anlage zur Gebührensatzung wird wie folgt geändert:
- a) In Nr. 4.7 wird der Betrag „1.000,--“ durch den Betrag „1.500,--“ ersetzt.
- b) Folgende Nummer 4.11.3 wird nach 4.11.2 angefügt:
 „4.11.3 Anerkennung/Teilerkennung gleichwertiger curricularer ärztlicher Qualifizierungen in der Hygiene und/oder Mikrobiologie sowie Zulassung zur Fortbildungsprüfung „Krankenhaushygiene“
 50, -- bis 200,-- pro Antrag“
- c) In den Nummern 6.1 und 6.2 wird jeweils der Betrag „160,--“ durch den Betrag „1.000,--“ ersetzt.
- d) Folgende Nummer 6.6 wird nach 6.5 angefügt: „Entgegennahme der Meldungen nach der Berufsordnung für die Ärzte

Bayerns durch die Arbeitsgemeinschaft zur Qualitätssicherung in der Reproduktionsmedizin

1,-- bis 3,-- pro Datensatz“

e) Folgende Nummer 7.6 wird nach 7.5 angefügt: „Prüfung der Gleichwertigkeit von Zeugnissen und Diplomen anderer Staaten
 125,-- bis 175,--“

II.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2015 in Kraft.

Weiden, den 25. Oktober 2014

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 10. November 2014

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Anzeige

Das Tumorzentrum München lädt zum 7. Jahreskongress



TzM-Essentials 2015

Wichtigste Entwicklungen der vergangenen zwölf Monate in ausgewählten Indikationsgebieten

24. Januar 2015, München, 09.00 Uhr – 17.00 Uhr

Informationen unter www.tzm-essentials.de oder über
 MCI Deutschland GmbH, München Office, Nina Thonesen,
 Tel. 089 549096-76, tzm-teilnehmer@mci-group.com

www.tzm-essentials.de

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
20. bis 25.4.2015 100 • Näheres siehe Seite 706	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	20./21.4. – Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München 22. bis 25.4. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 2.100 €
Ausbilderkurse			
31.1.2015 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Walner-Schulen, Grillparzerstr. 8, 81675 München	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
21.3.2015 10.00 bis 16.30 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Klinik Hallerwiese/ Cnopf'sche Kinderklinik, Hörsaal im Nebengebäude (auf Klinikgebäude), St.-Johannis-Mühlgasse 19, 90419 Nürnberg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
25.4.2015 10.00 bis 16.30 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Klinikum Passau, Saal in Ebene 7 (im Neubau über der Pforte), Innstr. 76, 94032 Passau	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
14.11.2015 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
Ernährungsmedizin			
23. bis 26.4. und 2. bis 5.7.2015 120 • Näheres siehe Seite 706 f.	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €
Gendiagnostik			
14.3.2015 7 •	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
14.3.2015 1 •	Präsenz-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
Hygiene			
14. bis 17.1.2015 38 • Näheres siehe Seite 707	Krankenhaushygiene Modul IV „Bauliche und technische Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztelhaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München und Klinikum Bogenhausen, Englschalkinger Str. 77, 81925 München	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
11. bis 13.3.2015 38 • Näheres siehe Seite 707	Krankenhaushygiene Modul VI „Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement“ VL: Dr. M. Schulze	Zentral-Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
25. bis 28.3.2015 48 • Näheres siehe Seite 707	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: PD Dr. W. Schneider	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
24. bis 26.6.2015 38 • Näheres siehe Seite 707	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
7. bis 9.10.2015 38 • Näheres siehe Seite 707	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie und Hygiene Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Medizinethik			
19. bis 21.3.2015 40 • Näheres siehe Seite 708	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. G. Marckmann	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Notfallmedizin			
16. bis 18.4.2015 24 • Näheres siehe Seite 706	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstraße 16, 81677 München, E-Mail: aeldr@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.100 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
2. bis 5.7.2015 43 • Näheres siehe Seite 707 f.	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Feuerwehrscheule München/FW 2, Aidenbachstr. 7, 81379 München	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Ina@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
11. bis 18.7.2015 80 • Näheres siehe Seite 708	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 670 €

Psychosomatische Grundversorgung

31.1./1.2.2015 20 • Näheres siehe Seite 709	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 350 €
12./13.6. und 10./11.7.2015 30 • Näheres siehe Seite 709	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dipl.-Psych. H. Haisch	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 450 €

Qualitätsmanagement

23./24.1. und 13./14.2.2015 (Seminar) (Trainingspeer) 36 • Näheres siehe Seite 708 f.	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
7.3.2015 80 •	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
7. bis 14.3.2015 160 • Näheres siehe Seite 710	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
13. bis 20.6.2015 80 • <i>Näheres siehe Seite 710</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	13. bis 16.6. – Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen 17. bis 20.6. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.850 €
15. bis 18.6.2015 48 • <i>Näheres siehe Seite 709 f.</i>	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €

Schwangerschaftsabbruch

28.2.2015 9.00 bis 17.30 Uhr 8 • <i>Näheres siehe Seite 708</i>	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 990 €
---	--	---	---

Suchtmedizinische Grundversorgung

27.3.2015 10 • <i>Näheres siehe Seite 711</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €
28.3.2015 10 • <i>Näheres siehe Seite 711</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
22.5.2015 10 • <i>Näheres siehe Seite 711</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
23.5.2015 10 • <i>Näheres siehe Seite 711</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. W. Unglaub	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
27.6.2015 10 • <i>Näheres siehe Seite 711</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
22.7. und 10.10.2015 24 • Näheres siehe Seite 711	Qualifizierung Tabakentwöhnung entsprechend dem Curriculum Qualifikation Tabakentwöhnung (2013) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

6./7.3.2015 16 • Näheres siehe Seite 711 f.	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Henschler und Dr. G. Wittmann	Deutsches Herzzentrum München, Lazarettstr. 36, 80636 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie, Marchioninstr. 15, 81377 München Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
12.6.2015 8 • Näheres siehe Seite 712	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 180 €
26./27.6.2015 17 • Näheres siehe Seite 711 f.	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelspforten, Mainaustr. 42, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
13./14.11.2015 16 • Näheres siehe Seite 711 f.	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €

Verkehrsmedizinische Qualifikation

8./9.5.2015 16 • Näheres siehe Seite 712	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) VL: Dr. M. Bedacht	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
---	--	---	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Wiedereinstiegsseminar			
23. bis 27.2.2015 40 • Näheres siehe Seite 712	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 380 €
Interdisziplinär			
15. bis 17.4.2015 24 • Näheres siehe Seite 710 f.	Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“ VL: Dr. W. Gierlich	Hotel Bauer Münchner Str. 6 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 Mün- chen, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 400 €
18.4.2015 5 • Näheres siehe Seite 710 f.	Fortbildung über psychische Trauma- folgen bei Flüchtlingen – Traumati- sierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Hotel Bauer Münchner Str. 6 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 Mün- chen, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 140 €
11.6.2015 9.00 bis 17.00 Uhr 24 • Näheres siehe Seite 710	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidinger	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Daniela Putzlocher 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 300 €

© Beta/ Greenpeace

Einzelfall?

Nein. Das arktische Eis schmilzt infolge der Erderwärmung immer schneller. Diesen einzigartigen Lebensraum müssen wir schützen. Und das ist nur einer von vielen Gründen, warum wir Ihre Unterstützung als Fördermitglied brauchen. Jetzt mitmachen unter www.greenpeace.de/arktis

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale, gelebte Kompetenzen entscheidend.

Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung, vor allem in einer leitenden Position, wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personalführung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konflikt- und Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immmanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaubr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 80 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von sechs Tagen.

Teilnahmegebühr: 2.100 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Tagungshotel während der letzten drei Seminartage).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) die Aufgabe und die Möglichkeit, die Notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, aus dem Geltungsbereich des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und auch aus dem Bundesgebiet, die als Ärztliche Leiterin/Ärztlicher Leiter Rettungsdienst tätig werden wollen. Eine Teilnahme an der Qualifizierung ist zur persönlichen Fortbildung möglich – unabhängig von möglicherweise regionalen Voraussetzungen zur Bestellung als ÄLRD (in Bayern geregelt via Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung). Die Rechtsgrundlage zur Ausübung der Tätigkeit eines ÄLRD entnehmen Sie bitte dem Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) in der Fassung vom 22. Juli 2008, Abschnitt 2, Art. 10 (www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psml?showdoccase=1&doc.id=jlr-RettDGBY2008rahmen&doc.part=X).

Qualifizierung: Das 24 Monate dauernde „Qualifizierungs-Konzept ÄLRD“ soll die angehenden ÄLRD auf ihrem Weg zur ÄLRD-Tätigkeit initial begleiten. Dieses Konzept besteht aus vier Modulen mit insgesamt 220 Fortbildungsstunden (à 45 Minuten). Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis III melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der Bayerischen Landesärztekammer an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Führungs- und Kompetenzworkshops im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV.

Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bzgl. Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbaubr. 16, 81677 München, E-Mail: aeldr@blaek.de

Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden à 45 Minuten umfassende Qualifizie-

rung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis IV) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Teilnahmegebühr: Das achttägige ÄLRD-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 2.400 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige ÄLRD-Seminar III kostet 2.500 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das zweieinhalbtägige ÄLRD-Modul IV kostet 1.100 €.

Fortbildungspunkte: Werden gemäß gültiger Richtlinie des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer zuerkannt.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ergänzender Hinweis: Informationen zur Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ entnehmen Sie bitte www.blaek.de (Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004 → Abschnitt C).

Ernährungsmedizin

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Ernährungsmedizin“ (100 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige weiterer Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen, die an der Thematik „Ernährungsmedizin“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zu den Themen Grundlagen der Ernährungsmedizin; Ernährungsmedizin und Prävention; Methoden, Organisation und Qualitätssicherung der Ernährungsmedizin; enterale und parenterale Ernährung; Therapie und Prävention ernährungsmedizinisch relevanter Krankheitsbilder; Fallbeispiele zu Ernährungsmedizin.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaubr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Module zu je vier Tagen mit nachfolgender Prüfung. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.

Teilnahmegebühr: 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Anreise

zum Seminarort und eventuell Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Institutes. Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert. Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die Bayerische Landesärztekammer seit dem Jahr 2013 anbietet.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen. NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, einen Hygienebeauftragten Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können. Im 32-stündigen Präsenz-Seminar werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risiko-adaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemio-

logie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß §§ 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Krankenhaushygiene

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 2. März 2013.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die Inhalte entsprechen der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

Modul I: Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“)

(8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)

Modul II: Organisation der Hygiene

(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modul III: Grundlagen der Mikrobiologie

(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modul IV: Bauliche und technische Hygiene

(6 Std. E-Learning und Begehung/26 Std. Präsenz)

Modul V: Gezielte Präventionsmaßnahmen

(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modul VI: Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement

(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modularer Aufbau: Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Rei-

henfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sollten innerhalb von 24 Monaten absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzungen zu Modul II bis VI: Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können. Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel von Ärztlicher Kreisverband) zu führen. Eine weitere Voraussetzung ist die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“), diese kann bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-231 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I: 890 €, Modul II – VI: je 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Leitender Notarzt

Das Seminar basiert auf dem Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ (40 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1988), aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_lna_01042011.pdf. Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenankall Verletzter, auch Erkrankter (MANV) bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenankall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen. Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

Zielgruppe: An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit),
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin,
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin,

4. eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztdienst.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: ina@blaek.de

Hinweis: Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtung-übung). Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen. Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Medizinethik

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik und vielem mehr befasst sind.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Arzt-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zur Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen können.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und einem Präsenz-Teil mit drei Tagen (Donnerstag bis Samstag).

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Art. 5 Abs. 5 des Bayerischen Schwangerenhilfegesetzes.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Der juristische Rahmen für die ärztliche Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch – Bundesrecht und bayerisches Landesrecht, die Situation in Bayern, Psychodynamik von Schwangerschaftskonflikten, medizinische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, Beratungsstellen: Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung sozialer Hilfen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: 990 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Notfallmedizin

Dieses Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 12. Oktober 2013 (in Kraft getreten am 1. Januar 2014).

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und prakti-

sche Übungen wie zum Beispiel Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herzrhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumatopatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großeinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Daniela Hergert, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München. E-Mail: notarzkurse@blaek.de. Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Teilnahmegebühr: Garmisch-Partenkirchen 670 € (Inkl. Seminarunterlagen, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Peer Review:

- Qualifizierung zu Peers in der Intensivmedizin
- Qualifizierung zu Peers in der klinischen Versorgung
- Qualifizierung zu Peers in der ambulanten Versorgung
- Qualifizierung zu Peers in Rehabilitationseinrichtungen

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ (36 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012). Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätshilfe. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits. Ziel des intensivmedizinischen Peer Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern.

Zielgruppen: Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung, Ärztinnen und Ärzte mit Ge-

bietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement), leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben, Medizinische Fachangestellte mit mehrjähriger Berufserfahrung (vorzugsweise Erstkräfte).

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und die Teilnahme an einem Trainings-Peer. Teil I: In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Peer Review mittels E-Learning (vier Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Teil II: Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der Intensivmedizin/weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse der Intensivstation/der Strukturen der klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Peer Review auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation. Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung. Teil III: Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. vier Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand), in ein Präsenz-Modul (zwei Tage) sowie dem Trainings-Peer mit gemeinsamen Erfahrungsaustausch inkl. Erstellen eines Peer-Berichts.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). 1.600 € (1 Ärztin/Arzt und 1 Pflegerin/Pfleger), 2.350 € (1 Ärztin/Arzt und 2 Pflegerinnen/Pfleger)

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung

an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminaranteilmahme wünschen: Peer Review „Intensivmedizin“, Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung ‚Intensivmedizin‘)“, Peer Review „Ambulante Versorgung“, Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Psychosomatische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2001).

Zielgruppe: Ärztinnen/Ärzte, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung (in Kraft getreten am 1. August 2004) ein 80-Stunden-Seminar in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen. Vertragsärztinnen/-ärzte, die Leistungen nach den Gebührenordnungspositionen 35100 und 35110 EBM erbringen und abrechnen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Fortbildungsstunden) und verbale Interventionstechniken (30 Fortbildungsstunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer im Rahmen eines Präsenz-Moduls angeboten. Balintgruppenarbeit (30 Fortbildungsstunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Theorie: 350 €, Verbale Intervention: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bit-

ten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie

Zielgruppe: Nach den 2005 novellierten Richtlinien zur Gewinnung von Blut- und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) muss in Einrichtungen, die Blutkomponenten und/oder Plasmaderivate anwenden, ein ärztlicher Ansprechpartner zur Überwachung des Qualitätssicherungssystems (Qualitätsbeauftragter) benannt werden (zu Einzelheiten siehe Ziffer 1.6 der Richtlinie). Zu den Qualifikationsvoraussetzungen für Qualitätsbeauftragte führt die Richtlinie Folgendes aus: Voraussetzung für die Tätigkeit als Qualitätsbeauftragter im Sinne dieser Richtlinie ist die Approbation als Arzt und eine mindestens dreijährige ärztliche Tätigkeit. Nach diesen Richtlinien muss der Qualitätsbeauftragte des Weiteren eine der folgenden alternativen Qualifikationen besitzen: a) Erfüllung der Voraussetzungen für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) oder b) 40 Stunden theoretische, von einer Ärztekammer anerkannte Fortbildung „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer mit allen relevanten gesetzlichen Grundlagen, theoretischem Hintergrund und praktischen Aspekten seiner Aufgabe als „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ vertraut zu machen. Außerdem wird das Handwerkszeug für die Begutachtung und Analyse von Prozessen in der Hämotherapie mit praktischen Übungen vermittelt. Die Integration des „QM-Systems Hämotherapie“ in das hausübergreifende Qualitätsmanagement und die Schnittstellen zum Risikomanagement werden ebenfalls thematisiert.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 11/2014, Seite 625.
Das Lösungswort lautet:
HYPOGLYKAEMIE

1	G	H	O	N	A	S	P	A	N	L	I	P	O	
11	F	I	X	A	T	E	U	R	T	U	L	A	K	
15	R	R	Y	W	O	P	S	T	I	X	O	T	A	
20	E	N	T	E	N	S	C	H	N	A	B	E	L	
22	Y	F	I	B	R	I	N	R	S	T	I	L	L	
25	T	A	A	B	E	S	S	E	O	S	I	N	L	U
29	O	H	I	R	C	I	O	S	T	O	M	A	S	
32	D	R	A	I	N	A	G	E	E	N	D	E	R	

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden; hierbei werden vier Fortbildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform realisiert.

Teilnahmegebühr: Das jeweils viertägige Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenz-Modulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenwahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentaining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klümpies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Vor-

aussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bayerischen Landesärztekammer erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Fortbildungsstunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14. Mai 2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nicht-ärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Fortbildungsstunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Sofern Sie das webbasierte Lernmodul Qualitätsmanagement I separat absolvieren möchten, beträgt die Teilnahmegebühr hierfür 550 €. Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.850 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Seminar „Organspende“ (Teil A)

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Organspende“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008). Die Bayerische Landesärztekammer veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte (Teil A)“.

Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte. Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen

Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 16 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von einem Tag. Der Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.

Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“

Zielgruppe: Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen und/oder vertiefen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Verifizierung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gemäß den Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM), gemäß Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer vom 22. August 2012 (www.bundesaerztekammer.de/downloads/currebegutpsychotrauma.pdf).

Modul I: Allgemeine gutachterliche Kenntnisse, rechtliche Rahmenbedingungen von Flüchtlingen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Traumafolgen, traumaspezifische Aspekte in der Diagnostik.

Modul II: Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung, Einsatz von Dolmetscher/innen in der Begutachtung, spezielle Aspekte in der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Praxistransfer, Übungen zur Abfassung und Gliederung eines Gutachtens.

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).

Hinweis: Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.

Programm/Informationen: Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I und II: 400 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 27 Personen begrenzt.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Suchtmedizinische Grundversorgung“ (50 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1999). Die Fortbildung ist anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23. April 2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31. Dezember 2005 begonnen wurde).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte aus allen Versorgungsbereichen, die an der Thematik „Suchtmedizinische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten unter anderem zu den Themen: Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum; Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums, der Alkoholabhängigkeit sowie Nikotinabhängigkeit; Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit; körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme beim Konsum illegaler Drogen; Motivierende Gesprächsführung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16,

81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de
Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die Bayerische Landesärztekammer empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Teilnahmegebühr: Baustein I 50 €, Baustein II bis V je 200 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ (20 Stunden) der Bundesärztekammer. Das Seminar umfasst 20 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) sowie einem Präsenz-Teil von zwölf Stunden an zwei Tagen.

Zielgruppe: An der Qualifikation Tabakentwöhnung interessierte Ärztinnen und Ärzte. Die Seminarteilnahme von Angehörigen anderer Berufsgruppen mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt, auch und besonders die Teilnahme von Medizinischen Fachangestellten und Angehörige von Krankenpflegeberufen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Kenntnisse und Fähigkeiten in der Motivation und Behandlung der Tabakentwöhnung nachhaltig vertiefen. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Epidemiologie des Tabakkonsums, ärztliche und interprofessionelle Handlungsoptionen, Patientenansprache, Diagnostik und Intervention, Beratungsgespräche, Methoden und Interventionsumsetzung zur Entwöhnung, Modelle zur Entwöhnung in Arztpraxis, MVZ und Klinik.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Die Teilnehmer erhalten nach Absolvieren des ersten Seminartages Zugang zur moderierten Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer. Sie können sich mit der Thematik des Seminars intensiver vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen erhalten können. Es ist empfehlenswert, die Aufgaben der Lernplattform bis zum zweiten Seminartag komplett zu bearbeiten.

Teilnahmegebühr: Das zweitägige Seminar kostet 550 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bit-

ten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1,4)}
Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1,4)}
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1) 2) 3)} + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1) 2) 3)} + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

¹⁾ alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

²⁾ alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

³⁾ alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

⁴⁾ die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunsierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaerztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsmedizinischer Refresher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.

Teilnahmevoraussetzungen: Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 180 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) vom 1. Juli 2007 suchen Führerscheinbehörden in Bayern, nach Kenntnis der Bayerischen Landesärztekammer, Ärztinnen und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen sowie an der Thematik Interessierte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1. Juli 2007.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 0894147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Regelung seit 1. Juli 2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind seit 1. Juli 2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden. Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmelde-

eingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die Bayerische Landesärztekammer bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung – Ernährungsmedizinische Probleme in der Praxis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.



„Man muss Glück teilen, um es zu multiplizieren.“
Marie von Ebner-Eschenbach

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

www.sos-kinderdoerfer.de

Prognosen sind eine Wissenschaft für sich

Dem Münchner Volksschauspieler Karl Valentin wird der Satz zugeschrieben „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“ Da ist was dran.

In den Sozialwissenschaften gehört es zu den Eigentümlichkeiten von Prognosen, dass die Adressaten der Prophezeiung zugleich auch Akteure sind und reagieren können. Hinzu kommt die allzu menschliche Neigung, bevorzugt solche Informationen auszuwählen und zu interpretieren, die den eigenen Erwartungen entgegenkommen. Auch Wissenschaftler sind davon nicht frei. Das macht den Blick in die Zukunft mitunter etwas schwierig.

Auch im Gesundheitswesen spielen Prognosen eine wichtige Rolle. Ein Dauerbrenner ist die Frage, welche Auswirkungen der demografische Wandel, der technische Fortschritt und die Alterung der Gesellschaft auf die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung und die Finanzierung des Gesundheitswesens haben werden.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen in seinem jüngsten Gutachten unter anderem mit der bedarfsgerechten Versorgung insbesondere im ländlichen Raum beschäftigt – und vor einer drohenden Unterversorgung gewarnt. Schon jetzt finde nur noch jeder zweite Hausarzt im ländlichen Raum, der seine Praxis etwa aus Altersgründen aufgibt, einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin, erklärt der Vorsitzende des Sachverständigenrates, Professor Ferdinand Gerlach.

Zu diesem Befund hat der Sachverständigenrat auch einen bemerkenswerten Therapie-vorschlag geliefert: In Planungsbereichen mit einem Versorgungsgrad von unter 90 Prozent bei Hausärzten soll es künftig auf alle Grundleistungen in der Regelversorgung einen „Landarztzuschlag“ von 50 Prozent geben. Damit nicht genug. Insgesamt solle mehr Geld für Strukturmaßnahmen wie etwa den Aufbau von „Lokalen Gesundheitszentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ (LGZ) fließen. Junge Ärzte und Pflegekräfte könnten so im Rahmen einer vernetzten und integrierten Grundver-

sorgung attraktive Arbeitsplätze im ländlichen Raum finden, meint der Sachverständigenrat. Für ältere und chronisch Kranke sollen die Gesundheitszentren spezielle Angebote, wie etwa Hol- und Bringdienste, vorhalten; Bereitschaftsdienste und Notfallversorgung könnten auf mehrere Schultern verteilt werden.

Der Einwand, dass ein „Landarztzuschlag“ allein wenig helfen wird, weil Landärzte ohnehin gut verdienen, mag richtig sein, gründet jedoch auf einer retrospektiven Betrachtung. Ob das auch in Zukunft so sein wird, ist mehr als ungewiss. Der Landarzt von echtem Schrot und Korn dürfte jedenfalls schon bald der Vergangenheit angehören.

Hinzu kommt: Im ländlichen Raum ist vielerorts schon heute ein deutlicher Trend der Entleerung, der Überalterung und der infrastrukturellen Schrumpfung, so Gerlach, zu beobachten. Das freilich sind Probleme, die gewiss nicht von der Gesundheitspolitik zu lösen sind. Hier sind Landes- und Regionalpolitiker gefragt.

Die Empfehlungen des Sachverständigenrates sind nicht nur auf Zustimmung gestoßen. Kritisiert wurden insbesondere die Vorschläge zur Finanzierung von Maßnahmen gegen einen drohenden Landarztmangel durch Umschichtungen im ärztlichen Honorar. Dass der Rat bei seinen Empfehlungen auch Rücksicht auf berufs- und standespolitische Befindlichkeiten nehmen soll, steht freilich nirgends geschrieben. Vielmehr sollen die Sachverständigen Prioritäten für den Abbau von Versorgungsdefiziten und bestehenden Überversorgungen entwickeln und Wege zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens aufzeigen. Bemerkenswert ist, dass die Politik weitgehend wohlwollend auf die Empfehlungen reagiert und die Stärkung der medizinischen Versorgung in den ländlichen Regionen zur Chefsache erklärt hat.

Mit seinem Gutachten knüpft der Sachverständigenrat ganz bewusst an das im Jahr 2000/2001 publizierte Gutachten zur „Über-, Unter- und Fehlversorgung“ an. Auch damals gab es heftige Kritik von allen Seiten. Inzwischen ist „Über-, Unter- und Fehlversorgung“

ein stehender Begriff in gesundheitspolitischen Auseinandersetzungen geworden.

Seinerzeit bezog sich die Analyse noch auf einzelne Erkrankungen. Von einer regionalen Unterversorgung war noch keine Rede. Inzwischen haben sich die Gewichte verschoben: Die Herausforderungen, die durch den demografischen Wandel, den technologischen Fortschritt und die Ausweitung der Angebotskapazitäten an die Finanzierung des Gesundheitssystems gestellt werden, sind heute in aller Munde. Ebenso die teilweise gefährdete Versorgungssituation insbesondere in strukturschwachen, ländlichen Regionen.

Wenn der Vorsitzende des Sachverständigenrates fordert, angesichts der prognostizierten Unterversorgung müsse jetzt gehandelt werden und Abwarten sei keine Option, so ist das nachvollziehbar. Was bleibt, ist jedoch die Ungewissheit, ob das, was prognostiziert wird, auch eintrifft. Immerhin: vielerorts haben Ärzte bereits die Initiative ergriffen und Versorgungsmodelle entwickelt, die dazu beitragen könnten, dass das, was vorhergesagt wird, sich zumindest im eigenen Umfeld nicht erfüllt.

Autor



*Jürgen Stoschek,
Freier Journalist,
Starnberg*

Selbst ist der Patient

Wie in Zukunft jeder Messwerte mit dem Handy sammeln kann



Als prominentes Beispiel hat die Mayo Clinic eine eigene Gesundheits-App und arbeitet bereits an Erweiterungen inklusive Sensorik: www.mayoclinic.org/apps/mayo-clinic

„Men have become the tools of their tools.“

Henry David Thoreau (1817 bis 1862)

Rückblickend könnte man den 2. Juni 2014 durchaus als historisch bezeichnen. Nicht, weil an diesem Tag auf Apples Entwicklerkonferenz mit iOS 8 ein neues Mobilbetriebssystem vorgestellt wurde, sondern, weil dieses eine ganz neue Komponente, ein sogenanntes Framework namens HealthKit, hinzubekam. Craig Federighi, Apples Betriebssystem-Chef, zeigte, wie eine App, die die Blutdruckwerte eines Patienten erfasst, beim Überschreiten von individuellen Grenzwerten selbstständig die behandelnde Klinik benachrichtigen kann. Als zentrale Instanz verwaltet Apples Health App Daten von anderen Apps, Sensoren und Messgeräten. Dabei öffnen sich bisher kaum absehbare Möglichkeiten für Austausch, Interaktion, Import und Gesundheits-Monitoring.

Bereits seit mehreren Jahren formiert sich ein Trend zur Selbstvermessung, „Quantified Self“

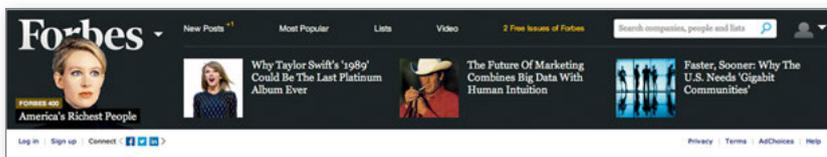
genannt, der aus der Technikszenen stammt und bereits eine globale Gemeinde gebildet hat. Der Wettlauf um gesundheitsbewusste Kunden ist nun mit der Vorstellung von Apples HealthKit, der Konkurrenztechnologie von Google, Google Fit, sowie Microsoft Health und deren eigenem Fitness-Armband eröffnet.

Wenn die Mobilgeräte, die zum täglichen Leben der meisten Menschen gehören, vielfältige medizinische Daten erfassen und speichern können, dann werden viele Menschen ihre eigene Gesundheit und Behandlung überwachen und auch optimieren.

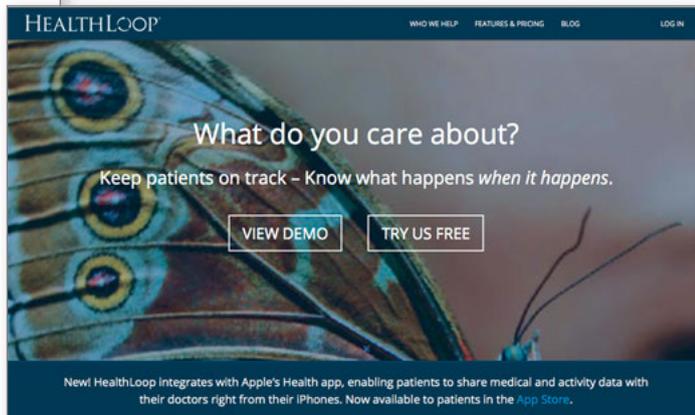
Medizinische Sensoren kommen in Reichweite von Konsumenten, die noch vor kurzem kaum vorstellbar waren. Zahlreiche Startup-Unternehmen tummeln sich bereits auf diesem extrem attraktiven Markt. Getrieben wird diese Bewegung durch die Neugier der Menschen auf ihre eigenen Körpervorgänge, die spielerisch leichte Erweiterbarkeit ihrer Mobilgeräte und wirtschaftlich ermöglicht dadurch, dass für Gesundheitsanwendungen höhere Preise leicht

angenommen werden. Zudem gibt es genug professionelle Einsatzgebiete wie Fitness, Wellness, Sport- und Arbeitsmedizin, die ebenfalls schnell auf diesen Zug aufspringen werden. Bereits heute bietet beispielsweise die US-Versicherung United Healthcare Rabatte an, wenn man drei Monate lang mit einem Schrittzähler nachweist, dass man mehr als 5.500 Schritte am Tag macht: <http://myabx.com/benefits/wellness-included.htm>

Doch das ist erst der Anfang. Was wir heute als Handy in der Tasche haben ist ein extrem leistungsfähiger Computer. Durch die weite Verbreitung der beiden dominierenden Systeme iOS von Apple und Android von Google ist es leicht für Entwickler daran anzudocken. Die Sensoren benötigen nur einen Stecker oder eine drahtlose Verbindung, wenig eigene Elektronik und keinen Speicher, da alles bereits im Handy vorhanden ist. In Kürze werden hunderte Produkte mit unterschiedlichsten Sensoren auf den Markt kommen. Funktionen, die heute noch fehlen, werden in Updates nachgereicht und es wird ein wei-



Zahlreiche und mächtige Partner im Gesundheitswesen entwickeln bereits Anwendungen für HealthKit: www.forbes.com/sites/zinamoukheiber/2014/09/26/digital-health-companies-rush-to-integrate-with-apples-healthkit/



Digital Health Companies Rush To Integrate With Apple's HealthKit

Notwithstanding HealthKit's aborted launch due to a software bug, digital health companies have jumped at the opportunity to integrate their products with Apple's HealthKit, a hub of personal health data that consumers can display in Apple's new Health app in iOS 8. Many are betting that the tech giant has the clout and reach to make Health an indispensable tool for patients looking to engage with their doctors outside the clinic. "It's going to be the biggest health release ever," says Daniel Kivatinos, a founder of electronic health record provider [drchrono](http://drchrono.com).



"I lose my keys ALL THE TIME."

New HealthPatch biosensor hints at what's possible in Apple's iWatch

Posted by Julie Drummond on Mar 21, 2014 | 2 Comments

Vital Connect today launched HealthPatch, a new biosensor product that measures parameters vital to a person's health and well-being. The wearable fits under a user's clothing and replaces several costly medical devices that currently are in use.

Vital Connect has packed cutting edge sensor technology into the HealthPatch device, making it small enough to be worn on the chest without detection under a shirt or blouse. Sitting next to the skin, the device will measure both medical and fitness vitals such as heart rate, respiratory rate, skin temperature, stress levels, sleep staging and more.

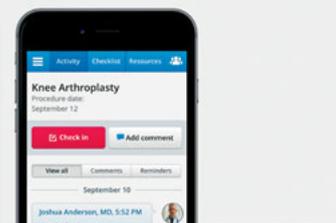
Ein Einblick in das, was schon sehr bald möglich ist, wenn umfangreiche Sensorik mit Mobilgeräten kombiniert wird: www.iphonehacks.com/2014/03/health-patch-vital-connect-iwatch.html

iPhone biosensor does the work of a \$50,000 lab-based machine

By Ben Coxworth
May 24, 2012

The University of Illinois' iPhone-based biosensor

We already know that smartphones can perform many of the same features as more expensive computers, cameras and other devices. Now, a portable



Eine der Anwendungen, die bereits an HealthKit angepasst wurde und Live-Daten von Patienten in die Klinik oder Praxis übertragen kann: <http://healthloop.com>

Auch kostspielige Laborgeräte lassen sich miniaturisieren zur iPhone-Erweiterung: www.gizmag.com/iphone-photonic-biosensor/27654/

teres Ökosystem mit Gesundheits-Apps und passenden Sensoren und Geräten entstehen, deren Kombinationsmöglichkeiten unüberschaubar sind. Direkt am Körper getragene Geräte, wie die angekündigte Apple Watch oder Microsofts Fitness-Armband, werden zunehmend Sensoren enthalten, auswerten, Daten weiterreichen und den Trend noch wesentlich verstärken.

Die Zeit wird kommen, in der Patienten mit ihrem eigenen Langzeit-EKG, ihrem Blutglukoseverlauf, ihren Aktivitätskurven und zahlreichen anderen Werten zum Arzt kommen, ohne dass dieser zuvor etwas angeordnet hätte.

Die rasante Entwicklung von Apps und Mobilgeräten in den vergangenen sieben Jahren (und es sind erst sieben Jahre seit der Vorstellung des iPhone 2007) lehrt, dass kaum vorhersehbar ist, wie und was Apps und Hardware in den nächsten Jahren an Gesundheitsdaten erfassen, speichern und auswerten können. Wahrscheinlich werden in kürzester Zeit Szenarien Realität sein, die heute noch wie Science-Fiction anmuten.

Vielleicht fragen Sie schon mal Ihren Praxissoftwarehersteller, wie dieser in Zukunft die Datenübernahme von patienteneigenen Geräten integrieren will.

Wie immer gibt es auch diesen Artikel als PDF mit Links zum Anklicken: www.blaek.de/presse/aerzteblatt/baeb_l_aktuell.cfm

Autor

Dr. Marc M. Batschkus, Arzt, Medizinische Informatik, Spezialist für eHealth, eLearning & Mac OS X, Steinstraße 40, 81667 München, E-Mail: mail@batschkus.de

Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. Dr. med. habil. Edgar Biemer, Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Plastische Chirurgie, München

Wahlen bei Ärztlichen Kreisverbänden

In folgenden Ärztlichen Kreisverbänden wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Kreisverband Ansbach

1. Vorsitzender:

Dr. Bruno Fleischmann,
Facharzt für Innere Medizin
(Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Frank Wanka,
Facharzt für Chirurgie
(Wiederwahl)

Ärztlicher Kreisverband Fürth

1. Vorsitzender:

Dr. Ulrich Schwiersch,
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
(Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Hans-Joachim Heiland,
Facharzt für Urologie

Ärztlicher Kreisverband Memmingen-Mindelheim

1. Vorsitzender:

Privatdozent Dr. Christoph Lichy,
Facharzt für Neurologie

2. Vorsitzender:

Dr. Heinz Leuchtgens,
Facharzt für Allgemeinmedizin

Professor Dr. Dirk Becker, Chefarzt am Krankenhaus Agatharied, Hausham, Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, wurde zum neuen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) gewählt.

Professor Dr. Alexander L. Gerbes, Stellvertretender Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II der LMU München, wurde in An-

erkennung seiner Verdienste in der Ärztlichen Fort- und Weiterbildung das Goldene Ehrenzeichen der Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V. verliehen.

Privatdozent Dr. Thomas Herzinger, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der LMU München, erhielt für sein Forschungsvorhaben zur TNF-alpha-Inhibition die Forschungsförderung Inflammation von der Pfizer Deutschland GmbH zur Hälfte.

Der Projektgruppe um **Professor Dr. Andreas B. Imhoff**, Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München (TUM), **Dr. Tim Saier**, Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau, **Professor Dr. Stefan Hinterwimmer**, niedergelassener Chirurg und Orthopäde, München, und **Privatdozent Dr. Dipl.-Sportlehrer Peter Brucker**, Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie des Klinikums rechts der Isar der TUM, wurde im Rahmen des Deutschen Kongresses für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) der BVOU medi Award verliehen.

Professor Dr. Hellmut Mehnert, Forschergruppe Diabetes e. V., München, wurde in Anerkennung seiner langjährigen und überragenden Verdienste in der Ärztlichen Fort- und Weiterbildung von der Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V. die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Privatdozent Dr. Dimitrios Mouggiakakos, Medizinische Klinik 5, Hämatologie und Internistische Onkologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, hat den Vincenz-Czerny-Preis der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. (DGHO) erhalten.

Privatdozent Dr. Tobias Renkawitz, Orthopädische Universitätsklinik Regensburg im Asklepios Klinikum Bad Abbach, wurde für seine Verdienste um die Patientensicherheit und Qualität beim Hüftgelenkersatz von der „Stiftung Oskar-Helene-Heim“ mit dem Oskar-Medizinpreis 2014 gewürdigt.

Dr. Michaela Stemberger, Klinikum für Anästhesiologie der LMU München, wurde für ihre herausragenden Forschungen im Bereich hämorrhagische Diathesen mit dem Günter Landbeck Excellence Award 2013 ausgezeichnet.

Dr. Veit Wambach, niedergelassener Allgemeinmediziner, Nürnberg, ist als stellvertretender Bundesvorsitzender des Verbandes der niedergelassenen Ärzte Deutschlands bestätigt worden.

Preise – Ausschreibungen

Förderpreis zur Optimierung der Pflege psychisch kranker Menschen (FOPPAM)

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e. V. (DGGPP) schreibt bereits zum zehnten Mal den Förderpreis zur Optimierung der Pflege psychisch kranker alter Menschen (Dotation: 2.000 Euro) aus.

Der Preis nimmt vernetzte Versorgungskonzepte für Menschen mit Demenz und anderen alterspsychiatrischen Erkrankungen sowie deren Angehörige in den Blick. Bewerbungen können sich (Demenz)netzwerke, Versorgungsverbände, aber auch Verbundprojekte oder Initiativen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, die Begleitung, Unterstützung, Betreuung, Pflege und Versorgung von Menschen mit Demenz oder anderen alterspsychiatrischen Erkrankungen sowie deren Angehörige in einem multiprofessionellen Team zu meistern. – *Einsendeschluss: 31. Januar 2015.*

Bewerbungen an: Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e. V., E-Mail: gs@dggpp.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.dggpp.de/dggpp2015/foppam2015.htm

ALK-Förderpreis Allergologie

Der Arzneimittelhersteller ALK-Abelló schreibt in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und Klinische Immunologie e. V., der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin und dem Ärzteverband Deutscher Allergologen e. V. 2015 erstmals den ALK-Förderpreis Allergologie (Dotation: 30.000 Euro) aus.

Dieser Preis soll wissenschaftliche und praxisorientierte Projekte auszeichnen, die dazu beitragen, die allergologische Versorgungssituation zu verbessern. Der ALK-Förderpreis richtet sich daher an Studierende und Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum, die mit einer noch nicht abgeschlossenen Forschungsarbeit (Diplomarbeit, Dissertation, Habilitation oder andere Projekte) neue Ergebnisse erarbeiten, die die Versorgung allergiekranker Patienten signifikant verbessern. – *Einsendeschluss: 30. April 2015.*

Bewerbungen an: ALK-Förderpreis Allergologie, Vorprüfungsausschuss, c/o ALK-Abelló Arzneimittel GmbH, Griegstraße 75 (Haus 25), 22763 Hamburg

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: www.alk-abello.de oder per E-Mail an: info@alk.net

Herbert-Lewin-Preis

Das Bundesministerium für Gesundheit, die Bundesärztekammer und die Kassenärztliche Bundesvereinigung schreiben nunmehr zum fünften Mal einen Preis für wissenschaftliche Arbeiten zu dem Thema „Aufarbeitung der Geschichte der Ärztinnen und Ärzte in der Zeit des Nationalsozialismus“ (Dotation: 12.500 Euro) aus.

Mit diesem Preis sollen Arbeiten ausgezeichnet werden, die sich mit der Rolle der Ärzteschaft während der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzen. An der Ausschreibung können teilnehmen:

- » Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten als Einzelpersonen,
- » Kooperationen oder Gemeinschaften von Ärztinnen und Ärzten sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten,
- » Studierende der Humanmedizin,
- » an humanmedizinischen Fakultäten oder medizinhistorischen Instituten tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. – Einsendeschluss: 18. Juni 2015.

Bewerbungen an: Bundesärztekammer, Hauptgeschäftsführung, Elke Böthin, M. A., Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, E-Mail: elke.boethin@baek.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.baek.de/Forschungspreis

Journalistenpreis 2015

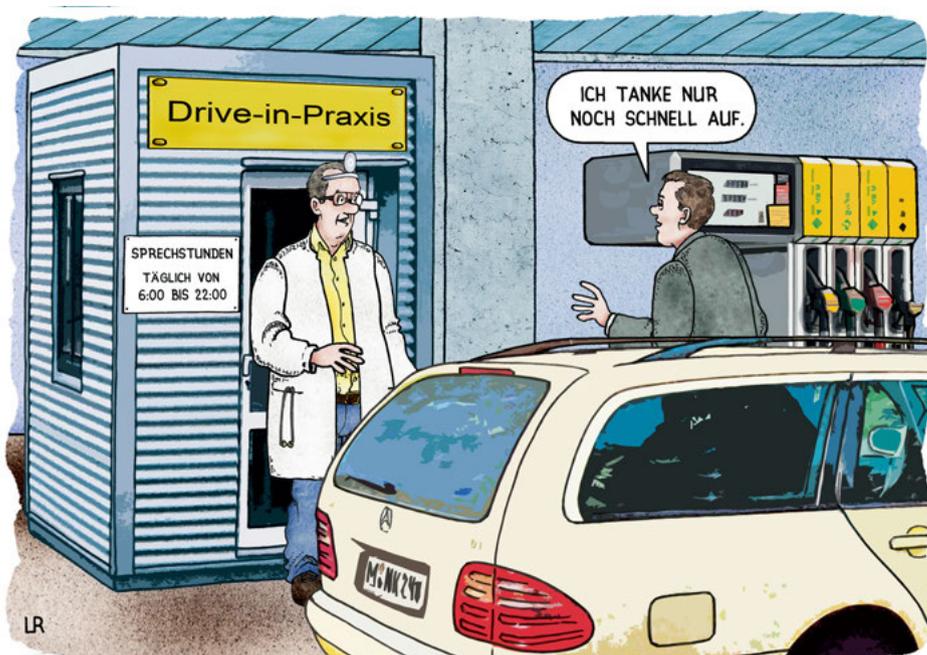
Die pulmonale Hypertonie e. V. schreibt den Journalistenpreis 2015 „Gemeinsam gegen Lungenhochdruck“ (Dotation: 3.000 Euro) aus.

Der Preis wird für eine in einem Printmedium, Hörfunk, Fernsehen oder online veröffentlichte herausragende journalistische Arbeit zum Thema „Pulmonale Hypertonie“, die zwischen dem 16. September 2014 und 15. September 2015 veröffentlicht wurde/wird, verliehen.

Der prämierte Beitrag soll sich durch sorgfältige Recherche, einfühlsame Aufarbeitung des Themas sowie eine allgemeinverständliche Vermittlung auch komplexer Zusammenhänge auszeichnen. Er soll verdeutlichen, dass die Medien den Wissensstand über die seltene und tückische Erkrankung „Pulmonale Hypertonie“ durch eine qualifizierte und sachliche Berichterstattung sowohl in der Ärzteschaft als auch in der breiten Öffentlichkeit verbessern – und so zu einer optimalen Diagnose und Therapie der Erkrankung – beitragen können. – Einsendeschluss: 15. September 2015.

Bewerbungen an: Durian GmbH, Public Relations & Redaktion, Frank Oberpichler, Tibistraße 2, 47051 Duisburg, Telefon 0203 346783-0, E-Mail: redaktion@durian-pr.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.phev.de/ph/aufgaben-und-ziele.html



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

drive in

Kürzlich las ich eine Agenturmeldung, die mich wirklich traurig stimmte: Österreichs erste „Drive-in-Praxis“ macht dicht. Der Arzt D. Z. (Name der Red. bekannt) hat sein außergewöhnliches Geschäftsmodell aufgegeben, das seine acht Quadratmeter große Praxis in einer Tankstelle in Österreichs Hauptstadt darstellte. Klar, an einer Tankstelle bekommt man ja bekanntlich fast alles: nicht nur Benzin und Diesel, auch Proviant für die Fahrt und Kleinkram für den täglichen Gebrauch. Warum nicht auch ärztliche Versorgung, dachte sich ein österreichischer Allgemeinmediziner und eröffnete „dr.ive in“.

Als Grund für seine Entscheidung nannte Z. gegenüber dem ORF das angeblich fehlende Interesse von Kollegen. „Ich konnte das auf Dauer nicht alleine machen. Es war mir nicht möglich, jemanden zu finden, der das mit mir durchziehen möchte“, im O-Ton. Z. hatte die ungewöhnliche Tankstellen-Praxis erst Anfang Mai eröffnet – täglich von 6 bis 22 Uhr. 15 Minuten Behandlung kosteten pauschal 50 Euro. Mit seinem Konzept erregte der Tankstellen-Arzt über die Grenzen Österreichs hinaus große mediale Aufmerksamkeit. Freilich, mit der Wiener Ärztekammer hatte Z. so seinen lieben Kummer, die wegen ausufernder Werbung durch Postwurfsendungen ein Disziplinarverfahren gegen ihn einleitete. „Ein Arztbesuch – so schnell und einfach wie Volltanken“ lautete einer seiner Werbesprüche. „Jede Ordination, die in Wien betrieben wird, muss der Ärztekammer gemeldet werden und unterliegt dann unseren Auflagen“, ließ die Ärztekammer verlauten. Z. beteuert jedoch, dass das nach wie vor laufende Verfahren aber nicht der Auslöser für das Aus gewesen sei. Sein Konzept habe sich einfach nicht bewährt. Österreich sei noch nicht bereit für so etwas.

Na, wie steht es mit Bayern? Sind wir reif für die Tanke?

Fragt der

MediKuss

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 4/2014

Sieben Forderungen an die CSU

Verbandspräsidium besucht Generalsekretär Andreas Scheuer

Mit einem sieben Punkte umfassenden Themenkatalog hat der Verband Freier Berufe CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer besucht. An dem Gespräch nahmen Präsident Dr. Fritz Kempfer, die Vizepräsidenten Michael Schwarz, Klaus von Gaffron, Josef Kammermeier, Rüdiger von Eisebeck und Dr. Bruno Waldvogel teil.

Zu den Angriffen der Europäischen Union (EU) auf die Strukturen der Freien Berufe hob Kempfer hervor, wie wichtig unser in Europa einzigartiges und erfolgreiches System der Selbstverwaltung mit seinem Kammerwesen, seinen Berufsregeln und Gebührenordnungen für die Freien Berufe, insbesondere auch unter Verbraucherschutzgesichtspunkten, ist. Scheuer stimmte Kempfer zu, dass es ein parlamentarisches Frühwarnsystem brauche, da auf EU-Ebene schwer rückgängig zu machen sei, was erst einmal festgeschrieben ist.

Zur Einführung der Partnerschaft mit beschränkter Berufshaftung in Bayern – auch für die Heilberufe – erklärte Kempfer, dass die Neufassung des Partnerschaftsgesellschaftsgesetzes nunmehr allen Freiberuflern die Möglichkeit eröffne, eine solche Gesellschaft zu errichten. Kempfer hob insbesondere den Nutzen für den Verbraucherschutz und damit das Gemeinwohl hervor, da eben eine bestimmte Haftungssumme gewährleistet sei und bat um Unterstützung, da die Ergänzung des Heilberufekammergesetzes notwendige Ländersache ist. Vizepräsident Josef Kammermeier forderte eine bessere Verzahnung der Bayerischen Gesundheitspolitik mit dem Gesundheitsausschuss des Bundestages. Die Gesundheitspolitik der CSU müsse in Berlin

stärker zu erkennen sein. Zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) stellte Dr. Kempfer fest, dass eine Novellierung dringend notwendig sei. Zum einen seien infolge der rasanten Fortentwicklung in der medizinischen Behandlung neue Behandlungstatbestände geschaffen worden, die in der GOÄ nicht enthalten seien. Die seit 1982 unveränderten Honorarsätze könnten außerdem zu keiner angemessenen Honorierung der ärztlichen Leistung mehr führen.

Für die Physiotherapeuten forderte von Eisebeck die freie Heilkundeausübung. Es bedürfe einer deutlichen Regelung im Berufsgesetz, welches überarbeitet werden müsse. Eisebeck wünscht sich für seinen Berufsstand eine Verkammerung. Für die Psychotherapeuten wies Dr. Waldvogel auf die dringend notwendige Novellierung des Psychotherapeutengesetzes hin. Dieses basiere noch auf den Abschlüssen des Diploms und sei noch nicht an die Bachelor- und Masterabschlüsse angepasst worden.

Von Gaffron beklagte, dass der Staat zu wenig Verantwortung für die zeitgenössische Kunst übernehme. Gefördert werde die Museumslandschaft und „touristische Event-Kultur“. Er forderte für die zeitgenössische Kunst einen festen Betrag an Förderung.

VFB fordert von Huml Förderung von Fachärzten

Bei einem Treffen des Präsidiums des Verbandes Freier Berufe in Bayern (VFB) mit der Bayerischen Gesundheitsministerin Melanie Huml forderte VFB-Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann, auch weiterhin Maßnahmen zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen und flächendeckenden medizinischen Versorgung in allen bayerischen Landesteilen zu treffen. Förderprogramme wie für die Hausärzte müssten auch für die Fachärzte aufgelegt werden.

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Für die Apotheker forderte VFB-Vize Josef Kammermeier, die Apothekenentgeltung mindestens alle zwei Jahre an die Kostensteigerungen in den Apotheken anzupassen. Außerdem sei eine Anpassung diverser Sonderentgelte nötig. So decke beispielsweise der Betäubungsmittelzuschlag die Mehrkosten der Apotheke für Leistungen, die aufwendig dokumentiert werden müssen, nicht ab. Seit 1978 sei dieser Zuschlag nicht mehr erhöht worden. Außerdem sprach Kammermeier die Nacht- und Notdienstförderung an. Hier müsse die gesetzgeberische Zusage, 120 Millionen Euro pro Jahr zur Förderung der notdienstleistenden Apotheken zur Verfügung zu stellen, überprüft werden.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.



Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.

Hinter den selbstverständlichsten Dingen verbergen sich oft interessante Geschichten. Das trifft auch für die Injektionsspritze zu. Jedes Kind kennt die Einweg-Plastikspritzen, die heute für die Blutabnahme oder die Gabe von Medikamenten verwendet werden. Doch wenn man der Entstehungsgeschichte dieses so selbstverständlich erscheinenden Objektes nachspürt, zeigt sich bald, dass die Injektionsspritze ungeahnte Facetten hat.

Die hier gezeigte, zierliche Spritze aus dem späten 19. Jahrhundert war noch kein Einweg-Artikel. Wie eine kleine Kostbarkeit ruht sie in ihrem zierlichen, mit violetterm Samt ausgekleideten Etui. Dazu gehört die aufsteckbare Kanüle mit einer langen, schräg angeschliffenen Spitze. In die Kanüle ist ein Reinigungsdraht eingebracht, weitere Drähte befinden sich hinter dem aufklappbaren Deckeleinsatz. Besonders auffallend ist die Art und Weise, wie die Menge der gespritzten Flüssigkeit kontrolliert wurde: Die Graduierung von 5 bis 55 ist nicht außen am Glaszylinder angebracht, sondern innen auf der abgeflachten Seite des Kolbens, der als Gewindestab gearbeitet ist. Beim Spritzen drückte man nicht einfach auf den Kolben, sondern schraubte ihn langsam und präzise nach vorne. So ließen sich auch sehr geringe Mengen exakt dosiert einspritzen. Die Abdichtung des Kolbens zur Flüssigkeit hin erfolgte durch einen mehrfach um dessen Ende gewickelten Faden.

Dieses Modell ist eine Weiterentwicklung der um 1850 von Charles-Gabriel Pravaz (1791 bis 1853) für die subkutane Injektion entwickelten Spritze, die als Prototyp der Injektionsspritze überhaupt gilt. Die Pravaz'sche Spritze besaß noch keine geschliffene Hohlneedle, und sie hatte auch noch keinen Aufsteckstutzen für die Kanüle. Die Durchführung einer Injektion war mit diesem Modell daher recht aufwendig: In die stumpfe Hohlneedle wurde ein spitzer Trokar eingeführt und die so bewehrte Nadel in die

Haut eingestochen. Wenn die gewünschte Platzierung erreicht war, entfernte man den Trokar bei liegender Nadel und schraubte die gefüllte Spritze auf die Kanüle auf. Anschließend erfolgte die subkutane Injektion durch das Vorschrauben des Kolbens bis zur gewünschten Menge.

Der Chirurg Pravaz hatte seine Spritze für eine experimentelle Therapie entwickelt. Er versuchte, Aneurysmen an den Extremitäten durch die Injektion des sehr stark koagulierend wirkenden Ferrum sesquichloratum zu behandeln. Von sehr viel größerer Breitenwirkung war allerdings die Anwendung der Pravaz-Spritze zur Injektion von Morphin. Schon im Krimkrieg erfreute sich die neue Methode zur Schmerzbekämpfung großer Beliebtheit. In den folgenden Kriegen des 19. Jahrhunderts wurde auf diese Weise eine große Zahl von Soldaten zu Morphinsüchtigen gemacht.

Die Erkenntnisse der Mikrobiologie und die Forderung nach Sterilisierbarkeit führten dazu, dass gegen Ende des Jahrhunderts Spritzen aus Glas oder einer Glas-Edelstahl-Kombination hergestellt wurden. Ab 1910 wurden sie auch für die intravenöse Injektion verwendet, als mit dem Syphilis-Medikament Salvarsan ein Arzneimittel auf den Markt kam, das wegen seiner gewebsschädigenden Wirkung nicht subkutan oder intramuskulär appliziert werden konnte. Der nächste große Innovationsschub in der Spritzenherstellung kam nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Massenproduktion von Penicillin, die ihrerseits eine Massenverfügbarkeit von Injektionsspritzen erforderte: Die Antwort war die noch heute übliche Einwegspritze aus Kunststoff. Doch die Entwicklung geht weiter. Im Zeichen der Globalisierung wurde die AD-Spritze (auto-disable) entwickelt – eine Spritze, die sich bei ihrer Anwendung selbst unbrauchbar macht. Sie soll in Ländern ohne zuverlässig funktionierende Müllbeseitigung das Infektionsrisiko durch die Wiederverwendung von Einmalspritzen und Einmalkanülen reduzieren.



Pravaz-Spritze im Originalsetui; Ebonit, Glas, Neusilber, Stahl; Ende 19. Jahrhundert.

Literatur:

Albert Eulenburg: Die hypodermatische Injektion als Arzneimittel. Berlin 1865

Marion Maria Ruisinger: Ab in die Blutbahn. Die Injektionsspritze – Medizintechnik, Menschenbild und Marktwirtschaft. in: uni-kurier-magazin, Juni 2004, Seite 30 f.

Autorin

Professor Dr. Marion Maria Ruisinger,
Deutsches Medizinhistorisches Museum,
Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt,
E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de,
Internet: www.dmm-ingolstadt.de





Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Es ist ja doch sehr erstaunlich, dass der Patient unter diesen Umständen überlebt hat – im Krankenhaus wäre er ja sicherlich intubiert und beatmet worden und hätte vielleicht noch eine beatmungsassoziierte Pneumonie (VAP) bekommen. Vielleicht ist weniger manchmal mehr.

Aber er hat wohl zur Hirnödemprophylaxe Steroide bekommen. Diese gehören allerdings nach den neuen Leitlinien nicht mehr – Empfehlungsgrad A – zur Standardtherapie zur Senkung des Hirndrucks (Seite 10 A: „Die lange Zeit umstrittene Gabe von Glukokortikoiden sollte nach den neuesten Erkenntnissen aufgrund einer signifikant erhöhten 14-Tage-Letalität verzichtet werden“).

Oder muss aufgrund dieses glücklichen Ausgangs wieder umgedacht werden?

*Dr. Peter Plenk,
Facharzt für Anästhesiologie,
84036 Landshut*

positiven Nutzens bei gleichzeitig gefürchteten Nebenwirkungen. Die prinzipielle Wirksamkeit von Steroiden bei erhöhtem intrakraniellen Druck (ICP) und bei perifokalen Ödemen bleibt davon unbeeinflusst und führt noch immer zur Anwendung von Glukokortikoiden zur Behandlung von zentralnervösen Symptomen bei Neoplasien. Auch nahezu alle in der S1-Leitlinie genannten alternativen Strategien zur Senkung des Hirndrucks waren im beschriebenen Fall nicht möglich: Sedierung, Relaxierung, Hypothermie, Dekompressionskraniektomie, Hirndruckmessung und selbst eine konsequente 15° Oberkörper-Hochlagerung war vor allem während des Transports lange Zeit nicht möglich. Wir entschlossen uns deshalb im interdisziplinären Konsens, den Nutzen von Dexamethason höher zu bewerten als seine potenziellen Nebenwirkungen. Während der gesamten ärztlich betreuten Rettung bestand Normoglykämie und Zeichen einer bakteriellen Infektion traten trotz Blasenkatheter und Skalp-Verletzung nicht auf. Auch die Wundheilung war ungestört und der Blutdruck durchweg normotensiv. Klassische Nebenwirkungen der Steroide traten damit nicht auf. Da die gesamte Rettungsaktion des Höhlenforschers weit abseits einer Standardtherapie erfolgen musste, besteht aus unserer Sicht keine Notwendigkeit, an der Gültigkeit aktueller Leitlinienempfehlungen zu zweifeln. Wir müssen uns in der gesamten alpinen Rettung aber immer wieder die Frage der Anwendbarkeit von Richtlinien stellen.

¹ Jüttler, E., S1 Leitlinie Intrakranieller Druck, D.G.f. Neurologie, Editor. 2012.

*Johannes Schiffer,
Dr. Thomas-Michael Schneider*

Der Höhlenunfall im Riesending

Zum Beitrag von Johannes Schiffer, Dr. Martin Göksu und Dr. Thomas-Michael Schneider in Heft 10/2014, Seite 558 ff.

Ich möchte allen Helfern meine Anerkennung kundtun für die anstrengende und auch unter erheblichen persönlichen Gefahren durchgeführte Rettungsaktion.

Antwort

Wir freuen uns über das Interesse an unserem Fallbericht zur Rettung eines schwer Schädelhirnverletzten aus großer Tiefe einer schwer zugänglichen Höhle. Der Einwand ist berechtigt und die S3-Richtlinien waren uns bekannt. Die Anwendung von Steroiden bei traumatisch bedingt erhöhtem Hirndruck ist nach aktuellem Wissen nicht mehr empfohlen [1]. Diese Empfehlung beruht auf dem fehlenden Nachweis eines



© Fathema Murtaza

IHR NEUER ARBEITSPLATZ

WIR SUCHEN QUALIFIZIERTE MEDIZINER, TECHNIKER UND ADMINISTRATOREN (M/W), DIE SICH WEITER ENTWICKELN MÖCHTEN UND MIT UNS WELTWEITE NOTHILFE LEISTEN.

Unsere Teams sind in mehr als 60 Ländern im Einsatz. Werden Sie ein Teil davon und lernen Sie humanitäre Hilfe auf höchstem Niveau kennen. Bewerben Sie sich online: www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten





Solidarische Wettbewerbsordnung

Das Gesundheitsstrukturgesetz von 1992 markiert den Beginn wettbewerbsorientierter Reformen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV): Kassenwahlfreiheit und Risikostrukturausgleich waren bahnbrechende Weichenstellungen für den Kassenwettbewerb auf dem Versicherungsmarkt, und auch der Vertragswettbewerb auf dem Leistungsmarkt kam langsam in Gang. Dennoch ist die GKV im Kern immer noch administrativ-korporatistisch geprägt. Nach mehr als 20 Jahren schien es deshalb den Herausgebern und Autoren des vorliegenden Sammelbandes geboten, einmal die Grundprinzipien, Reformbaustellen und Perspektiven dieser Konzeption systematisch auf den ordnungsökonomischen Prüfstand zu stellen. 17 Gesundheitswissenschaftler und -praktiker verschiedener Fachrichtungen haben sich dieser Aufgabe in insgesamt elf Einzelbeiträgen unterzogen. Darin werden die Begründung und Genese der Solidarischen Wettbewerbsordnung ebenso behandelt wie ihre Reformfordernisse und -optionen.

Das Gesundheitsstrukturgesetz von 1992 markiert den Beginn wettbewerbsorientierter Reformen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV): Kassenwahlfreiheit und Risikostrukturausgleich waren bahnbrechende Weichenstellungen für den Kassenwettbewerb auf dem Versicherungsmarkt, und auch der Vertragswettbewerb auf dem Leistungsmarkt kam langsam in Gang. Dennoch ist die GKV im Kern immer noch administrativ-korporatistisch geprägt. Nach mehr als 20 Jahren schien es deshalb den Herausgebern und Autoren des vorliegenden Sammelbandes geboten, einmal die Grundprinzipien, Reformbaustellen und Perspektiven dieser Konzeption systematisch auf den ordnungsökonomischen Prüfstand zu stellen. 17 Gesundheitswissenschaftler und -praktiker verschiedener Fachrichtungen haben sich dieser Aufgabe in insgesamt elf Einzelbeiträgen unterzogen. Darin werden die Begründung und Genese der Solidarischen Wettbewerbsordnung ebenso behandelt wie ihre Reformfordernisse und -optionen.

Herausgeber: Cassel/Jacobs/Vauth/Zerth. **Solidarische Wettbewerbsordnung. Genese, Umsetzung und Perspektiven einer Konzeption zur wettbewerblichen Gestaltung der Gesetzlichen Krankenversicherung.** 358 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-86216-150-8. 79,99 Euro. medhochzwei Verlag, Heidelberg.

Geschichte(n) der Medizin

Seit Menschengedenken schreibt die Medizin ihre eigene(n) Geschichte(n). Bis heute faszinieren Berichte über Krankheiten oder Todesfolgen vergangener Zivilisationen, Herrscher und Persönlichkeiten. In diesem Band werden ausgewählte Vitae aus der Zeit zwischen dem zweiten Jahrhundert vor Christus und heute exemplarisch und kurzweilig vorgestellt.



Doch nicht nur die hier wiedergegebenen Krankheitsverläufe der prominenten Protagonisten faszinieren. Mindestens genauso bemerkenswert sind die dargestellten Veränderungen von Moral-Vorstellungen innerhalb der Geschichte(n): So verbietet beispielsweise der Eid des Hippokrates das Blasensteinschneiden – doch heute ist die Entfernung von Nephrolithen immanenter Bestandteil der Urologie. Und während die Deklaration des Weltärztebundes aus dem Jahr 1948 – das sogenannte Genfer Gelöbnis – den Schwangerschaftsabbruch noch ablehnt, ist dieser heutzutage (in engen Grenzen) erlaubt.

Den renommierten Autoren des vorliegenden Bandes gelingt es mühelos und mitreißend, Geschichte(n) der Medizin in Biografien und Erzählungen lebendig werden zu lassen. Ihre historischen Betrachtungen sind gleichermaßen unterhaltsam wie lehrreich.

Herausgeber: Oliver Erens/Andreas Otte. **Geschichte(n) der Medizin.** 160 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-87247-763-7. 38 Euro. Gentner Verlag, Stuttgart.

Was gibt es Neues in der Chirurgie?

Damit Chirurgen up to date bleiben: Die Medizin und mit ihr die Chirurgie unterliegen einem permanenten Wandel, der durch die rasche Vermehrung des Wissens gekennzeichnet ist. In der heutigen Zeit der Globalisierung und der digitalen Informationsverarbeitung beträgt die Halbwertszeit für das aktuelle Wissen etwa fünf Jahre. Ständige Weiterbildung und Fortbildung ist deshalb gerade für Fachärzte der Chirurgie ein absolutes Muss.

Eine gute Möglichkeit, diesen Weiterbildungsbedarf zu befriedigen, bieten seit vielen Jahren die Jahressbände von *Was gibt es Neues in der Chirurgie?* aus dem Verlag ecomed MEDIZIN. Renommierte Chirurgen skizzieren Jahr für Jahr die Entwicklung ihres Spezialgebietes, sichten aktuelle Literatur, werten Kongressberichte aus, spüren Trends auf und beschreiben neueste Verfahren.

Einige Themen gehören zu den „Klassikern“ dieser Buchreihe – beispielsweise die Ösophago-

gus- und Magenchirurgie, die Thoraxchirurgie oder der Überblick zur Kinderchirurgie. Diese sind auch im Jahresband 2014 wieder zu finden. Im Unterschied zu den Vorjahren haben die Herausgeber jedoch diesmal auf Beiträge zu Themen verzichtet, bei denen sich in der letzten Zeit nur wenig Neues getan hat. Dagegen sind neu aufgenommen die aktuellen Entwicklungen zum Nationalen Krebsplan, zum Kunstherz, zur Chirurgie des Lymphödems und bei den übergreifenden Themen Neues zum Patientenrechtgesetz sowie zur Chirurgie in Krisengebieten, um nur einige Beispiele herauszugreifen. Nicht zuletzt können die Leser auch in diesem Jahr mit den im Buch abgedruckten CME-Fragen wieder wichtige Fortbildungspunkte erwerben.

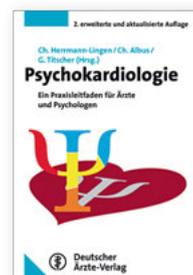
Das übersichtliche Layout und die Fazit-Zusammenfassungen am Ende jedes Kapitels machen auch diesen Jahresband wieder sehr lesefreundlich. Wer Bücher lieber in elektronischer Form liest, kann das Buch als E-Book erwerben.

Herausgeber: Jähne/Königsrainer/Süd-kamp/Schröder. **Was gibt es Neues in der Chirurgie? Berichte zur chirurgischen Weiter- und Fortbildung. Jahresband 2014,** 424 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-609-76994-3, 119,99 Euro. E-Book ISBN 978-3-609-76996-7, 119,99 Euro. ecomed MEDIZIN, Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, Landsberg.

Psychokardiologie – Ein Praxisleitfaden für Ärzte und Psychologen

Die psychosomatische Diagnostik und Therapie nimmt bei der Akutbehandlung sowie in der kardiovaskulären Prävention und Rehabilitation von Herzpatienten eine anerkannte und zunehmend wichtige Rolle ein. Psychosoziale Mitursachen und Begleiterscheinungen von Herzkrankungen sind gut belegt und Gegenstand zahlreicher Leitlinien und wissenschaftlicher Positionspapiere.

Das in der zweiten, grundlegend überarbeiteten und aktualisierten Auflage vorliegende Buch macht das Leitlinienwissen und die langjährige klinische Erfahrung der Herausgeber und Autoren für den Behandlungsalltag nutzbar. Der Praxisleitfaden gibt Ihnen als Internist, Kardiologe, Allgemeinarzt, Psychologe oder Psychotherapeut praktische Handlungsanweisungen an die Hand und hilft Ihnen bei der Gestaltung



der Arzt-Patient-Beziehung, einem psychosomatischen Verständnis und einer ganzheitlichen Behandlung Ihrer Patienten.

Herausgeber: Hermann-Lingen/Albus/Titscher. **Psychokardiologie. Ein Praxisleitfaden für Ärzte und Psychologen.** 354 Seiten, 15 Abbildungen, 14 Tabellen, Softcover, ISBN 978-3-7691-0628-2, 44,99 Euro. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln.

Bundemantelvertrag Ärzte

Der zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem Spitzenverband der Krankenkassen abgeschlossene Bundemantelvertrag Ärzte (BMV-Ä) – seit dem 1. Oktober 2013 als einheitlicher Vertrag für alle Kassenarten – ist das zentrale Regelwerk zur Gewährleistung bundesweit einheitlicher Standards für die vertragsärztliche Versorgung. Diese rechtlichen Vorgaben gewährleisten eine möglichst einheitliche Versorgungsqualität in der gesetzlichen Krankenversicherung und einheitliche Verfahrensregelungen für die Ärzte, auch um den administrativen Aufwand in den Praxen zu minimieren.

Die Regelungsgegenstände umfassen insbesondere die Voraussetzungen für die Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung, die Qualitätssicherung, allgemeine Grundsätze (zum Beispiel Arztwahl, Vertretung, persönliche Leistungserbringung, Tätigkeit an weiteren Orten, Sprechstunden), Vordrucke, Bescheinigungen und Auskünfte, Regelungen zur Abrechnung, Prüfung und Wirtschaftlichkeit und besondere Rechte und Pflichten der Ärzte, Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen.

Das Werk ist für den mit dem Vertragsarztrecht befassten Praktiker eine unverzichtbare Arbeitshilfe.

Herausgeber: Herbert Schiller. **Bundemantelvertrag Ärzte. Kommentar zum gemeinsamen BMV-Ä.** 840 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-8114-3334-2. 69,99 Euro. C. F. Müller, Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, Heidelberg.

Medizin ohne Maß?

Die moderne Medizin suggeriert Allmacht und das Bild von einem jederzeit perfektionierbaren Leben. Doch wenn wir durch Krankheit in existenzielle Krisen gestürzt werden, ändert sich



unser Blick auf die Dinge. Dann suchen wir nach menschlichen Antworten und fühlen uns im System der modernen Medizin oft unverstanden und alleingelassen.

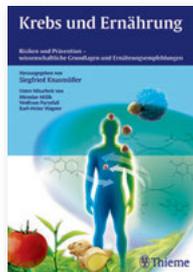
Der Autor, Philosoph und Internist, kritisiert die „Machbarkeitsvorstellungen“ einer technisierten Medizin. In seinem Buch stellt er Fragen, denen sich nicht nur Ärzte und Patienten dringend stellen sollten: Wohin führen uns die Versprechen der Reproduktions- und Transplantationsmedizin? Inwieweit ist Gesundheit machbar – und inwieweit auch Geschenk? Verspricht das „schöner, besser, leistungsfähiger“ größeres Glück? Warum ist die Frage nach der Organspende schwieriger, als uns suggeriert wird? Hat das Altsein nicht einen eigenen Wert? Wie können wir eine Einstellung zum Sterben gewinnen, durch die wir uns nicht ausgeliefert fühlen?

Herausgeber: Giovanni Maio. **Medizin ohne Maß? Vom Diktat des Machbaren zu einer Ethik der Besonnenheit.** 217 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-8304-6749-6, 17,99 Euro. Trias Verlag, Stuttgart.

Krebs und Ernährung

Die Ernährung zählt zu den wichtigsten Risikofaktoren für Krebserkrankungen: Schätzungen zufolge könnten etwa ein Drittel der Krebserkrankungen durch richtige Ernährung vermieden werden.

Dieses Buch bietet nicht nur einen umfassenden Überblick über den aktuellen Wissensstand, sondern gibt auch konkrete Empfehlungen für die Ernährungsberatung in Klinik und Praxis.



So beantwortet Krebs und Ernährung unter anderem folgende Fragen: Wie entsteht Krebs?, Welche Nahrungsinhaltsstoffe lösen Krebs aus und wie wirken sie?, Welche Mechanismen schützen vor Krebs? und wie können Abwehrmechanismen aktiviert werden?

Dabei werden wissenschaftlich fundiert Risikofaktoren, wie Übergewicht, Fleischkonsum, Schwermetalle, Dioxine, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Süßungsmittel und andere Zusatzstoffe, kritisch bewertet. Zudem gibt es Exkurse zu aktuellen Themen, wie zum

Beispiel: Wie gefährlich sind genetisch veränderte Lebensmittel?, Krebschutz durch vegetarische Ernährung?, Schützt Rotwein vor Krebs? oder aber auch was bringt der Verzehr von Biolebensmitteln?

Herausgeber: Siegfried Knasmüller. **Krebs und Ernährung. Risiken und Prävention – wissenschaftliche Grundlagen und Ernährungsempfehlungen.** 440 Seiten, 159 Abbildungen, Gebunden, ISBN 978-3-13-154211-3. 69,99 Euro. Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Das Handbuch für den Neustart der Welt

Wir sind umgeben von den Annehmlichkeiten des technologischen Fortschritts. Allerdings könnten die wenigsten von uns erklären, wie all die schönen Dinge genau funktionieren – und wir wären schon gar nicht in der Lage, sie nachzubauen. Doch nur mal angenommen, eine globale Katastrophe ereignete sich: Wüssten Sie, wie man verschmutztes Wasser reinigt?

Wie man Nahrungsmittel haltbar macht, Strom erzeugt, Getreide anbaut, Papier oder Seife herstellt oder gar einen einfachen Motor zusammenbastelt? Der Autor versetzt Sie in die Lage, all dies und noch viel mehr zu tun, indem er das Wissen versammelt, das man wirklich braucht.

Herausgeber: Lewis Dartnell. **Das Handbuch für den Neustart der Welt. Alles, was man wissen muss, wenn nichts mehr geht.** 368 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Gebunden, ISBN 978-3-446-24648-5. 24,90 Euro. Carl Hanser Verlag, München.

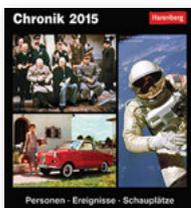
Kalender

Kalender des KV&H Verlags mit den Marken Harenberg, Heye und Weingarten

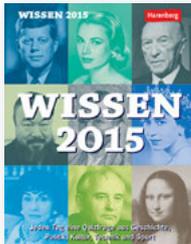
Auch für das Jahr 2015 sind die Redaktionen wieder auf Entdeckungsreise gegangen, um Bilder, Themen und Künstler für die Kalender zu suchen.

Die drei großen Kalendermarken Harenberg, Heye und Weingarten bieten ein umfangreiches Programm mit fast 1.000 Titeln – in (fast) allen Formaten, Preisgruppen und Themen.

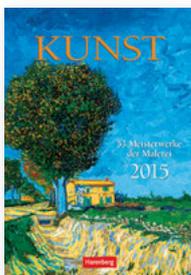
Mit einem spannenden Mix präsentiert der Kalender *Chronik 2015* Personen, Ereignisse, Schauplätze – herausragende Ereignisse und



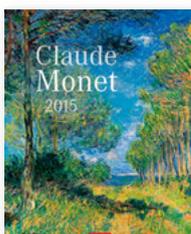
Personen aus Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Technik, Kultur, Sport und Freizeit (Harenberg, 17,99 Euro).



Wissen 2015 – Jeden Tag ein bisschen schlauer mit spannenden Fragen von A wie Architektur bis Z wie Zeitmessung – Originelle Fragen aus allen Wissensgebieten (Harenberg, 9,99 Euro).



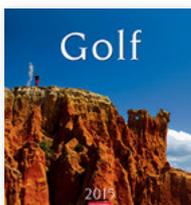
Kunst – 53 Meisterwerke der Malerei 2015. Jede Woche mit einem neuen Gemälde die Faszination von Form und Farbe erleben. Vom mittelalterlichen Tafelbild bis zur Ikone der Moderne (Harenberg, 17,99 Euro).



Claude Monet 2015 – „Für mich ist das Motiv selbst unbedeutend. Was ich wiedergeben möchte, ist, was zwischen dem Motiv und mir liegt“, sagte Claude Monet. Monet gilt als wichtigster Vertreter des Impressionismus (Weingarten, 32 Euro).



Die Sprache der Blumen – Blumen sind ein wunderbares Mittel, eine Botschaft zu übermitteln. Der Kalender lädt ein zu einem Streifzug durch die Welt der Blumen (Weingarten, 14,99 Euro).



Golf – Die atmosphärischen Fotos von Golfplätzen in Australien, Frankreich, Spanien, Südafrika, den USA oder auf Mauritius machen diesen Kalender zum idealen Geschenk für den begeisterten Golfer (Weingarten, 24,99 Euro).



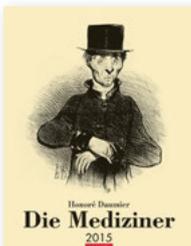
Spirit of Nature – Traumhafte Landschaftsaufnahmen entführen Sie aus dem Alltag. Das PanoramafORMAT bringt die spektakulären Bilder perfekt zur Geltung. (Heye, 24 Euro).



Oberitalienische Seen – Der Kalender präsentiert in zwölf herrlichen Aufnahmen Bilder vom Gardasee, Lago Maggiore, Comer See, Ortasee und Toblino See (Weingarten, 24,99 Euro).



Eisbären – Die zwölf Fotos des amerikanischen Fotografen Daniel J. Cox gestatten einen Einblick in das Leben der Bären in der Arktis. (Weingarten, 19,99 Euro).



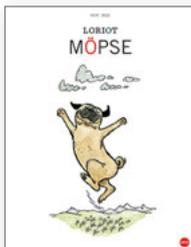
Die Mediziner – Genau wie Honoré Daumier die Juristen zum Gegenstand seines bissigen Spottes gemacht hat, sind auch die Ärzte und Wunderheiler nicht von seiner spitzen Feder verschont geblieben (Weingarten, 19,99 Euro).



Im Kalender Die Anmut der Pferde begeistern die Eleganz, Kraft und Sanftheit der wunderschönen Rassetiere (Weingarten, 19,99 Euro).



Katzen – Ob blasiert elegant oder niedlich verspielt, Katzen finden immer den direkten Weg ins Herz ihrer Liebhaber. Der Kalender zeigt zwölf Katzenporträts in eindrucksvoller Größe (Weingarten, 19,99 Euro).



Möpse – Die Motive des Großmeisters erscheinen erstmalig als Kalender! Lassen Sie sich das ganze Jahr von Loriots humoriger Kunst begleiten (Heye, 15,99 Euro).



Mama AG, Kalenderbuch – Berufstätige Mütter haben's nicht leicht: alles müssen die Familienmanagerinnen im Blick haben, auch unterwegs! Dabei hilft dieser prima Planer in Buchform. (Heye, 14,99 Euro).



New York – Das pulsierende Leben im Big Apple kommt für einen Moment zum Stillstand auf diesen ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotos. Das Vertikalformat unterstreicht die einzigartige Wirkung der Aufnahmen (Heye, 17,99 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter www.kvh-verlag.de erhältlich.

GeraNova – Bruckmann Verlagshaus

Kalender für Liebhaber – die schönsten Bilder begleiten durchs ganze Jahr. Monat für Monat fantastische Fotografien im Großformat.



Alpen 2015 – Die Alpen sind groß, stark und schön. Lassen Sie sich einladen zu einem optischen Ausflug in die gewaltigen Gebirgskulissen des gesamten Alpenraums.

Bernd Ritschels Kalender Alpen präsentiert Ihnen zwölf ausdrucksvolle und großartige Aufnahmen (29,99 Euro).



Tischaufteller Gipfel aller Kontinente – Jeden Tag ein anderer Berg, jeden Tag ein kleiner Moment Abenteuer, Inspiration und Reise für die Bergsteigerseele (19,95 Euro).



365 Frauen, die Geschichte geschrieben – Tag für Tag gibt der Tischaufteller Antwort auf die Frage, welche Frauen der Geschichte man unbedingt kennen sollte (19,95 Euro).



365 Vorbilder, Vordenker, Visionäre – Dieser dekorative Tischaufteller widmet jeden Tag des Jahres einem besonderen Menschen, so entsteht eine einzigartige Galerie von Vorbildern der Vergangenheit, die uns heute etwas bedeuten (19,95 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter www.verlagshaus.de erhältlich.

NACHWUCHS SUCHT WISSENSSPENDER

Vielen Studierenden fehlen aktuelle medizinische Fachbücher – und Sie können helfen! Bei allen Unterschieden haben Deutschlands Hochschulbibliotheken eines gemeinsam: Sie haben zu wenig Geld. Und das, obwohl eine gute Ausstattung an Fachliteratur die Grundlage für ein erfolgreiches Studium ist.



Ohne exzellente Lehre gibt es keine Spitzenmedizin

Ärztliches Handeln verlangt zuverlässiges und aktuelles Wissen. Deshalb ist es wichtig, dass die hohe Qualität der Ausbildung erhalten bleibt und weiter verbessert werden kann. Schon seit Jahren kann die Ausstattung der medizinischen Fachbibliotheken mit der überdurchschnittlichen Preisentwicklung wissenschaftlicher Publikationen nicht mehr Schritt halten. Vor allem die für Forschung und Lehre dringend erforderliche Neuanschaffung von Lehrbüchern und Zeitschriften, aber auch die immer wichtiger werdende Bereitstellung von digitalen Diensten kommt zu kurz. Damit die neuen Lerninhalte in das medizinische Studium integriert werden können, brauchen wir gut ausgestattete Hochschulbibliotheken. Neben der staatlichen Grundfinanzierung der Bibliotheken ist daher ergänzende private Förderung ebenso wünschenswert wie notwendig. Exzellenter wissenschaftlicher Nachwuchs ist eine Grundvoraussetzung für den medizinischen Fortschritt von morgen.

Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer

So funktioniert Ihre Wissensspende:

- Bitte wählen Sie einen oder mehrere Titel aus, die Sie spenden möchten.
- Zur Zuordnung der Spende bitte die ausgefüllte Liste an Wissen schaffen e.V. senden.
- Bitte überweisen Sie den Spendenbetrag, über den Sie eine steuerlich wirksame Zuwendungsbescheinigung erhalten, auf das angegebene Spendenkonto.
- Zum Dank werden die neuen Bücher mit Ihrem Namen gekennzeichnet.
- Unter www.wissenschaffen.de nehmen wir Sie in die Spendergalerie auf.

Adresse / Kontakt:

Wissen schaffen e.V.
Postfach 131010
20110 Hamburg
☎ 040 220 40 64
☎ 040 227 15508
✉ info@wissenschaffen.de
www.wissenschaffen.de

Spenden-Konto:

Wissen schaffen e.V.
Postbank Hamburg
IBAN: DE22 2001 0020 0042 2082 08
BIC (SWIFT): PBNKDEFF

Häufige Spendenwünsche medizinischer Fachbibliotheken:

Anzahl	Titel	Preis
<input type="text"/>	Deetjen/Speckmann/Hescheler, Physiologie mit StudentConsult-Zug.	€ 69,95
<input type="text"/>	Horn, Biochemie des Menschen	€ 39,99
<input type="text"/>	Klinke/Pape/Kurtz/Silbernagl, Physiologie	€ 79,95
<input type="text"/>	Löffler/Petrides, Biochemie und Pathobiochemie	€ 79,99
<input type="text"/>	Psyhyrembel, Klinisches Wörterbuch	€ 49,95
<input type="text"/>	Prometheus, Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem	€ 74,99
<input type="text"/>	Prometheus, Kopf, Hals und Neuroanatomie	€ 59,99
<input type="text"/>	Prometheus, Innere Organe	€ 54,99
<input type="text"/>	Sobotta, Atlas der Anatomie des Menschen (Band 1 oder 2)	€ 48,99
<input type="text"/>	Taschenatlas der Anatomie Bd. 1. Bewegungsapparat	€ 29,99
<input type="text"/>	Taschenatlas der Anatomie Bd. 2. Innere Organe	€ 29,99
<input type="text"/>	Taschenatlas der Anatomie Bd. 3. Nervensystem u. Sinnesorgane	€ 29,99

Ich unterstütze folgende Hochschule:

Vorname / Name / Firma:

Straße / Hausnummer:

PLZ / Wohnort:

Telefon: E-Mail:

Für die großzügige Förderung danken wir:

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

lehmanns
media

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Montag, 02.02.2015 Ganztägiges Intensivseminar 9.00 - 16.30 Uhr	Moderne Interpretation von Herzrhythmusstörungen im Oberflächen-EKG Kompakter Überblick über die heute mögliche nichtinvasive Arrhythmiediagnostik allein aus dem Oberflächen-EKG. Referenten: Prof. Tiberius Pop Prof. Klaus v. Olshausen	PEG - DIE AKADEMIE Kreillerstr. 24 81673 München	PEG Servicegesellschaft mbH Auskunft/Anmeldung bis 12.01.15 Sara Burkhardt Tel. 089 623002-30 E-Mail: Sara.Burkhardt@peg-einfachbesser.de www.peg-dieakademie.de Teilnahmegebühr: 249,- € zuzügl. USt. (inkl. Unterlagen, Verköstigung)
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Januar 2015 Februar 2015 März 2015	Psychiatrie für Berufs(wieder)einsteiger – Teil 1, 26.01.-28.01.2015, Irsee Crashkurs Bereitschaftsdienst Psychiatrie, 26.02.-27.02.2015, Seeon Grundwissen Psychopharmakotherapie, 16.03.-17.03.2015, Irsee Praxiswissen Psychopharmakotherapie, 17.03.-20.03.2015, Irsee Bilder, Symbole und Geschichten in der Traumatherapie, 18.03.-20.03.2015, Irsee	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Neubeginn: 12.06. – 14.06.2015	Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe mit dem Verfahren der Katathym-imaginativen Psychotherapie (KIP) Leitung: Dr. med. Maja Müller-Spahn 160 UE (80 Doppelstunden), geeignet für die Weiterbildung zum Facharzt Psychiatrie, Facharzt Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
17.12. – 21.12.2014 14.01. – 18.01.2015 25.02. – 29.02.2015 11.03. – 15.03.2015 15.04. – 19.04.2015 13.05. – 17.05.2015 03.06. – 07.06.2015	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
20.03./21.03.15 17.04./18.04.15 08.05./09.05.15 12.06./13.06.15 26.06.15 20 Std. Theorie/ 30 verbale Intervention	Psychosomatische Grundversorgung VL: Dr. Richard Sohn Dr. F. Tamm-Schaller EBM Abrechnung 35100, 35110 u. GOÄ	Klinikum am Europakanal Am Europakanal 71 91056 Erlangen	Weiterbildungskreis Psychotherapie Erlangen Tel.: 0911 77 92 44 (Dr. Sohn) E-Mail: sohn.meier@gmx.de www.weiterbildung-psychotherapie-erlangen.de Gebühr: 595,- €
12.01.2015 13.02.2015 zertifiziert	Analytische Selbsterfahrungsgruppe an Wochenenden, 160 Std. Leitung: Lilian Otscheret-Tschebiner Leitung: Isabella Deuerlein jeweils Freitag bis Sonntag	München München	Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 271 59 66 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de gesamt 2.400,- € (ohne Unterkunft/Verpflegung)
Informationsabend 22.01.2015	Beginn neuer Ausbildungsgruppen im März 2015 Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 271 59 66 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
16./17.01.2015 Zertifizierung: 19 BLÄK-Punkte	Basiskurs Internistische Intensivmedizin PD Dr. med. R. Strauß	Internistisches Zentrum (INZ) Ulmenweg 18 91054 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen - Medizinische Klinik 1 www.medizin1.uk-erlangen.de Auskunft: Telefon: 09131 85-36375 E-Mail: silvia.feldt@uk-erlangen.de Gebühr: 150,- € inkl. Skript u. Verpflegung
Beginn: 17. Januar 2015 (Fortbildungspunkte sind beantragt)	Curriculum „Verhaltenstherapie und neuere Weiterentwicklungen“ für Ärzte und Psychologen (120 WE an 7 Wochenenden) Leitung: Dr. Thomas Möslers u. Dr. Wolfram Dormann	Psychotherapeutische Ambulanz III des IVS Rudolf-Breitscheid-Str. 43 90762 Fürth	Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS) Rudolf-Breitscheid-Str. 43, 90762 Fürth Tel. 0911 950991-13, Fax 0911 950991-23 E-Mail: info@ivs-nuernberg.de Homepage: www.ivs-nuernberg.de Teilnahmegebühr: 145,- € pro Tag (8 WE)
Beginn: 6. Februar 2015 (Fortbildungspunkte sind beantragt)	Curriculum Sexualtherapie/ Sexualmedizin (120 FE an 7 Wochenenden) Leitung: Dr. Andreas Rose Referenten: Prof. Dirk Revenstorf, Dr. Hans Jellouschek	Psychotherapeutische Ambulanz II des IVS Nürnberger Str. 22 90762 Fürth	Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS) Rudolf-Breitscheid-Str. 43, 90762 Fürth Tel. 0911 950991-13, Fax 0911 950991-23 E-Mail: info@ivs-nuernberg.de Homepage: www.ivs-nuernberg.de Teilnahmegebühr: 145,- € pro Tag (8 FE)
Wochenendseminare 24.-25. Januar 2015 7. – 8. Februar 2015 15.-16. Mai 2015 (Fortbildungspunkte sind beantragt)	Hypnotherapeutische Interventionen bei Kindern u. Jugendlichen (je 16 FE): Prüfungsangst - Dr. med. S. Joel Trauma-Arbeit - DP D. Eckers Psychosomatik - Dr. med. C. Wirl (CK-Kurse f. KiHyp) Leitung: Dr. Wolfram Dormann	Psychotherapeutische Ambulanz III des IVS Rudolf-Breitscheid-Str. 43 90762 Fürth	MEG-Regionalstelle Nürnberg/Fürth am IVS Rudolf-Breitscheid-Str. 43, 90762 Fürth Tel. 0911 950991-13, Fax 0911 950991-23 E-Mail: info@ivs-nuernberg.de Homepage: www.ivs-nuernberg.de Teilnahmegebühr: 145,- € pro Tag (8 FE)
14.3-15.3.2015	Irseer Ultraschallseminare: Refresher: Spezielle Neurologische Ultraschalldiagnostik Aufbau- und Abschlusskurse für periphere Arterien/Venen und extra- kraniale hirnversorgende Gefäße	Schwäbisches Bildungs- zentrum IRSEE Klosterring 4 87660 Irsee bei Kaufbeuren Telefon: 08341 906-00 www.kloster-irsee.de	Ultraschall-Akademie der DEGUM GmbH Schiffbauerdamm 40 , 10117 Berlin Tel.: +49 (0)30 20 21 40 45-0 Fax: +49 (0)30 20 21 40 45-9 E-Mail: office@ultraschall-akademie.de www.ultraschall-akademie.de
13./14. 03. 2015 Beginn: 9.00 Uhr Zur Zertifizierung angemeldet	Erlanger Fortbildungskurs für Assistenzkräfte in der Endoskopie mit Live-Demonstrationen und EASIE-Workshop Prof. Dr. med. J. Siebler, S. Seidel	Hörsäle Medizin Hörsaal 400 und Endoskopieabteilung Medizin 1 Ulmenweg 18 91054 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen - Medizinische Klinik 1 www.medizin1.uk-erlangen.de Auskunft: Telefon: 09131-85-36375 E-Mail: silvia.feldt@uk-erlangen.de
26.2.-1.3.2015	Fort- und Weiterbildungskurs Sportmedizin. Orthopädische Aspekte des Winter- sports <u>Weiterbildung Sportmedizin</u> 32 Stunden gemäß dem neuen Curriculum ZTK 6 und 7 <u>Ärztliche Fortbildung</u> im Rahmen des Fortbildungszertifikats: 32 Punkte Biathlon, Skifahren, Rodeln, Langlauf <u>Wissenschaftliche Leitung:</u> Prof. Dr. V. Martinek, PD Dr. P. Diehl, Prof. Dr. T. Tischer	Ruhpolding, Bayern Steinplatte, Königssee	Frau Steinbach Orthopädie Harthausen Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1-3 83043 Bad Aibling Tel. 08061 901012, Fax 08061 939 6999 E-Mail: info@sportmedizin-kurs.de www.sportmedizin-kurs.de Kosten: 120,- €/ 230,- €/ 340,- € (Physiotherapeut/Assistenzarzt/Chefarzt)
27.02. - 28.02.2015 06.03. - 07.03.2015 20.03. - 21.03.2015 freitags 15-20 Uhr u. samstags 10-17 Uhr	39. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
30.01. – 01.02. + 06.02. – 08.02.15 (Kurs 1) 02.02. – 06.02.15 (Kurs 2) 09.02. – 13.02.15 (Kurs 3) 14.02. – 18.02.15 (Kurs 4) 04.05. – 08.05.15 (Kurs 1) 08.05. – 10.05.15 + 15.05. – 17.05.15 (Kurs 2) 11.05. – 15.05.15 (Kurs 3) 18.05. – 22.05.15 (Kurs 4)	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2015 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
20.03. – 29.03.15 12.06. – 21.06.15 20.11. – 29.11.15 02.10. – 11.10.15 Potsdam	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
27.02. – 08.03.15 26.06. – 05.07.15 18.09. – 27.09.15 30.10. – 08.11.15	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
11.03. – 15.03.15 22.04. – 26.04.15 30.09. – 04.10.15 11.11. – 15.11.15	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 <small>In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.</small>	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
12. – 22.03.2015	Ernährungsmedizin Kompaktkurs – ärztliche Fortbildung nach dem 100 Stunden Curriculum der BÄK	München Räumlichkeiten der Universität München Innenstadt Prof. Dr. med. O. Adam	Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM) e.V. Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg Tel. 0761 78980 Fax 0761 72024 E-Mail: info@daem.de Internet: www.daem.de
Mittwoch, 14.01.2015 17:00 bis 19:15 Uhr Zertifiziert mit 3 Fortbildungspunk- ten der Bayeri- schen Landesärzte- kammer	Somatoforme Störungen „Psychotherapie der somatoformen Störungen“, PD Dr. med. Claas Lah- mann, München (R) „Aspekte der Neurobiologie somato- former Störungen“, Dr. med. Michael Noll-Hussong, Ulm (R) VL: Prof. Dr. Johannes Kornhuber	Kopfzentrum Erlangen Ernst-Freiburger-sen.-Hörsaal Schwabachanlage 6 91054 Erlangen	Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik Universitätsklinikum Erlangen www.psychiatrie.uk-erlangen.de Anmeldung: E-Mail: inken.emrich@uk-erlangen.de Fax: 09131 85 34123 keine Teilnahmegebühr

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 190,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 280,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 360,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Joachim Mayer
 | ÄRZTEBERATUNG |  **marumed**

| Praxisbewertung | Niederlassungsberatung
 | Kooperationen | Praxisversicherungen
 | Praxisabgabe / -übernahme | Praxisgestaltung
 | Betriebswirtschaftliche Fragen | Finanzierungen

ZUKUNFT gemeinsam gestalten...
 seit 18 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@marumed.de
 fon 089.23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

www.verrechnungsstelle.de
 Dr. Meindl u. Partner - 47 Jahre im Dienste des Arztes

EXISTENZ-GRÜNDUNG **WUNSCHPRAXIS GESUCHT?**

www.meine-wunschpraxis.de

Kontakt & Seminare
 Tel. 0641-94 88 64 85

www.iw-gesundheitsmarkt.de 

Internistische Hausarztpraxis,
 umsatzstark, sehr hoher Privatanteil, in guter Lage im Raum
 Augsburg abzugeben. Chiffre 2500/16353

Hausarztpraxen zum Verkauf/Einstieg

Erlangen: Einzelpraxis in zentraler Lage
Nürnberg: KV Sitz
Fürth: Gemeinschaftspraxis, Einstieg/Übernahme sehr moderne Räume, Geräte
Bamberg: Einzelpraxis internistisch geprägt, modern, hoher Privatanteil, auch für 2 Ärzte, Ende 2015

s.s.p. Wirtschaftsberatung
 Tel.: 0911 / 8 01 28 - 49 - praxisboerse@ssp-online.de

Augsburg-Lechhausen
 ca.35.000 Einw.
 Beste Lage
 etabl.(zahnärztlich-chirurgisch) Praxisräume ca.400 m²
 6 Beh. Zi., 1 Op.,
 geeignet für Mund- u.Kieferchirurgie
 HNO, Urologie, Derma, Innere (Endosk.), Augen oder Chirurg.
 ab **01.04.2015** langfristig zu vermieten.
 Chiffre 2500/16355

Praxis Psychiatrie und Psychotherapie,
 1/2 KV-Sitz Oberbayern, südl. München, 2015 abzugeben.
 Chiffre 2500/16354

Hausarztpraxis im Raum Augsburg abzugeben (Kooperation, Anstellung, Weiterbildung 18 Mon. vorab möglich)
 Ernstgemeinte Zuschriften unter Chiffre 2500/16356

Praxisabgaben im Kundenauftrag:
www.fub.ag
 Praxiswerteinschätzungen
 FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
 Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
 Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

www.europmed.de
 die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

HNO: München KV-Zul. ohne Bind. an Personal/Räume, **RO** Praxis mit OP-Möglichkeit.
Dermatologie: Augsburg, zentrale Lage, **München** mit OP.
Hausärzte: LK Altötting, beste Ausstattung, helle Räume, hoher Ertrag.
Rosenheim, umfangreich, gute Ausstattung, **Kr. Traunstein am Waginger See**
Kinder: Gr. Kreisstadt Niederbayern, zentrale Lage
Frauenarzt: GAP umfangreich, gute Ausstattung (Sono aus 2012).
Rehabilitative Med. schöne Praxis in Stadt in **Mittelfranken, KV-Zul. bayernweit**
Neurologie, Psych. umfangr. Raum **Miesbach, KV-Zul. München.**
 Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe,
 inkl. Vertretung beim Zulassungsausschuss.
 Ansprechpartner: Herr Riedel, Tel. 08061 37951

MLP Seminare.
 Aktuell in München und Bayern.

Niederlassungsseminar für Humanmediziner.
 Dienstag, 16.12.2014, 19.00 Uhr in München-Lehel, Wagmüllerstr. 23, 2. OG.

Themen:

- Perspektiven im Gesundheitswesen
- Sinnvolle Fragestellungen vor der Gründungsentscheidung
- Ertragschancen / Wirtschaftliche Rahmendaten
- Verdienstmöglichkeiten und Abrechnungssysteme
- Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz und seine Chancen
- Kooperationsmöglichkeiten und ihre Vor- und Nachteile

Referenten:
 Anke Köhler, Dipl. Betriebswirtin (BA) und Tilmann Weber, Rechtsanwalt.

Kostenlose Anmeldung unter:
www.mlp-muenchen1.de
 Tel 089 • 21114 • 100
 muenchen1@mlp.de

 **MLP**
 Finanzberatung, so individuell wie Sie.

Bad Reichenhall/Obb. KV-Zulassung, geeignet für medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), Klinikambulanz, Bereitschaftsdienstpraxis, ärztl. Praxis oder zur Erweiterung bestehender Praxis (2.KV-Sitz) günstig + fair abzugeben. E-Mail: sinia24@gmx.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Friedberg/ Bay. Hausarztpraxis abzugeben!
alternativ:

- Weiterbildungsassistent/in letzter Abschnitt 12 Monate
 - Weiterbildung Zusatzbez. „Betriebsmedizin“ möglich
 - Shop-Sharing
- Tel.: 0175 3429183

Gut etablierte **Kinderarztpraxis** im Großraum
Nürnberg sucht Nachfolger/-in zum
IV Quartal 2015. Chiffre 2500/16364

Allgemeinarztpraxis in mittelfränk. Kleinstadt (Fränk.Seen-
land) ab sofort zu verschenken. Tel. 0171 7626103

Für den **Erweiterungsbau** eines **privat medizinischen
Zentrums** in der Metropolregion Nürnberg, suchen wir für
Praxisräume Mieter der folgenden Facharztrichtungen:
**Urologie, Gynäkologie, Augenheilkunde und Mund-
Kiefer-Gesichtschirurgie.**

Gute Parkmöglichkeiten und modernstes Ambiente vor-
handen. Einflussnahme auf Raumeinteilung und Größe der
einzelnen Praxen ist möglich. Fertigstellung Frühjahr 2016.
Chiffre 2500/16371

München -Süd

in attraktiver Lage (S-Bahn/Bus) repräsentative Arzt- und
Untersuchungsräume in modernem Ärztehaus zu vermieten.
Mitbenutzung komplett eingerichteter Untersuchungs- und
Eingriffsräume mit Ultraschall und Endoskopie möglich.
Ideal für Ärzte mit eigener Privatklientel (Proktologie, Gast-
roenterologie, Neurologie, Rheumatologie, Endokrinologie,
Pulmologie, Angiologie, Kardiologie).
Zuschriften unter Chiffre 2500/16377 erbeten!

Allgemeinarzt, evtl. WB-Assistent westl. Schweinfurt ge-
sucht. Chiffre 2500/16361

Umsatzstarker Gemeinschaftspraxisanteil incl. KV-Sitz von
hausärztlich-internistischer Gemeinschaftspraxis in
Umgebung von **TS/Obb** sofort abzugeben. Chiffre 2500/16346

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür
übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der
Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der
zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Allgemeinarzt sucht Nachfolger/-in ab 3. QU/2015.
Tel. 08686-252 oder -263

Allgemeinarztpraxis München, Maxvorstadt, alteingef., 800
KS, s. Nachfolger/-in ab April 2015. Chiffre 2500/16362

Praxisgesuche

Nachfolger gesucht:

für Kinderarztpraxis in Mall-Pfaff, einem aufstrebenden Markt
zw. LA-Rgbg-SR mit einem Einzugsgebiet
von über 30.000 EW zu besten Bedingungen.

Auskunft: 08733 9228-0, Hr. Nagelstutz

Fachinternistische **KV-Zulassung** MUC-Stadt oder MUC-Land
dringend gesucht zur Integration in Münchner Facharztpraxis.
Kontakt: 0171-7044506 od. 0152-56969691, Helga-1907@web.de

Praxisgesuche im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Kinderpneumologe u. Allergologe sucht Praxis in
Südbayern, Chiffre 2500/16368

FA f. Diagnostische Radiologie, 3 Jahre Oberarzt, langjährig
Erf. im amb. Bereich, su. Praxiseinstieg in Bayern, bevorzugt
in Nordbayern. praxisinbayern@web.de

FA für Allgemeinmedizin sucht Praxis zwecks Übernahme
oder Form einer BAG im Landkreis Straubing oder
Deggendorf. Chiffre 2500/16359

FA Allgemeinmedizin sucht Übernahme gewinnstarker Praxis
2015/16 in Bayern. Nur Einzelpraxis, ab 200T Gewinn. Keine
Makler oder GP! haus-arzt-praxis@gmx.de, Chiffre 2500/16366

Suche in Erlangen/Raum Erlangen Allgemeinarztpraxis bzw.
Praxis eines hausärztlich tätigen Internisten zur Übernahme.
Chiffre 2500/16373

Praxisgesuche

Psychotherapeut sucht Raum in München (gerne hell und freundlich) zur Untermiete oder sonstige Praxisräume ab 03/2015, ggf. früher. Kontakt: Tel. 0177 7868454 oder hello@psychotherapie-guettgemanns.de

Erfahrene FÄ Kinder- und Jugendmedizin mit ZB Homöopathie sucht **kinderärztliche Praxis im Raum STA und Umgebung** zur Kooperation / ggf. Übernahme. kinderaerztin.sta@icloud.com

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

FA/FÄ Orthopädie o. WB-Assistent/in für Orthop. GP in Nürnberg zur Anstellung gesucht. Spätere Assoziation erwünscht. KV-Sitz vorhanden. info@orthopaedie-nbg.de

Etablierte Hausarztpraxis sdl. Lkr. AÖ sucht Kollegen/in zur Kooperation, gerne Teilzeit, KV-Sitz vorhanden. Chiffre 2500/16365

Fachärztin/Facharzt Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Gründung einer gruppenungleichen Gemeinschaft mit Allgemeinmedizin Innenstadt Augsburg gesucht. Chiffre 2500/16372

Große Allgemeinarztpraxis im Münchner Westen sucht Arzt zur Anstellung mit dem Ziel der Kooperation Chiffre 2500/16375

Große kinderärztliche Gemeinschaftspraxis in Nby. sucht **FA/FÄ für Kinder- u. Jugendmedizin**, oder evtl. Assistenzärztin/arzt im letzten Weiterbildungsjahr ab 1.7.15 für eine langjährige Zusammenarbeit. Praxiseinstieg möglich. kinderarzt.niederbayern@gmail.com

Stellengesuche

Arzt & Therapeut sucht neue Tätigkeit: onecafe.de

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

FA Chirurgie, UCH, Orthopädie, D-Arzt übernimmt Praxisvertretungen. Tel. 08382 409888, dr-mack@web.de

Ärztin übernimmt Praxisvertretung für **Allgemeinarztpraxis** in Nürnberg und Umgebung. Chiffre 2500/16363

FÄ Allg.med. sucht Teilzeitstelle i.R.Regensburg. E-Mail: aertzin-rgb@gmx.de

Stellengesuche

Ärztin ohne FA (57 Jh.), München, sucht Tätigkeit auf Honorarbasis, auch Reistätig., Industrie, Chiffre 2500/16370

Biete Vertretung für KV-Dienste allgemein und Praxisvertretung für Allgemeinärzte, prakt. Ärzte sowie hausärztlich tätige Internisten. Chiffre 2500/16374

FÄ für Innere Medizin mit sehr guten Echokardiographiekenntnissen sucht TZ-Stelle in Würzburg. E-Mail: innere.wue@gmail.com

Erfahrener **Wirbelsäulen Chirurg** (FA f. Orthopädie) bietet Mitarbeit in **Klinik/Praxis** an, 15-20 Std./Woche, 2-3 Tage. Zuschriften an: ws-mue@gmx.de

Übernehme KV-Dienste 50 €/St.
a4a@gmx.net

FÄ für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren sucht Mitarbeit in Hausarztpraxis, LK FFB, DAH, MUC-West. Tel. 08141 82284

Internistin/NHV/Akup. sucht Praxismitarbeit/Übernahme. Chiffre 2500/16360

Stellenangebote

Justizvollzugsanstalt Nürnberg

Die **Justizvollzugsanstalt Nürnberg** sucht ab sofort eine/einen

Ärztin/Arzt

in **Voll- oder Teilzeitbeschäftigung**

für die Krankenabteilung (30 Betten, 4 Ambulanzen) zur Verstärkung des medizinischen Teams (4 Ärztinnen, 16 Pflegekräfte).

Wenn Sie über fundierte **allgemeinmedizinische oder internistische** und evtl. auch suchtmittelmedizinische Kenntnisse verfügen, schon immer mal Praxis und Klinik kombinieren und Patienten interdisziplinär und multiprofessionell sowohl ambulant als auch stationär behandeln wollten, dann bietet sich Ihnen jetzt die Gelegenheit.

Es erwartet Sie eine interessante, vielseitige und verantwortungsvolle ärztliche Tätigkeit jenseits der bürokratischen Zwänge einer Praxis, mit geregelten Arbeitszeiten und Vereinbarkeit von Berufstätigkeit, Familie und persönlichen Interessen. Wenn Sie als motivierte, flexible, entscheidungsfreudige, durchsetzungs- und teamfähige Persönlichkeit zum Wohl Ihrer Patienten gerne in einem sympathischen, kollegial und offen zusammenarbeitenden Team Ihre Stärken und Fähigkeiten einbringen wollen, dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen zu.

Sie haben Anspruch auf eine Bezahlung nach dem Tarifvertrag für Ärzte (TV-Ärzte) und die entsprechenden Sozialleistungen.

Bei Erfüllung der beamtenrechtlichen Voraussetzungen kommt auch eine spätere Beschäftigung im Beamtenverhältnis in Betracht.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Leitende Anstaltsärztin Frau Dr. med. Schenker, Tel.: 0911/321-3288.

Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Prüfungs- und Arbeitszeugnissen richten Sie bitte baldmöglichst an die **Justizvollzugsanstalt Nürnberg, Personalabteilung, Mannertstr. 6, 90429 Nürnberg**.



Stellenangebote



MVZ Klinikum Straubing GmbH

Das MVZ Straubing ist ein fachärztliches MVZ und 100 % Tochter des Klinikums St. Elisabeth in Straubing. Es setzt sich aus 8 verschiedenen Fachgebieten zusammen, u. a. der Strahlentherapie, Onkologie, Kardiologie, Nuklearmedizin, Radiologie, Orthopädie, HNO und Pneumologie. Zusammen mit dem Klinikum St. Elisabeth ist das MVZ Straubing Teil des onkologischen Zentrums.

Für den **Fachbereich Hämatologie/Onkologie** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

Internistin/-en mit Schwerpunkt Hämatologie/Onkologie

Als Internist/-in mit Schwerpunkt Hämatologie/Onkologie sind Sie einerseits in der Patientenbetreuung sowie andererseits im Bereich der Tumordokumentation bzw. Studienbetreuung tätig. Sie arbeiten intensiv mit den übrigen Fachbereichen des MVZ und den Fachabteilungen des Klinikums zusammen. Der Fachbereich Hämatologie/Onkologie ist Teil des onkologischen Zentrums.

Ihr Profil:

- Sichere Kenntnisse und Erfahrungen in der Therapie von Tumorerkrankungen sowie Erkrankungen des Blutes
- Soziale Kompetenz, Empathie und Teamfähigkeit
- Identifikation mit den Zielsetzungen eines katholischen Trägers

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Portal.

www.klinikum-straubing.de/personal



Haben Sie noch Fragen:

Sie erreichen Herrn Dr. med. M. Demandt, Leiter Fachbereich Hämatologie/Onkologie, unter Telefon: 09421/710-7220.



MVZ Klinikum Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing

Weiterbildungsassistent(in) für Allgemeinmedizin in Vollzeit ab sofort oder später für große Allgemeinmedizinische Hausarztpraxis mit breitem Spektrum gesucht. Sie arbeiten in einem super Team, mit netten Patienten in einer schönen Umgebung.
Praxis Dr.Kirchner / Dr. Dörfler, Koglerweg 2, 83727 Schliersee
Tel.: 08026/6516 oder 0172/ 5338978

Allgemeinmedizin und Familie - kein Widerspruch!

MVZ sucht bevorzugt Ärztinnen zur Anstellung.
Raum Oberfranken. Chiffre 2500/16241

Das medizinische Versorgungszentrum Goldbach

bietet ein breites diagnostisches und apparatives Spektrum ausgestattet mit modernster Technik.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte sind Allgemeinmedizin, Innere mit Schwerpunkt Kardiologie, Palliativmedizin, Sportmedizin, Prävention, Schlaf-Apnoe-Diagnostik, Akupunktur und Schmerztherapie.

Wir suchen ab sofort eine/n

Allgemeinärztin/Allgemeinarzt

im Angestelltenverhältnis zur Verstärkung unseres Praxisteam.
Eine spätere Kooperation ist möglich.

und

eine/einen

Weiterbildungsassistentin/ten

wir bieten eine Weiterbildungszeit für Allgemeinmedizin von 24 Monaten und Innere Medizin für 12 Monate an. Bevorzugt werden Bewerber in den letzten Ausbildungsabschnitten.

Es erwartet Sie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit einem angenehmen und warmherzigen Arbeitsklima in einer modernen Einrichtung mit vielseitigen Fortbildungsmöglichkeiten sowie übertarifliche Bezahlung.

Zögern Sie nicht. Lernen Sie uns kennen.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift oder Ihren Anruf.



Aschaffstr. 1 • 63773 Goldbach
Tel.: 06021-59800 • Fax: 06021-598030
post@mvz-goldbach.de • www.mvz-goldbach.de

Arzt/Ärztin für Filialpraxis in Memmingen mit dem Schwerpunkt Substitution ab Anfang 2015 für 10-15 h/Woche gesucht.
ulrich.rausch@dr-rausch-ulm.de

Fachärztliche/r Internist/in ab sofort für hausärztl. internistische Gemeinschaftspraxis **gesucht**. Mit flexiblen Anstellungsoptionen/ Einstieg. Raum Nürnberger Land. Chiffre 2500/16357

FÄ/FA Frauenheilkunde mit Sprachkenntnissen (griechisch bzw. türkisch, bzw. russisch) für Mitarbeit in einer Schwerpunktpraxis gesucht, ggf. Teilzeit. Schriftl. Bewerbung an:
repro_med@yahoo.de

HNO FÄ/FA für eigenständige Praxis am Rand von Regensburg **gesucht**. Sehr gutes Einkommen plus Anteil am Umsatz! OP-Tätigkeit möglich. Tel. 0157 71757711

Stellenangebote



Kliniken St. Elisabeth

Neuburg an der Donau

Wir sind ein katholisches Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit angeschlossener Schwerpunktambulanz für Kinder und Jugendliche (insgesamt 321 Betten).

Die moderne, wirtschaftlich sehr solide arbeitende Klinik befindet sich in der Mitte Bayerns, ca. eine Autostunde von Nürnberg und München entfernt. Neuburg a. d. Donau bietet neben seinem großen Kulturangebot einen erheblichen Wohn- und Freizeitwert in landschaftlich reizvoller Umgebung. Der Naturpark Altmühltal befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Für unser **Interdisziplinäres Schmerzzentrum** suchen wir zum **01.02.2015** in Teilzeit (zur Zeit 20 Std./Woche) einen

Facharzt bzw. erfahrenen Assistenzarzt (m/w)

der Fachrichtungen **Anästhesiologie, Orthopädie, Neurologie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin zur Weiterbildung in der „Speziellen Schmerztherapie“.**

Die volle Weiterbildungsermächtigung ist vorhanden.

Das Interdisziplinäre Schmerzzentrum besteht aus der Schmerztagesklinik mit 8 Behandlungsplätzen, der Schmerzzambulanz und einem Konsiliardienst. Die multimodale Schmerztherapie erfolgt auf der Basis des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells mit breiter Nutzung von Methoden der Medizin, Psychologie und Physiotherapie.

Wir bieten Ihnen:

- die Mitarbeit in einem interdisziplinär arbeitenden, multiprofessionellen Team
- ein sehr angenehmes Betriebsklima in einem motivierenden Umfeld
- die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen in einer sektorübergreifenden schmerztherapeutischen Einrichtung
- eine Vergütung nach AVR Caritas (entspricht TV-Ärzte/VKA) einschl. betrieblicher Altersversorgung und Weiterbildungsmöglichkeiten

Gerne können interessierte Bewerber bei uns einen Tag hospitieren.

Als Ordenskrankenhaus legen wir Wert auf die Zugehörigkeit zu einer christlichen Glaubensgemeinschaft.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Unterlagen an:

KLINIKEN ST. ELISABETH
 Personalleitung, Herr Lender
 Müller-Gnadeneck-Weg 4, 86633 Neuburg/Donau

Für abteilungsspezifische Informationen und Fragen steht Ihnen Herr Dr. Horst Hartje, Leitender Arzt des Interdisziplinären Schmerzzentrums, unter der Tel.-Nr.: 08431/54-5166 gerne zur Verfügung.

Besuchen Sie auch unsere Homepage: <http://www.kliniken-st-elisabeth.de/fachabteilungen/interdisziplinäres-schmerzzentrum/auf-einen-blick.html>

Fachärztin/Arzt Allgemeinmedizin für große Praxis in Zolling/Freising (mehrere angestellte Ärzte) ab sofort oder später gesucht. Auch Weiterbildungsassistenz möglich. Kontakt über Frau Gerber 08167 989155

Frauenarzt/-in mit Zusatzqualifikation Gyn. Endo. & Reproduktionsmedizin zur Anstellung in einem IVF Zentrum gesucht, ggf. Teilzeit. Schriftl. Bewerbung an: repromedizin@gmail.com

MEDICPROOF

Der medizinische Dienst der Privaten



Lukrative Nebentätigkeit gesucht?

Werden Sie Gutachter für MEDICPROOF!

Wir suchen freie ärztliche Mitarbeiter/-innen

für die Regionen Oberfranken, Oberpfalz, Oberallgäu sowie die Landkreise Straubing-Bogen und Deggendorf.

Wir bieten Ihnen:

- Attraktive Honorare
- Flexible Zeiteinteilung
- Umfang und Einsatzgebiet individuell vereinbar
- Kompetente Beratung, Seminare und Schulungen
- Umfangreiches Lern- und Informationsportal

Ausführliche Infos und Kontakt finden Sie auf

www.medicproof.de

Als Tochterunternehmen des Verbands der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) prüft die MEDICPROOF GmbH Leistungsvoraussetzungen für den Bereich der privaten Pflegepflichtversicherung. Rund 1.000 freiberuflich tätige Gutachter sorgen dafür, dass MEDICPROOF im Jahr über 140.000 Gutachten für die privaten Versicherungsunternehmen erstellt.

Stellenangebote



Die Kreiskliniken Altötting-Burghausen

Die Kreiskliniken Altötting-Burghausen suchen zur kontinuierlichen Fortsetzung und systematischen Weiterentwicklung ihrer erfolgreichen Arbeit ab 01.01.2015 einen/eine

Arzt/Ärztin als stv. Abteilungsleitung im Medizincontrolling

in Festanstellung (Vollzeit)

Das Medizincontrolling ist Teil des Geschäftsbereiches Prozess- und Qualitätsmanagement. Besonderer Wert wird auf zeitnahe und vollständige Kodierung gelegt. Die Abteilung versteht sich als Partner im Fall- und Entlassmanagement in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen. Sie ist weiter verantwortlich für die Bearbeitung und Entscheidung von MDK-Anfragen/Begehungen sowie die Kommunikation mit den Kostenträgern. Zum Team gehören mehrere Kodierfachkräfte, die fachübergreifend tätig sind. Analog zu unserem etablierten QM-System erstellt die Abteilung regelmäßig Leistungsberichte die Auskunft über den qualitativen und quantitativen Betriebszustand der Abteilung geben.

Ihr Profil:

Sie sind approbierte/-r Arzt/Ärztin mit mehrjähriger Erfahrung im klinischen Bereich und sehr guten Kenntnissen des DRG-Systems, der Kodierung und der Deutschen Kodierrichtlinien. Sie zeigen Engagement, Teamfähigkeit, Flexibilität, Eigenverantwortung und soziale Kompetenz. Sie haben fundierte EDV-Kenntnisse sowie gute Kenntnisse im Bereich medizinischer Informationssysteme.

Unser Angebot:

Wir bieten eine vielseitige und interessante Tätigkeit in einem sich stetig weiterentwickelnden Team mit abwechslungsreichem Aufgabengebiet sowie vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Auskunft, Information und Bewerbungsunterlagen:

Kreiskliniken Altötting-Burghausen
Dr. Ludwig Gutermuth, Prozessmanagement
Vinzenz-von-Paul-Str.10, 84503 Altötting
l.gutermuth@krk-aoe.de, www.diekreiskliniken.de



Klinikum
St. Elisabeth Straubing GmbH

Mitinitiator der bundesweiten Aktion „Qualitätsmedizin“
 Mehr Infos: www.initiative-qualitaetsmedizin.de

Dem Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder in Bayern gehören die Krankenhäuser in Regensburg, Straubing, München und Schwandorf an. Das Klinikum St. Elisabeth in Straubing ist ein modernes Krankenhaus der Versorgungsstufe 2 mit 435 Betten, das sich in 9 Hauptfach- und 4 Belegabteilungen unterteilt. Zudem ist das Klinikum NAW- und RTH-(Christoph 15) Standort.

Wir, als akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München, suchen zum nächstmöglichen Termin einen/eine

Oberarzt/Oberärztin für die zentrale Notaufnahme

Als Oberarzt/Oberärztin sind Sie in der organisatorisch selbstständig geführten zentralen Notaufnahme schwerpunktmäßig mit der Erstversorgung von Notfall- und Akutpatienten sowie der Supervision der assistenzärztlichen Kollegen/-innen betraut. Bei dieser vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeit sind Sie in einem interdisziplinären, motivierten Team tätig. Sie haben dabei auch die Möglichkeit sich interdisziplinär weiterzuentwickeln. Sofern Interesse besteht, können Sie auch am Rettungsdienst teilnehmen.

Ihr Profil:

- Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin
- Erfahrung in der Notfallmedizin
- Bereitschaft zur interdisziplinären und fachübergreifenden Zusammenarbeit
- Engagement und Belastbarkeit
- Bereitschaft sich kontinuierlich weiterzuentwickeln
- Identifikation mit den Zielsetzungen eines katholischen Krankenhauses

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Portal.

www.klinikum-straubing.de/personal



Haben Sie noch Fragen?

Sie erreichen Herrn Ch. Thiel,
 Ärztlicher Leiter der Notaufnahme,
 unter Telefon: 09421/710-6250 oder
christian.thiel@klinikum-straubing.de



Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
 St.-Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing

Allgemeinarzt, Dermatologe, Gastroenterologe, Kons.Kardiologe sowie **Unfallchirurg** in Vollzeit/Teilzeit-Anstellung oder Teilhaber in MVZ im Landkreis Traunstein gesucht. Chiffre 2500/16358

Internist/Internistin, Gastroenterologie zur Mitarbeit (auch TZ 60-80 %) in Internist. GP Nbg. Land, gesucht. Gute Sonographie- und Endoskopiekenntnisse erwünscht, spätere Assoziation möglich. E-Mail: werner.99@t-online.de

Stellenangebote



**Klinikum
St. Elisabeth Straubing GmbH**

Mitinitiator der bundesweiten Aktion „Qualitätsmedizin“
Mehr Infos: www.initiative-qualitaetsmedizin.de

Dem Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder in Bayern gehören die Krankenhäuser in Regensburg, Straubing, München und Schwandorf an. Das Klinikum St. Elisabeth in Straubing ist ein modernes Krankenhaus der Versorgungsstufe 2 mit 435 Betten, das sich in 9 Hauptfach- und 4 Belegabteilungen unterteilt. Zudem ist das Klinikum NAW- und RTH-(Christoph 15) Standort.

Wir, als akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München, suchen zum nächstmöglichen Termin in Teilzeit (ca. 40 %)

Assistenzärzte/-ärztinnen für die Palliativstation

Die Arbeitszeit dieser Stelle beträgt täglich 5 Stunden von Montag bis Freitag mit wechselnden Freiwochen. Wir sind im ärztlichen Bereich ein Team von 4 Ärzten/Ärztinnen. In Kürze ist eine Erweiterung der Station auf 10 Betten geplant.

Ihr Profil:

- möglichst mehrjährige Berufserfahrung
- Interesse am Erwerb palliativmedizinischer Qualifikationen
- Bereitschaft zur interdisziplinären und fachübergreifenden Zusammenarbeit
- Empathie, soziale Kompetenz und Belastbarkeit
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Bereitschaft sich kontinuierlich weiterzuentwickeln
- Identifikation mit den Zielsetzungen eines katholischen Krankenhauses

Wir bieten:

- verantwortungsvolle und interessante Aufgabe in der Betreuung und Behandlung schwerstkranker Menschen sowie deren Angehörigen in Zusammenarbeit mit Hausärzten, Pflegediensten und Hospizen und der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)
- Teilnahme an internen und externen Fortbildungen
- Teilnahme an Supervisionen
- Arbeit in einem motivierten Team

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Portal.
www.klinikum-straubing.de/personal



Haben Sie noch Fragen?

Sie erreichen Frau Dr. med. C. Müller,
Leiterin Palliativstation,
unter Telefon: 09421/710-6815.

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing



Die stadtklinik im diako ist eine Belegklinik der Grund- und Regelversorgung mit 135 Betten im Herzen von Augsburg und führt die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Urologie sowie Gynäkologie. Die Fachabteilungen Innere Medizin/Akutgeriatrie und Anästhesie werden als Hauptabteilungen geführt. Wir versorgen jährlich ca. 7.600 Patienten stationär.

Derzeit entsteht im Rahmen der Generalsanierung bis 2016 ein kompletter Krankenhaus-Neubau mit teilweiser Neuausrichtung des medizinischen Angebotes und Erweiterung des Behandlungsspektrums. Vor einem Jahr wurde die Hauptabteilung „Innere Medizin/Akutgeriatrie“ mit 30 Betten in Betrieb genommen.

Für unsere **internistisch-geriatrische Hauptabteilung** suchen wir

Assistenzärzte (m/w),

möglichst mit Erfahrung in der Inneren Medizin oder Fachärzte (m/w) für Allgemeinmedizin, gerne auch zur Weiterbildung.

Neben Ihrer fachlichen Qualifikation mit ausgeprägter Patientenorientierung verfügen Sie über Teamfähigkeit, Integrationsfähigkeit und hohe soziale Kompetenz.

Sie erwarten ein offenes multidisziplinäres Therapieteam sowie modernste Medizintechnik. Wir bemühen uns, Ihnen bei Bedarf ein familienverträgliches Arbeitszeitmodell anbieten zu können.

Wenn Sie unser Angebot anspricht, Sie sich zudem mit den Werten eines christlichen Trägers identifizieren können und einer christlichen Gemeinschaft angehören, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Die Vergütung orientiert sich am TV-Ärzte/VKA.

Für Fragen steht Ihnen unsere Chefinnere Medizin/Geriatrie, Frau Dr. Brielmaier, Telefon 0821/3160-8674, gerne zur Verfügung.

die stadtklinik im diako | Sekretariat Geriatrie
Frölichstraße 17 | 86150 Augsburg

c.gessert@diako-augsburg.de | www.diako-augsburg.de

WB-Assistent/-in Facharzt für Allgemeinmedizin

in Nürnberg, 18 Monate ganztags ab sofort gesucht.
Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur,
Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilverf., Sportmed.
Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

Weiterbildungsassistent/-in oder
Facharzt/-in zur Kooperation in Nürnberg gesucht. Weiterbildungs-
befugnis u. -möglichkeiten für Allgemeinmedizin, Innere Medizin,
Pneumologie, Allergologie, Betriebsmedizin, Röntgen und
Ultraschall liegen vor. Übertarifliche Bezahlung möglich.
Dr. med. Erhard Gill, 90451 Nürnberg,
Eibacher Hauptstr. 52, Tel. 0911 646028

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Stellenangebote

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der Weiterbildungsbefugten

Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Wir bitten um freundliche Beachtung!



„Bei der **AOK** stimmt mein Kurs – beruflich wie privat.“

Dr. Markus Becker, AOK – Die Gesundheitskasse

Sie möchten sich frei entfalten und neue Perspektiven entdecken. Aber Sie möchten sich auch sinnvoll einbringen und Verantwortung übernehmen. Wir bieten Ihnen neben anspruchsvollen Aufgaben auch die Chance, Leistung und Leben optimal zu verbinden. Setzen Sie sich bei der AOK für die Gesundheit unserer Versicherten ein – und bringen Sie Berufs- und Privatleben in Einklang.

Wir suchen für unser Dienstleistungszentrum Krankenhäuser/Reha-Einrichtungen einen

Beraterarzt (m/w)

Ihre Aufgaben

- Beurteilung medizinischer Sachverhalte im Zusammenhang mit akutstationärer Behandlung, Anschlussheilbehandlung und geriatrischer Rehabilitation
- Analyse von Krankenhausleistungen und die Unterstützung bei der Entwicklung von Strategien im Bereich des Verhandlungsmanagements
- Mitgestaltung der medizinisch-fachlichen Entwicklung des Fallmanagements bei akutstationärer und rehabilitativer Versorgung
- Zielgerichtete und verantwortliche Kommunikation mit Ärztinnen und Ärzten der stationären Versorgung und dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung
- Medizinische Schulung und Beratung unserer Mitarbeiter/innen zu Fragen der Kodierung und DRG-Systematik
- Medizinische Beurteilung von Krankenhausabrechnungen
- Übernahme von Sonderaufgaben

Ihre Qualifikation

- Fachärztin/Facharzt oder Ärztin/Arzt mit Berufserfahrung auf Facharzt-niveau, idealerweise Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Allgemeine Chirurgie oder Orthopädie und Unfallchirurgie
- Didaktisches und methodisches Geschick bei der laienverständlichen Vermittlung komplexer medizinischer Sachverhalte
- Ausgeprägtes Urteils- und Entscheidungsvermögen, überdurchschnittliches Engagement und die Befähigung zu selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln, soziale Kompetenz und ausgeprägte Kooperationsfähigkeit
- Idealerweise Kenntnisse der Strukturen und Methoden der Gesundheitsökonomie

Ihre Vorteile

- Sichere Perspektiven bei einem bedeutenden Arbeitgeber im Gesundheitswesen
- Vielfältige Entwicklungsperspektiven
- Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung
- Ein attraktives Gehalt sowie weitere Leistungen (z. B. betriebliche Altersvorsorge, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Vermögenswirksame Leistungen)

Mehr Stärke. Mehr Balance. Mehr Karriere. AOK. www.aok.de/bayern/berufserfahrene

Ihre Bewerbung

Sie sind interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre vollständige Bewerbung unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 17. Januar 2015 an unsere Anschrift oder gerne auch per E-Mail.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

AOK Bayern – Die Gesundheitskasse

DLZ Krankenhäuser Niederbayern/Oberpfalz
Herr Jürgen Orthum
Schäfferstraße 5, 93309 Kelheim
Telefon: 09441 704-501
juegen.orthum@by.aok.de



ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE-ANZEIGEN

senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, z. Hd. Frau Aschbauer, Postfach 70 02 09, 81302 München

Stellenangebote



»Als Führungskraft trage ich Verantwortung für die Qualität unserer Dienstleistung aber auch für meine Mitarbeiter. Eine große Herausforderung, die ich jeden Tag mit Engagement und Freude angehe. Diese Leistung wird honoriert – durch eine leistungsbezogene Vergütung und Anerkennung von meinen Mitarbeitern und unseren Kunden«

Dr. med. Claus Goth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B·A·D-Zentren Bonn und Köln

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

Aalen | Aschaffenburg | Bad Reichenhall | Bayreuth | Coburg | Hohenlohe | Ingolstadt |
Nürnberg | Passau | Schweinfurt | Tauberbischofsheim | Ulm – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



MOS medical helpline GmbH Internationale ärztliche Assistance Notrufzentrale

Wir suchen ab sofort zur Erweiterung unseres Ärzteteams **mehrsprachige Ärztinnen/Ärzte**, (Englisch und Französisch, Spanisch, weitere Sprachen wünschenswert...) auf selbständiger Teilzeit-Basis – Heimarbeitsplatz !!!
Bewerbungen bitte unter w.tannhaeuser@mosmedical.de

Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin ab 2015 in fachübergreifender allgemeinärztlich - chirurgischer Praxis gesucht.
Weiterbildungsbefugnis für 18 Monate, übertarifliche Bezahlung.
Bewerbung bitte an praxis@sportdoctors.de oder Postanschrift:
GMP Dres. Hecht/Harlass-Neuking/Meyer/Zimmermann,
Ziegeisdorferstraße 113, 93051 Regensburg

Biete Mitarbeit in Allgemeinarztpraxis DAH Land ab April 2015, ca. 1 1/2-2 Tage/Wo., Chiffre 2500/16367, Tel. 0160 93039936

Suche regelmäßige Praxisvertretung DAH Land ab April 2015, Chiffre 2500/16367; Tel. 0160 93039936

Ärztin/Arzt gesucht für Hausarztpraxis im Raum Ingolstadt/Neuburg/D. Beste Konditionen, überdurchschnittl. Honorar.
Klaus.Korte@yahoo.de, Handy: 0171/921 36 94

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss für Heft 1-2/2015: 16.12.2014

Weiterbildungsassistent/-in in Allgemeinarztpraxis DAH Land ab 1. Jan. 2016 gesucht. Chiffre 2500/16367, Tel. 0160 93039936

Stellenangebote

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

sucht zum nächst möglichen Zeitpunkt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst an mehreren Landratsämtern in den Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben

Ärztinnen / Ärzte

für eine Tätigkeit als Amtsarzt / Amtsärztin an einem staatlichen Gesundheitsamt.

Das Tätigkeitsspektrum umfasst Aufgaben in den folgenden Bereichen:

- Umweltmedizin
- Hygiene und Infektionsschutz
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Kinder- und Jugendmedizin, schulärztliche Tätigkeiten
- Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung
- Sozialmedizin und Begutachtungen

Ihr Anforderungsprofil:

- Approbation
- mehrjährige klinische Berufserfahrung
- Bereitschaft zur Weiterbildung zum Facharzt für das öffentliche Gesundheitswesen
- die Promotion zum Dr. med. und eine Facharztbezeichnung sind wünschenswert

Wir bieten:

- Vergütung nach TV-L
- die Übernahme in das Beamtenverhältnis nach Abschluss der Ausbildung zum Facharzt für das öffentliche Gesundheitswesen bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen
- die Möglichkeit zur Teilnahme am postgradualen Studiengang „Master of Public Health“
- einen teilzeitfähigen Arbeitsplatz und familienfreundliche Arbeitszeiten

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen richten Sie bitte - unter Angabe des von Ihnen bevorzugten Regierungsbezirks - bis spätestens 09.01.2015 an das

Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Referat Z1, Haidenauplatz 1, 81667 München.

Nähere Auskünfte erhalten Sie unter den Rufnummern 089/ 540233-460 (Herr Dr. Hierl) für Fachfragen oder 089/ 540233-615 (Herr Lünemann-Paul) für personalrechtliche Fragen.



Ein Unternehmen der ias-Gruppe

Machen Sie Karriere. Beruflich und privat.

Arbeitsmediziner (m/w) oder Arzt in Weiterbildung (m/w)

In Voll- oder Teilzeit (50-100%)
für Festanstellung sowie Honorarbasis ab sofort

Dienstort: München oder Augsburg

Unser Team der **ias H&S GmbH** sucht aufgrund unseres stetigen Wachstums zusätzliche Mitarbeiter für eine langfristige Zusammenarbeit. Ihr Aufgabengebiet umfasst alle Facetten der modernen und vielseitigen Arbeitsmedizin sowie des BGM.

Unser Angebot an Sie:

- Entscheidungsspielräume und die Möglichkeit, Ihren Arbeitsablauf selbst zu gestalten
- Attraktive, finanzierte und umfassende Angebote zur fachlichen wie persönlichen Fortbildung & Weiterentwicklung
- Abwechslung durch große Aufgabenvielfalt & spannende Außeneinsätze beim Kunden vor Ort sowie im arbeitsmedizinischen Zentrum
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeiten sowie Teilzeitmöglichkeiten ohne Wochenend-/ Nachtarbeit
- Attraktive Vergütung
- Hospitationsmöglichkeit im Zentrum

Ihre Qualifikationen:

- Facharzt für Arbeitsmedizin (m/w) oder Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder mindestens zweijährige Tätigkeit Innere Medizin oder Allgemeinmedizin
- Ausgeprägte Dienstleistungs- und Kundenorientierung

Ihre Bewerbung:

Werden Sie ein Teil unseres Teams und bewerben Sie sich online unter: www.ias-gruppe.de/Onlinebewerbung

Gerne bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit einer Hospitation. Sprechen Sie uns an! Fragen im Vorfeld beantwortet Ihnen gerne unser Personalreferent Recruiting, Herr Gunnar Schwartz, unter Telefon 030 820015-841.

www.ias-gruppe.de

Strategien für Gesundheit

**atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an:
kleinanzeigen@atlas-verlag.de**

Kardiologe - südl. Landkreis Augsburg

sehr gut etablierte, moderne kardiologische Praxis, eingebunden in ein Facharztzentrum, sucht Kardiologen/-in als Partner/-in oder in dauerhafter Anstellung
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel. Nr. 0911-23 42 09-33

Stellenangebote



»Wer in der Arbeitsmedizin Karriere machen will, ist bei der B·A·D GmbH richtig: Denn gute Leistung wird belohnt. Flache Hierarchien bringen engagierte Mitarbeiter schnell nach oben. Eine leistungsbezogene Vergütung belohnt gute Arbeit und ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm sorgt für die fachliche Weiterentwicklung.«

Dr. Eckhard Müller-Sacks, Facharzt für Arbeitsmedizin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, CDMP (Certified Disability Management Professional), Leiter B·A·D-Cluster Düsseldorf

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Gesamtleiter (m/w) Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik

Cluster Deggendorf (Deggendorf und Passau) – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-CL

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Vertretung des Clusters sowie des gesamten Unternehmens im Innen- und Außenverhältnis

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin

- Budgetplanung und -controlling
- Personal- und Ressourcenplanung
- Personalauswahl
- Durchsetzung der in den Zielvereinbarungen vereinbarten Ziele
- Verantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung (z. B. Kundenausbau, Neukundengewinnung)

Ihr Profil:

- Facharzt für Arbeitsmedizin
- Berufserfahrung in den Bereichen Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge
- Mehrjährige Führungserfahrung von interdisziplinären Teams
- Fundiertes betriebswirtschaftliches Fachwissen
- Hohes Maß an Eigeninitiative und Belastbarkeit



WALDHAUSKLINIK DEURINGEN

Die Klinik ist seit Jahrzehnten für ihren patientenzentrierten und interdisziplinären Therapieansatz bekannt. Sie versorgt Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet und ist mit dem Grundversorgungsauftrag als Akutkrankenhaus für Innere Medizin im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern verzeichnet.

Zur Verstärkung und Weiterentwicklung unseres Teams suchen wir eine/-n

Oberärztin/-arzt (FÄ/FA für Innere Medizin) in leitender Position mit Entwicklungsperspektiven

Sie verfügen über exzellente Erfahrungen in der Inneren Medizin und wollen sich bzw. haben sich idealerweise in dem vielseitigen Fachgebiet der Naturheilverfahren weiterentwickelt. Sie weisen gute Kenntnisse in der Röntgen- und der Funktionsdiagnostik vor, haben Sozialkompetenz, die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Führungskompetenz, Kommunikationsstärke und ein ausgeprägtes Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge runden Ihr Profil ab. Entsprechend der Größe des Hauses legen wir besonderen Wert auf ein vertrauensvolles und freundliches Arbeitsklima.

Wir bieten ein kollegiales und erfahrenes Team, Unterstützung und Bezuschussung bei der Wohnungssuche und Umzug, übertarifliche Vergütung entsprechend des Anforderungsprofils.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:
Waldhausklinik Deuringen, Geschäftsführung
Sandbergstr. 47-49, 86391 Stadtbergen

**FA/FÄ Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin oder
ZB Betriebsmedizin** für BAG in Nürnberg gesucht.
Festanstellung oder Kooperation, auch Teilzeit. Chiffre 2500/16369

WB-Allgemeinmedizin Nähe München Große Praxisgemeinschaft mit hohem Kinderanteil/NHV/Diabetologie sucht an Familienmedizin interessierte/-n WB-Assistent/-in. Volle WB möglich. Tel. 08133 93220, avz-haimhausen.de

FÄ Gynäkologie für Praxismitarbeit gesucht!
1-2 Tage/Woche, Raum Nürnberg, gyn-praxis@web.de

FA Neuro/Nervenheilk./Psychiatrie TZ/VZ
www.npzr.de, breites Spektrum+MS, spätere Partnerschaft möglich, dr.cindik@gmail.com, 0151 24144348

Stellenangebote



»Als Arbeitsmediziner steht für mich die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt meines Handelns. Daher weiß ich: Mitarbeiter müssen sich an ihren Arbeitsplätzen sicher und wohl fühlen. Dazu benötigen sie ein konstruktives Miteinander und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Werte, die bei der B·A·D GmbH fest in der Unternehmenskultur verankert sind.«

Dr. Carsten Buß, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B·A·D-Zentren Dortmund und Münster

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Standortleiter (m/w)

Ansbach – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-SOL

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

- Organisation der fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Mitverantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Standortes
- Einarbeitung der neu eingestellten Mitarbeiter

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin sowie abgeschlossene Facharztausbildung im Bereich Arbeitsmedizin bzw. Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Berufserfahrung in den Bereichen Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge
- Führungserfahrung von interdisziplinären Teams
- Erfahrung in betriebswirtschaftlichen und vertrieblichen Themengebieten
- Hohes Maß an Kommunikationsgeschick, Motivationsfähigkeit und sicherem Auftreten
- Sicherer Umgang mit den MS Office-Programmen, SAP-Kenntnisse

Ihre Aufgaben:

- Betreuung der am Standort zugeordneten Aufträge
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter und externen Partner (Honorarkräfte u. a.)
- Betreuung eigener Kunden
- Durchsetzung der in den Zielvereinbarungen vereinbarten Ziele
- Personal- und Ressourcenplanung

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn

www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin



FA/FÄ Allgemeinmedizin/Innere Medizin gesucht
Hausärztliche Versorgung, Anstellung in MVZ in München
Nettes und gut organisiertes Team, Tel. 0179 699 74 71

FÄ/FA Innere Medizin/ Allgemeinmedizin
TZ oder VZ sofort oder später ges.; **Osten von München**
- moderne Ausstattung, angenehmes Betriebsklima -
Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre: 2500/16378

FÄ/FA f. Allgem. o. Innere Medizin + KV Sitz als Partner für
Gem. Praxis in NdB gesucht, hoher Verdienst. Chiffre 2500/16376

Weiterbildungsassistent/in in Allgemeinpraxis ab
1.5.2015 gesucht. Tolles Team, 30 Min. von München im
Osten gelegen. Ganz- oder halbtags, 0170 8669282

Fachärztliche Gutachter gesucht

Arbeiten Sie mit beim Marktführer in der Beratung der PKV, werden Sie Gutachter der IMB Consult.
Wir suchen Untersuchungsgutachter in den Bereichen Psychiatrie, Psychoth. Medizin, Chirurgie und Orthopädie. Promotion und Facharztanerkennung erforderlich. Strikte Termineinhaltung, PC-Kenntnisse, soz.-med. Erfahrung unabdingbar.

Weitere Info: www.imb-consult.de

Weiterbildungsassistent (m/w)

für moderne Allgemeinanzpraxis in Nürnberg ab Januar 2015 gesucht. WB-Ermächtigung 24 Monate; WB-Genehmigung für internistische Sonographie vorhanden.

Attraktive Arbeitsbedingungen. Überdurchschnittliche Bezahlung. Nettes Team. Keine Nacht- oder Wochenenddienste. Teilzeit ebenfalls möglich.

Voraussetzung: vorhandene deutsche Approbation

Wir freuen und auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Gemeinschaftspraxis Dres. Schreindl-Wambach, Wambach
Hr. Dr. Veit Wambach • Flataustraße 25 • 90411 Nürnberg
Tel. 0911 5129-28 • info@drwambach.de • www.drwambach.de



Stellenangebote



»Die Chance, als Arbeitsmediziner bei einem der größten Anbieter zu arbeiten, war für mich die optimale Alternative zum Klinik- und Praxisalltag. Jetzt arbeite ich in einem innovativen Umfeld mit spannenden Aufgaben, in dem sich Engagement lohnt. Mit meiner Erfahrung und meinen Ideen trage ich aktiv zum Erfolg der B·A·D GmbH bei. Das kommt auch unseren Kunden zugute.«

Dr. med. Michael Barth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Teamleiter Medizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Hygiene, B·A·D-Zentrale

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Spartenleiter Arbeitsmedizin (m/w)

Bayreuth – Voll- oder Teilzeit | Deggendorf – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-SL

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Betreuung und Verantwortung für die fachliche sowie wirtschaftliche Umsetzung der in der Sparte zugeordneten Aufträge/Verträge
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter und externen Partner (u. a. Honorarkräfte, Dienstleister)
- Durchsetzung der vereinbarten Ziele auf Ebene der Sparte Medizin, u. a. mit Hilfe von Mitarbeiterführung durch Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung
- Personal- und Ressourcenplanung im Hinblick auf die zugeordneten Verträge inklusive Sicherstellung der Leistungsdokumentation
- Einarbeitung der neu eingestellten, zugeordneten Mitarbeiter

beiter sowie die Organisation und ggf. Übernahme der fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung in Absprache mit der Clusterleitung

- Mitverantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Sparte Medizin

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin sowie abgeschlossene Facharztausbildung im Bereich Arbeitsmedizin bzw. Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Vorliegen weiterer Qualifikationen (Facharzt Allgemeinmedizin oder Innere Medizin, Fachkunde Reisemedizin etc.) von Vorteil
- Erfahrung in der Beratung und arbeitsmedizinischen Betreuung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe
- Kenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Führungs- und Leitungserfahrung erwünscht
- Erfahrung in interdisziplinärer Teamarbeit von Vorteil
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und SAP

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin



Konserv. **ORTHOPÄDIE-Praxis** bietet Mitarbeit/Einstieg i. **MÜNCHEN-Stadt**, 15-20 Std/W., 2-3 T. – FA m/w o. WB-Assi OUCH – Beste Bezahlung – flex. Arbeitszeit – Jobsharing – stufenw. Abgabe mögl. medmuc@web.de

Großes MVZ mit Belegbetten Nähe Augsburg sucht hausärztl. Internisten/-in oder Allgemeinarzt/-in, gerne auch Teilzeit. Anstellung o. Assoziation mögl. Tel. 0173 9733141

Anzeigen per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht **FÄ/FA für Allgemein- und/oder Innere Medizin** Stadtgebiet Nürnberg, auch halbtags, engagiert, angenehmes Team, flexible Arbeitszeiten möglich, gerne auch als Wiedereinstieg. Bewerbung an info@hausarzt-franken.de oder Fon 0911 12035712

Auswerter/-in von Krankenakten ab sofort gesucht für Ermittlung abrechnungsfähiger GOÄ Leistungen aus OP-Bericht, Befund, Pflegekurve, in Teil-/Vollzeit oder auf Honorarbasis. Bitte aussagekräftige Bewerbung an info@wuermisarmed.de, Frau Hüfner. Würmisarmed, Tel. 08171 9996910 Hans-Urmiller-Ring 24, 82515 Wolfratshausen

PRANTL & KNABE

Wir organisieren Ihre KV-Dienst Vertretung. Dauerhaft, rechtssicher, zuverlässig.

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH
Schönhauser Allee 188 | 10119 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | bureau@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...
SW: € 94,-* 90 x 10 mm

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...
SW: € 122,20* 90 x 13 mm

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...
SW: € 159,80* 90 x 17 mm

Bitte beachten Sie, dass jede beliebige Anzeigenhöhe gebucht werden kann (bis 225 mm Höhe).

Das ist ein Blindtext
Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen Überblick über die Art und Weise unserer Anzeigengestaltung. Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden, werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen...

Millimeterpreise s/w pro Spalte: Stellenangebote / Rubrikanzeigen s/w € 4,70*, auf Wunsch 2-farbig: € 5,10*
zzgl. MwSt Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 4,00, mit Bild/Logo: 4-farbig: € 5,70*

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!

- | | | | |
|---|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche (= private Anzeige zu 4,00* €/mm) | <input type="checkbox"/> Praxisgesuche | <input type="checkbox"/> Verschiedenes | <input type="checkbox"/> Kongresse/Fortbildungen |
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote | <input type="checkbox"/> Immobilien | <input type="checkbox"/> Urlaub/Reisen/Kurorte | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften |
| <input type="checkbox"/> Rechtsberatung | <input type="checkbox"/> An- und Verkäufe | <input type="checkbox"/> Praxiseinrichtungen/Praxiszubehör/-bedarf | |

mit Chiffre-Nr. Gebühr: 15,-* €
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.
 Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.

Kreditinstitut Name

Vorname

Name

IBAN

Straße/Nr.

PLZ/Wohnort

BIC

Datum/Unterschrift

Telefonnummer tagsüber

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366
Mandatsreferenz: 45000

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Mandat für einmalige Zahlung

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mandat für mehrmalige Zahlung

Stellenangebote

ARZ

Ambulantes Rehabilitationszentrum Nürnberg GmbH

Die A.R.Z. – GmbH ist ein Unternehmen des Klinikums Nürnberg und der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern. Wir engagieren uns seit November 2004 in der ambulanten Rehabilitation in den Indikationsbereichen Kardiologie, Neurologie und Unfallchirurgie / Orthopädie.

Zur Unterstützung unseres Teams im Fachbereich ambulante Kardiologische Rehabilitation suchen wir zum 01.02.2015 eine Ärztin / einen Arzt in Teilzeit mit 15 bis 20 Wochenarbeitsstunden.

Ihre Aufgaben:

- Aufnahme-, Zwischen- und Abschlussuntersuchungen
- Durchführung bzw. Veranlassung und Auswertung der Rehabilitationsdiagnostik mit Konkretisierung des Behandlungsbedarfs
- Erstellung und Anpassung des Rehabilitationsplans
- Abstimmung des Rehabilitationsziels sowie Rehabilitationsplans mit dem Rehabilitanden und dem Rehabilitationsteam
- Durchführung aller für die ambulante Rehabilitation erforderlichen ärztlichen Maßnahmen
- Durchführung funktioneller Therapiemaßnahmen
- Versorgung mit Arznei- und Verbandmitteln
- Versorgung mit Hilfsmitteln
- Durchführung von Visiten in den Behandlungsräumen und Sprechstundenangebot für den Rehabilitanden

Ihre Qualifikation:

- Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin
- Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin
- Erfahrung in der Kardiologie ist wünschenswert

Wir bieten:

- eine unbefristete Beschäftigung und eine der Position entsprechende Vergütung sowie die Möglichkeit das Aufgabengebiet entscheidend mitzugestalten
- Eine interessante, durch Teamwork geprägte Tätigkeit
- Attraktive Dienstzeiten (Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr).
- Wir unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, deshalb sind Bewerbungen von Frauen besonders erwünscht

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit aussagefähigen Unterlagen bis zum 15.12.2014 Wochen an

A.R.Z. – Ambulantes Rehabilitationszentrum Nürnberg GmbH
z. H. Frau Jutta Heimlich
Rosenberger Str. 5 · 90471 Nürnberg
Tel. 0911/398-9030
jutta.heimlich@arz-nuernberg.de

Für weitere Informationen steht Ihnen die Leitende Ärztin Frau Dr. Ingrid Jochum unter der Telefonnummer 0911/398-9030 gerne zur Verfügung.

„Sag niemals, dass etwas schön ist,
wenn Du nicht den Bayerischen Wald gesehen hast.“
(Adalbert Stifter)

Modernes, innovatives Team

sucht

ab sofort

eine /einen

Facharzt/ärztin Gynäkologie

(bevorzugt mit onkologischer Erfahrung)

in Teil-/Vollzeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zum Einstieg / zur Anstellung in eine große Berufsausübungsgemeinschaft mit umfangreichem operativem und konservativem Betätigungsfeld, flexiblen Arbeitszeiten

Trifft dies auf Sie zu, dann bewerben Sie sich bitte:

Ihr Gyn-Team

Dr. med. H. Massinger-Biebl Josef Biebl Dörte Meyer-Schrott



Weißbräugasse 2a, 94065 Waldkirchen

Tel. 0 85 81/ 98 95 90 oder

Handy 0173/ 8 72 15 63

E-Mail: heidi@massinger-biebl.de

Kongresse/Fortbildungen



WALNER SCHULEN



Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Berufliche Weiterqualifikation:

Fachwirtin für amb. Med. Versorgung

Strahlenschutzkurse

Sachkundekurs

Ausbilderschein,

Gastroenterolog. Endoskopie,

Ambulantes Operieren

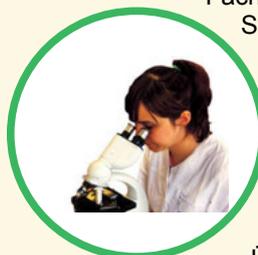
Ernährungsmedizin,

DRG-Kurs

Laborkurse

Überbetriebliche Ausbildung

Notfallsanitäter-/Rettungsassistenten-Ausbildung



Walner-Schulen • Grillparzerstr. 8 • 81675 München
Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

1. Bad Füssinger Sport-Kongress Brennpunkt Schulter Sa, 31. Januar 2015 (9-18 Uhr)

- Referenten: Dr. med. L. Seebauer, CA Zentrum für Orthopädie, Unfallchirurgie, Sportmedizin, Städt. Klinikum München/Bogenh.; Dr. med. A. Eisenkolb, MVZ Radiologie/Nuklearmedizin, BDT Erlangen; Prof. Dr. Dr. h.c. D. Schmidtbleicher, Prof. Dr. J. Freiwald M.A.
- Workshops: Kinesiologisches Taping, Kältekammer-Test, Gelenksonographie
- Fortbildungspunkte für Ärzte bzw. Punkte für die Zusatzbezeichnung Sportmedizin beantragt, Fortbildungspunkte für Physiotherapeuten
- Kongressort: Gr. Kurhaus, Kurhausstr. 2, 94072 Bad Füssing
- Veranstalter: Johannesbad Fachklinik, Klinik Niederbayern, Orthopädiezentrum Bad Füssing
- Für Kongressteilnehmer kostenlose Teilnahme am Bad Füssinger Thermen-Marathon 1.2.2015

Anmeldung: Tel. 08531 23-2113, nicol.labermeier@johannesbad.de
www.johannesbad-fachklinik.de/sport-kongress

Kongresse/Fortbildungen

IFA-Gruppe in Regensburg ab Juni 2015, 40 DoSt. (FA) in 7 Monaten (5 Wochenenden) - www.rbär.de

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinerntest und
Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)
Beginn nach Absprache
Kinder u. Jugendlichen PT
(für KV Zulassung) 07.-14.03.2015 (II),
13.-20.06.2015 (III), 21.-28.11.15 (I)
Gruppen – PT (KV) Theorie:
(50 Std.) 07.-12.11.2015
Tel: 08334- 98 63-73,
www.sueddeutsche-akademie.de

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden,
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

Balint-Gruppe Regensburg, 4-wöchentlich Mittwoch abends.
Dr. Chmielewski, praxis@gchm.de, www.gchm.de, 0941 8309242.
Ab Juli 2015 neue **VT-Selbsterfahrungsgruppe**.

Niedergel. Anästhesist bietet Hospitation f. FA/FÄ Anästhesie amb. Kindernarkosen. Fortbildungspkt. werden angerechnet. Teilnahmegebühr. Nähere Infos 0171 442 38 45

Rechtsberatung

FACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT
RATZEL RECHTSANWÄLTE

TOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser
Wirtschaftswoche 17/2014
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

altendorfer
medizin & recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –

engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,
Kollegen, Patienten u. Versicherungen;

Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI

ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und
Fachanwalt für Versicherungsrecht

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift „Medizinrecht“ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): www.rigizahn.de

Lindwurmstraße 29 80337 München
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

seit
01.01.2000

Rechtsberatung

Medizinrecht

Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München
www.MedizinrechtsKanzlei.Bayern

Buchen Sie im Internet:

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt



STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinsteiger
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

Optimal abgesichert im Medizinrecht:

Unsere juristischen Notfallkoffer® immer zur Hand!

Holen Sie sich jetzt unser
kostenloses Notfallkoffer-App
und erhalten Sie:

- Wertvolle Checklisten für den juristischen Notfall
- Passende Ansprechpartner für Ernstfälle mit 24h-Erreichbarkeit
- Kostenfreie Bestellung unserer Notfallkoffer

Jetzt unter:
www.notfallkoffer-app.de

Oder im



www.uls-frie.de

neu

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Praxisrecht

Dr. Fürstenberg & Partner
Hamburg - Berlin - Heidelberg

**Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen
der Leistungserbringer im Gesundheitswesen**

Insbesondere Beratung für

- niedergelassene Ärzte | Zahnärzte
- angestellte Ärzte | Zahnärzte
- Krankenhausträger
- Berufsverbände
- Sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Vom Arbeitsrecht bis zur Zulassung - unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter

Praxisrecht.de

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Kanzlei Heidelberg

Rechtsanwälte & Fachanwälte für
Medizinrecht | Steuerrecht | Arbeitsrecht

Berliner Straße 101 69121 Heidelberg
fon +49 (0) 6221 - 65 979-0
e-mail heidelberg@praxisrecht.de

Praxiseinrichtungen/-zubehör/-bedarf

Erfahren in der Planung von Ärztehäusern!



Ärztelhäuser
Arztpraxen
Apotheken



Gütler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Heilsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

Verkaufe **LifePak 15**

Bj. 2010, 2 Jahre im Notarztdienst im Einsatz gewesen. Zubehör: 2 Erwachsenen-Paddels mit 2 Aufsätzen für Kinder, 4 Akkus mit Ladegerät, Pulsoxymeter, 4-Kanal- und 12-Kanal-EKG
VB: 8.000,- €; Angebote bitte unter 09822 211

Kunst für Ihre Praxis ist bezahlbar!

Keine Massenware, sondern hochwertige Gemälde-Repliken moderner und alter Meister auf Leinwand oder Acrylglas für ein schönes Praxisambiente. Gerne senden wir Ihnen einen aussagestarken Katalog oder wir beraten sie mit über 30 Jahren Erfahrung auf Wunsch!

Art-Interior H. Guetling Tel. 089-984721
E-mail: guetling@kunstibuero.de

Verschiedenes

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeites-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964 E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de

Ambulantes OP-Zentrum sucht Kooperation mit operativ tätigen Kollegen jeder Fachrichtung in München und Umgebung oder Kooperation mit KH. info@aozwm.de, www.aozwm.de

Human- und Zahnmedizin im Ausland studieren

Ohne NC und Wartezeit, Polen/Bulgarien. Beginn im SS, Studienorte z.B. Bratislava, Varna, Breslau. Persönliche Vor-Ort-Betreuung vom Marktführer.
www.studimed.de, 0221 997 685 01



STUDIUM IM EU-AUSLAND
Zahn-, Tier-, & Humanmedizin
ohne NC & Wartezeit für Quereinsteiger
MediStart-Agentur | deutschlandweit
www.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Urlaub

LUST auf TOSCANA?

www.toskanaferiendomizil.de
Ferienhäuser: Miete und Kauf
0177 7464025, Frau Corsten

Bayerisches
Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

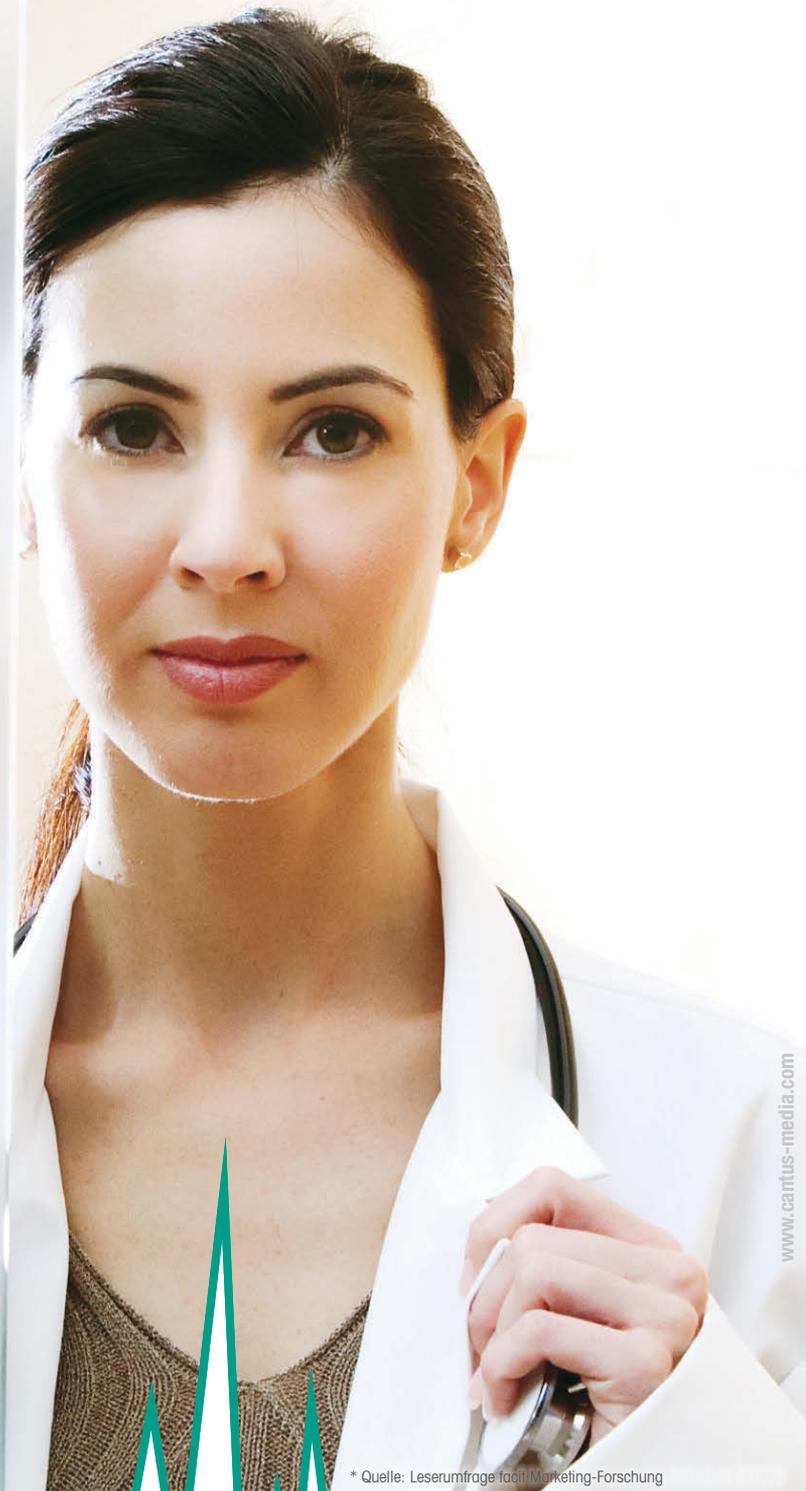
ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2014



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung

www.cantus-media.com

Kontakt Stellenanzeigen: Anzeigenannahme 089/55241-222, kleinanzeigen@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



Unsere Schmuckstücke.

Villa mit Denkmalschutz als repräsentativer Wohn- bzw. Geschäftssitz und frisch sanierte Loftwohnungen

Ehemalige Direktorenvilla "Düwell" in Kempten / Allgäu mit ca. 850 m² Wohn- und ca. 200 m² Nutzfläche sowie reizvollem Park in Wassernähe. Sowohl als Solitär als auch aufgeteilt nutzbar. Geeignet für Büro, Praxis und/oder Wohnen.

Auf herrschaftlichem 3.200 m² Grundstück, nur ca. 50 m zum Ufer der Iller, mit repräsentativer Zufahrt und altem Baumbestand. Unsaniert zu verkaufen. Die Sanierung wird nach BauDenkmal-AfA steuerlich gefördert.

Außerdem sind aktuell noch zwei denkmalgeschützte, hochwertig sanierte Loftwohnungen zum Kauf frei verfügbar.

Für Eigennutzer und Kapitalanleger: Baugrundstücke, neue Einfamilienhäuser und Gewerbeflächen

Zwei Baugrundstücke mit ca. 974 m² bzw. 603 m² in zentraler und gleichzeitig grüner Lage stehen zum Verkauf. Bebauung z.B. mit Stadtvillen möglich.

Weiterhin können edle Neubau-Einfamilienhäuser, direkt an der Iller, mit großer Dachterrasse, Keller, Garage und Kfz-Stellplatz erworben werden. (Energieausweis RMH: Bedarfsausweis (vor 2014); Baujahr: 2014; Heizungsart: Erdgas; Energiebedarf: 72 kWh/m²a)

Gewerbeflächen mit insgesamt 2.600 m² für Büro, Praxis oder Einzelhandel werden ebenfalls verkauft.

